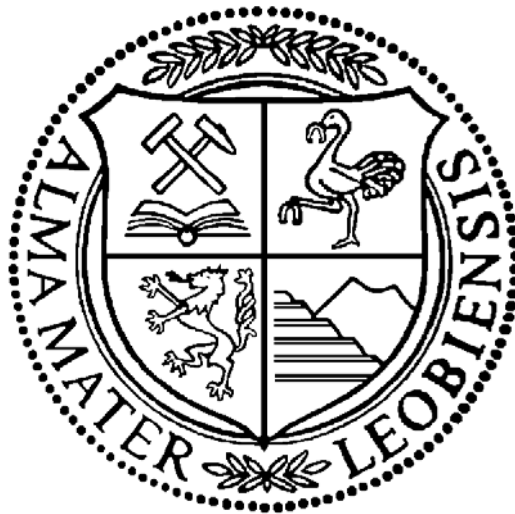


Wissensbilanz 2015

der Montanuniversität Leoben

Genehmigt durch den Universitätsrat am 31.05.2016



Herausgeber:

Univ.-Prof. Dr.techn. Dr.h.c. Wilfried Eichlseder, Rektor

Franz Josef-Straße 18

8700 Leoben

Tel.: 03842/402-7001

E-Mail: rektor@unileoben.ac.at

www.unileoben.ac.at

Inhalt

I.1 Wissensbilanz – Narrativer Teil inklusive Kennzahlen	5
I.1.A) WIRKUNGSBEREICH, STRATEGISCHE ZIELE, PROFILBILDUNG.....	5
I.1.B) ORGANISATION	9
I.1.C) QUALITÄTSSICHERUNG UND QUALITÄTSMANAGEMENT.....	10
I.1.D) PERSONALENTWICKLUNG UND NACHWUCHSFÖRDERUNG	11
1.A.1 Personal	16
1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen).....	17
1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität.....	17
I.1.E) FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	17
1.C.2 Erlöse aus F&E-Projekten in Euro.....	32
1.C.3 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich in Euro.....	34
2.B.1 Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten	35
2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität.....	37
3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	37
3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen	40
3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge	41
I.1.F) STUDIEN UND WEITERBILDUNG.....	45
2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten .	53
2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien	54
2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	54
2.A.4 Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen	56
2.A.5 Anzahl der Studierenden	56
2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien	57
2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien	62
2.A.10 Studienabschlussquote	64
3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse	66
3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer.....	69
I.1.G) GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN	71
1.A.4 Frauenquoten.....	77
1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	82
I.1.H) INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT.....	82

1.B.1. Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	85
1.B.2. Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)	86
2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	87
2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	87
3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums	89
I.1.I) KOOPERATIONEN	90
1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen	99
I.1.J) BIBLIOTHEKEN UND BESONDERE UNIVERSITÄTSEINRICHTUNGEN	100
I.1.K) BAUTEN	102
I.1.M) PREISE UND AUSZEICHNUNGEN	103
I.1.N) RESÜMEE UND AUSBLICK	109
I.2 Wissensbilanz – Kennzahlen / Fundstellen	112
II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung	1 - 74

Um den Lesefluss nicht zu beeinträchtigen, wird auf die Doppelnennung der Geschlechter verzichtet.

I.1 WISSENSBILANZ – NARRATIVER TEIL INKLUSIVE KENN- ZAHLEN

I.1.A) WIRKUNGSBEREICH, STRATEGISCHE ZIELE, PROFILBILDUNG

Die Montanuniversität sieht sich mit ihren Kernkompetenzen entlang des Wertschöpfungskreislaufs von der Rohstoffgewinnung und –verarbeitung, Metallurgie, über die Hochleistungswerkstoffe bis zum Recycling und Entsorgung positioniert und betrachtet es als zentrale Aufgabe für die Zukunft, Nachhaltigkeit im gesamten Wertschöpfungskreislauf zu etablieren. Die wissenschaftliche Fundierung unseres Forschungsprofils umfasst auch die Mathematik, Natur-, Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften.

In der Forschung bekennen wir uns zur Grundlagenforschung und anwendungsorientierten Forschung auf höchstem Niveau. Forschung und Lehre bilden eine Einheit, daher orientieren sich die Studienrichtungen der Montanuniversität Leoben ebenfalls entlang des Wertschöpfungskreislaufs. Es entspricht dem Selbstverständnis der Montanuniversität, im Forschungs- und Lehrprofil im internationalen Spitzenfeld zu reüssieren.

Die Montanuniversität als öffentliche Einrichtung versteht sich als kompetente Partnerin, die die Interessen vieler unterschiedlicher Anspruchsgruppen zu berücksichtigen hat: Scientific Community, Absolventen, Arbeitsmarkt, Wirtschaft und Industrie, die Stadt Leoben und die Region Obersteiermark, sowie die Gesellschaft im Allgemeinen. Der Grundauftrag des Staates gibt uns die Basis für unsere Entwicklung, die im Grundverständnis darauf beruht, auf Basis einer qualitätsgesicherten systemischen und professionellen Organisation weiteres qualitatives und quantitatives Wachstum zu erreichen. Die Montanuniversität bekennt sich zu qualitativem Wachstum, quantitatives Wachstum ist dort prioritär, wo überkritische Größen zu erreichen sind. In der von uns mit zu entwickelnden, dynamischen und international sichtbaren Wirtschafts- und Wissensregion Obersteiermark sind wir Innovationsstreiber.

Als Wissensorganisation sind die wissenschaftlichen Mitarbeiter, die Mitarbeiter in der technisch-administrativen Dienstleistung sowie ihre Studierenden mit ihrem Wissen und ihrem Beziehungs- und Strukturkapital das herausragende Potenzial der Montanuniversität. In der Entwicklung dieses Potenzials gelingt es der Montanuniversität, Nachwuchskräfte in allen Hierarchien selbst zu entwickeln und externe Forscher zu gewinnen. Ein besonderer Fokus richtet sich dabei darauf, Frauen in höherer Anzahl für eine wissenschaftliche Laufbahn zu begeistern und in ihrer wissenschaftlichen Karriere zu fördern. Über ständige fachliche und persönlichkeitsorientierte Weiterbildung der Mitarbeiter in der technisch-administrativen Dienstleistung gelingt es professionelle Management- und Dienstleistungsstrukturen zu etablieren. Die Studierenden als integraler Faktor des universitären Lebens sind unser wesentliches Potenzial und erfahren ein motivierendes, offenes, leistungsbezogenes und förderndes Umfeld.

Als ausgezeichnet ausgerüstete Universität verfügt die Montanuniversität für Forschung und Bildung über effektiv genutzte Infrastruktur und wissenschaftliche Mitarbeiter wie Studierende haben Zugang zu kooperativ betriebener apparativer Infrastruktur.

Ein aktiv gepflegtes, dicht vernetztes, nationales und internationales Beziehungsgeflecht, das die sekundären Ausbildungseinrichtungen, Wirtschaft, Scientific Community, Technologie- und Forschungspolitik, Gesellschaft sowie die Absolventen miteinbezieht, steht für ständigen Austausch, Informationsgewinn, Weiterentwicklung des Profils, Leistungsergänzung, Benchmarking, aber auch für das aktive Mitgestalten des universitären Umfeldes zur Verfügung.

Die Leistungserstellung soll unter den Leitgedanken von Effizienz, Effektivität, Kreativität und Innovationsorientierung stehen. Die Kernprozesse und tragenden Säulen der Leistungserstellung sind Lehre, Forschung und Transfer und bedingt durch die Erfordernisse des Universitätsgesetzes 2002 Management als vierter Prozess. Die Kernleistungsprozesse sind so abzustimmen, dass die Montanuniversität ihre exzellente Stellung behält und weiter ausbaut. Der Kernprozess Transfer wirkt als Dienstleistungsprozess an der Schnittstelle von Forschung zu den Anspruchsgruppen und unterliegt einer kontinuierlichen methodischen Weiterentwicklung.

In der Finanzperspektive ist unser strategisches Ziel, für anerkannte und legitime Ansprüche einzelner Gruppen eine ausgewogene Finanzierung zu erreichen. Bei angemessener Basisfinanzierung können wir als weitere Säulen Einkünfte aus Antrags- und Auftragsforschung, sowie aus dem Fundraising ausbauen.

Strategische Positionierung der Montanuniversität – Leitsätze aus dem Entwicklungsplan

I. Wir sind ein „global center of excellence“ in unseren Kernbereichen

- Rohstoffgewinnung und -verarbeitung
- Metallurgie
- Hochleistungswerkstoffe
- Prozess- und Produktengineering
- Umwelttechnik und Recycling

ergänzt um die Forschungsfelder in den Bereichen

- Energietechnik und Ressourcenmanagement
- Sicherheitstechnik und Risikomanagement
- Mathematik, Natur-, Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften.

In unseren Kompetenzbereichen haben wir die

- besten Lehrer
- besten Forscher
- besten Absolventen.

Mit unserem einzigartigen Profil nehmen wir eine unverzichtbare Rolle im österreichischen und europäischen Hochschulraum ein und tragen maßgeblich zur Sicherung des österreichischen Forschungs- und Wirtschaftsstandortes bei.

Das unverwechselbare Profil der Montanuniversität ist gekennzeichnet durch Forschungsfelder, die den Kompetenzschwerpunkten der Universität entsprechen und in ihrer instituts- und departmentübergreifenden Ausprägung den Charakter interner Forschungscluster aufweisen. Dabei wird die Ausrichtung auf Nachhaltigkeit ebenso offensichtlich, wie unser Engagement entlang des Wert-

schöpfungskreislaufs, vom Rohstoff bis zum Produkt, und über das Recycling zu neuen Rohstoffen.

II. Lehre und Forschung bilden eine Einheit

Im Sinne der Einheit von Forschung und Lehre sind beide Gebiete gleichwertig in den an der Montanuniversität Leoben vertretenen Wissenschaftsfeldern zu entwickeln.

III. Die Lehre betrachten wir ganzheitlich

Die Montanuniversität Leoben bekennt sich im Bereich der Lehre

- zur Entwicklung technischer und Management-Fähigkeiten
 - Analytisch-strukturiertes Denken
 - Lösungskompetenz für komplexe Probleme
 - Technisch-naturwissenschaftliche Grundkompetenz
 - Fachwissen in den Kernkompetenzen
 - Führungs- und Sozialkompetenz
 - Projektmanagementkompetenz
 - Betriebswirtschaftliches Know-how
- zum zweisprachigen Studium besonders in den Masterstudien
- zur Verkürzung der tatsächlichen Studiendauer
- zum Prinzip des berufsbegleitenden Lernens als institutionalisiertes Angebot an Absolventen und interessierte Zielgruppen und
- zur Anwendung der didaktischen Möglichkeiten der neuen Medien

IV. „Global Excellence“ in Forschung und Lehre ist ein Eckpfeiler der Montanuniversität

Die Montanuniversität Leoben bekennt sich zur Grundlagenforschung und zur anwendungsorientierten Forschung auf höchstem internationalem Niveau.

- In den Forschungsfeldern ist eine führende Position in der jeweiligen Scientific Community zu erreichen.
- Qualitativ hochstehende Forschung ist die Grundlage für qualitätsvolle Lehre.
- Auftragsforschung ist vorwiegend unter dem Aspekt der Stärkung von Forschung und Lehre an der Montanuniversität Leoben zu beurteilen.

V. Verantwortung in Forschung und Lehre ist eine Verpflichtung

- Wir bekennen uns zu unserer Verantwortung gegenüber Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt.
- Insbesondere stellt die Montanuniversität Leoben ihr gesamtes Handeln unter das Prinzip des „Sustainable Development“ (Nachhaltige Entwicklung).

VI. Allianzen in Forschung und Lehre sichern unseren Erfolg

Die Montanuniversität Leoben unterstützt und fördert Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke auf inneruniversitärer, nationaler und internationaler Ebene.

Diese strategischen Allianzen mit Universitäten, der Wirtschaft und außeruniversitären Forschungseinrichtungen ermöglichen Synergien zur Optimierung der Ressourcen und die Erweiterung des Wirkungsbereiches der Universität.

VII. Internationale Standards sichern höchste Qualität

Die Montanuniversität Leoben bekennt sich zu internationalen Standards in Forschung und Lehre und sichert diese durch laufende Evaluierung.

Darüber hinaus bekennt sie sich zu einer ständigen Erhöhung der Effizienz der Verwaltung.

Berufsbegleitendes Lernen ist für alle Universitätsangehörigen die Voraussetzung zur Absicherung der Qualität.

VIII. Public Relations stärken die Montanuniversität nachhaltig

Die Public Relations - Maßnahmen sind professionell einzusetzen.

Kernziele des universitären Marketings sind die Verankerung des Images der Universität und die Sicherung der Attraktivität bei allen gesellschaftlichen Gruppen, insbesondere bei:

- Lehrern
- Maturanten, Studierenden
- Mitarbeitern
- Wirtschaft
- öffentlichen Stellen (EU, Bund, Land, Gemeinde)
- Scientific Community

Darüber hinaus ist die Steigerung der Attraktivität der Universitätsstadt Leoben ein Anliegen.

IX. Attraktive Infrastruktur ist eine Voraussetzung

Die strategischen Ziele der Montanuniversität Leoben in Forschung und Lehre erfordern eine adäquate personelle und sachliche Infrastruktur. Ein entsprechender Standard ist vorzusehen.

Möglichkeiten der Ressourcenschaffung sind:

- Öffentliche Mittel
- Neuausrichtung bzw. Fokussierung von bestehenden Ressourcen
- Externe Unterstützung

I.1.B) ORGANISATION

Oberste Leitungsorgane der Montanuniversität Leoben

Universitätsrat: Funktionsperiode 1.3.2013 - 28.02.2018

Vorsitzende Landeshauptmann a.D. Waltraud Klasnic

Stellvertretender Vorsitzender em.o.Univ-Prof. Dr. Peter Skalicky

Die weiteren Mitglieder des Universitätsrates sind

Dr. Getrude Tumpel-Gugerell

Dr. Leopold Gartler

Dr. Peter Schwab, MBA

Rektorat: Funktionsperiode 01.10.2011 - 30.09.2015

Rektor Univ.-Prof. Dr. Wilfried Eichlseder

Vizektorin für Finanzen Dr. Martha Mühlburger

Vizektor für Infrastruktur und Internationale Beziehungen Univ.-Prof. Dr. Peter Moser

Senat: Funktionsperiode 01.10.2013 - 30.09.2016

Vorsitzender o.Univ.-Prof. Dr. Peter Kirschenhofer

1. Stellvertretender Senatsvorsitzender Univ.-Prof. Ao.Univ.-Prof. Dr. Thomas Meisel

2. Stellvertretender Senatsvorsitzender Lennkh Christiane Maria

26 Mitglieder

Studiendekan

Univ.-Prof. Dr. Werner Sitte

Stellvertreter Univ.-Prof. Dr. Oskar Paris

Wissenschaftliche Organisationseinheiten:

13 Departments mit 43 Lehrstühlen sowie 4 Institute (Stand 31.12.2015)

43 berufene Professoren (Stichtag 31.12.2015)

I.1.C) QUALITÄTSSICHERUNG UND QUALITÄTSMANAGEMENT

Im Juni des Berichtsjahres 2015 wurde das Zertifizierungsverfahren nach HS-QSG (Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz) mit dem Beschluss des Schweizerischen Akkreditierungsrates zum erfolgreichen Abschluss gebracht.

Das Zertifikat ist wie erwartet an vier Auflagen geknüpft, die bis Juni 2017 zu erfüllen sind, um seine Gültigkeit bis 2022 zu sichern. Damit bleibt die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems weiterhin ein wesentliches Vorhaben der Montanuniversität und die Erfüllung der Auditaufgaben wurde in der zweiten Jahreshälfte 2015 unterstützt durch externe Beratung in Angriff genommen. Die vier Auditaufgaben wurden als Vorhaben in die Leistungsvereinbarung 2016 - 2018 aufgenommen.

Für die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems wurde vom Rektorat das QM-Board eingesetzt, dem Vertreterinnen und Vertreter aller Schlüsselgruppen der Universität angehören. Das QM-Board begann seine Arbeit im Oktober 2015 mit der Definition konkreter Qualitätsziele im Sinne einer Qualitätssicherungsstrategie, sowohl strategisch gesamtuniversitär für ihre Leistungsprozesse (Forschung, Studium und Lehre, Transfer) und Managementprozesse als auch auf Ebene der Forschungsaktivitäten und der Studien, um die erste Auditaufgabe zu erfüllen.

Die Planung der Umsetzung der weiteren Auditaufgaben wurde 2015 vom QM-Board in die Wege geleitet. Diese Auflagen sind:

Die Montanuniversität muss ein Konzept zur Evaluation ihrer Schwerpunkte in Lehre und Forschung, die sie gemäß Entwicklungsplan definiert, entwickeln. Das Konzept berücksichtigt externe Expertise. Die Montanuniversität Leoben entwickelt ein Instrument zur periodischen Überprüfung der Studien unter Einbeziehung externer Expertise. Das Instrument muss die Aspekte Studierbarkeit, angemessene Prüfungsformen sowie die Überprüfung der Wirksamkeit der verwendeten Qualitätssicherungsinstrumente mit Bezug auf klare Zielsetzungen miteinbeziehen.

Die Montanuniversität Leoben entwickelt einen Prozess, mit welchem die Prüfungsmodalitäten vom Qualitätssicherungssystem erfasst werden.

Im Wintersemester 2015/16 kam ein neuer Fragebogen bei der Lehrveranstaltungsevaluierung zum Einsatz, der im Zuge der Überarbeitung des gesamten Konzeptes mit den Betroffenen erarbeitet worden war.

Die Präsentation der Informationen zum Qualitätsmanagement wurde zur besseren Sichtbarkeit im Berichtsjahr 2015 in der Menüstruktur der Website der Montanuniversität prominent verankert und der Webauftritt des Qualitätsmanagements neu gestaltet.

Siehe dazu auch unter

Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung:

A1. Qualitätssicherung

Vorhaben Nr.1 (Fortsetzung des stufenweisen Aufbaus eines prozessorientierten, internen QM-Systems)

Vorhaben Nr. 2 (Auditierung des QM-Systems durch eine EQAR-Agentur)

I.1.D) PERSONALENTWICKLUNG UND NACHWUCHSFÖRDERUNG

Berufungsmanagement

Angesichts der zentralen Bedeutung der Neuberufungen für die Montanuniversität wird für Berufungen ein besonders strenger Maßstab angelegt. So stellt das Berufungsmanagement für die Montanuniversität ein wichtiges universitäres Steuerungsinstrument dar, wobei die einzelnen Schritte im gesamten Berufungsprozess – von der Stellenausschreibung bis zur Berufungsverhandlung – mit großem Verantwortungsbewusstsein durchgeführt werden. Wesentliche Aspekte stellen hierbei die Gleichstellung von Männern und Frauen, die Sicherung und Entwicklung von Qualität der Forschung und Lehre, die Gleichbehandlung und faire Behandlung aller Bewerber, die Berücksichtigung von Diversity-Aspekten, die Förderung der Transparenz und Nachvollziehbarkeit aller Entscheidungen im Verfahren sowie die Verkürzung der Verfahrensdauer dar. Die im Jahr 2015 erfolgten Berufungsverfahren wurden unter den Prinzipien der Qualitätssicherung, Gleichbehandlung und Antidiskriminierung durchgeführt.

Nachwuchsfördermaßnahmen

Allgemein ist zu sagen, dass die Personalentwicklung im wissenschaftlichen Bereich sich weitgehend nach den üblichen Regeln des Wissenschaftsbetriebes gestaltet, je nach Seniorität der Wissenschaftler in Abhängigkeit vom individuellen Karrierefortschritt. Dabei ist es der Montanuniversität ein besonderes Anliegen dieser Herausforderung schon im ordentlichen Studium gerecht zu werden, in dem die Studierenden in die Forschungsarbeiten der Institute und Departments frühzeitig eingebunden werden. Dadurch ergeben sich für die Studierenden als wissenschaftliche Mitarbeiter zu einem frühen Zeitpunkt schon Möglichkeiten der Teilnahme an Forschungsseminaren und Workshops, zuerst lokal, dann national und später auch international. Untermuert wird diese Linie auch durch das Doktoratscurriculum, das selbständige Beiträge der Promovenden bei solchen Veranstaltungen als Promotionsvoraussetzung verlangt.

In den meisten Fällen werden die Master- und Diplomarbeiten entweder an der Universität selbst oder in mit der Montanuniversität kooperierenden Unternehmen unter entsprechender Abgeltung der Leistungen bearbeitet. Für Dissertationsarbeiten gelten dieselben Grundsätze. Soweit die Arbeiten nicht in der Funktion als Forschungsstipendiat durchgeführt werden, werden konsequent Anstellungsverträge abgeschlossen.

Die jungen Forscher werden auch angeleitet, sich bei kompetitiven Programmen und Preisausschreibungen zu beteiligen. Ziel ist es, insbesondere für die von der Montanuniversität vertretenen Fächer ausreichend wissenschaftlichen Nachwuchs zu schaffen.

Damit in diesen Fächern zukünftig auch vermehrt Frauen vertreten sind, wurde im Rahmen der Frauenförderung der Montanuniversität Leoben Wissenschaftlerinnen, die kurz vor dem Abschluss ihrer Dissertation standen oder diese bereits abgeschlossen hatten und die über eine entsprechende Entwicklungsfähigkeit verfügten, das Angebot gemacht, mit dem Rektorat eine Qualifizierungsvereinbarung abzuschließen und als Assistenzprofessorinnen eingestuft zu werden (Vorhaben aus der Leistungsvereinbarung 2010-2012). Dieses Angebot beinhaltete eine Dauerstelle mit der Option, den Rang einer assoziierten Professorin zu erreichen, wenn die Wissenschaftlerin die Bedingungen der Qualifizierungsvereinbarung innerhalb von vier bis sechs Jahren erfolgreich erfüllt. Frauen mit Potenzial zur wissenschaftli-

chen Weiterentwicklung an der Montanuniversität erhielten dieses Angebot unabhängig von der Personalstruktur in ihrem fachlichen Umfeld. Die Montanuniversität erwartete sich von diesem Angebot eine Steigerung des Frauenanteils unter den Assistenzprofessoren und in weiterer Folge unter den habilitierten Wissenschaftlern. Ziel ist es, so hoch qualifizierte Frauen hervorzubringen, die jederzeit an eine andere Universität berufen werden können.

Siehe dazu auch unter

Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung:

A2. Personalentwicklung/-struktur

Vorhaben Nr. 1 (Fortführen des Frauenförderungsprogramms)

Auch hochbegabten Schülern steht im Rahmen des Programms „SchülerInnen an die Hochschulen“ der Besuch von Lehrveranstaltungen offen. Schüler der HTL Leoben und der HBLA für Forstwirtschaft Bruck an der Mur besuchten im Studienjahr 2014/15 einzelne Lehrveranstaltungen. Die absolvierten Lehrveranstaltungsprüfungen werden ihnen nach der Reifeprüfung und Inskription als ordentlicher Hörer an der Montanuniversität voll angerechnet.

Als wichtiger Arbeitgeber in der Region ist es der Montanuniversität überdies ein Anliegen, in Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen Praktika anzubieten. Dieses Angebot wurde im Jahr 2015 von zwölf Personen genutzt. Darüber hinaus absolvierte eine Person die Berufspraktischen Tage.

In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Ausbildungsmanagement Leoben (ZAM) wurde weiters zwei Frauen ermöglicht ihre Ausbildung an der Montanuniversität zu machen. Nachdem sich die Zusammenarbeit mit dem ZAM bereits in der Vergangenheit bewährt und die Universität schon mehrfach die Personen übernommen hat, nutzen wir jetzt bereits zum vierten Mal dieses Stiftungsmodell, welches die beruflichen Chancen von Frauen in der Arbeitswelt fördert. Diese Art der Ausbildung ist mit einer Lehrlingsausbildung vergleichbar. In weiterer Folge wurden auch im Rahmen der voestalpine-Stahlstiftung zwei Lehrlinge an der Montanuniversität ausgebildet und es erhielt ein Mitarbeiter im wissenschaftlichen Bereich eine Fortbildung.

Des Weiteren gibt die Montanuniversität Schülern und Studierenden die Möglichkeit als Ferialangestellte einen Einblick in die unterschiedlichen Tätigkeiten der Montanuniversität zu erhalten und mitzuarbeiten. Im Jahr 2015 waren 67 Ferialangestellte an der Montanuniversität für jeweils 1-3 Monate beschäftigt.

Die Eingliederung der Studierenden in den wissenschaftlichen Betrieb wird von der Montanuniversität forciert. So stieg die Anzahl der studentischen Mitarbeiter von 236 in 2013 über 265 in 2014 auf mittlerweile 295 für 2015.

Allgemein ist zu sagen, dass die Montanuniversität die Weiterbildung des Einzelnen durch Bildungsfreistellungen und Studienurlaub unterstützt.

Innerhalb der Universität werden verschiedene Projekte zur Fortbildung angeboten, wie z.B. die PC-Anwenderkurse des Zentralen Informatikdienstes (es gab Excel-, Word-, Powerpoint- sowie

MU_online-Schulungen). Abteilungsbezogener Bildungsbedarf wird durch individuelle Fortbildungen abgedeckt. 2014 fanden außerdem Ausbildungen zur Sicherheitsvertrauensperson und zum Brandschutzwart statt.

Wichtige Beiträge zur Personalentwicklung in allen „Soft Skills“ leistet auch die universitätsinterne Einheit „Bildung, Sprachen und Kultur“. Einerseits steht das Angebot an Sprachkursen (Englisch, Spanisch, Russisch, Französisch und Deutsch als Fremdsprache) allen Universitätsangehörigen zur Teilnahme offen, andererseits werden Seminare wie „Rhetorik und Präsentation“ angeboten, an denen auch MitarbeiterInnen des technisch-administrativen und des wissenschaftlichen Bereichs teilnehmen können. Gezielte Englisch-Sprachlehrveranstaltungen für Bedienstete werden im Rahmen der Englischkurse für das wissenschaftliche Personal English Professional Development of Academics- Basics und Advanced und für das administrative Personal Office English Basics und Semi-Advanced angeboten. Ebenso ist die Lehrveranstaltung Philosophie und Ethik I, II und III in diesem Rahmen zu nennen.

Das Universitätsgesetz, das Beamten-Dienstrechtsgesetz, das Vertragsbedienstetengesetz und der Kollektivvertrag sehen vor, dass einmal im Kalenderjahr verpflichtend Mitarbeitergespräche geführt werden. Das Rektorat und der Betriebsrat für das wissenschaftliche Universitätspersonal sowie der Betriebsrat für die allgemein Bediensteten haben dazu im April 2014 die „Betriebsvereinbarung über das Mitarbeitergespräch an der Montanuniversität Leoben“ geschlossen. Die Zielsetzung der Mitarbeitergespräche und das Verfahren zur Durchführung der Mitarbeitergespräche wurden den Verantwortlichen und den Mitarbeitern in zwei Informationsveranstaltungen dargestellt. Dieses wichtige Führungstool wurde sehr gut von den Mitarbeitern der Montanuniversität angenommen und weitergeführt.

An den von der Technologieakademie des Außeninstitutes angebotenen Seminaren, Workshops und Tagungen können sowohl allgemein Bedienstete als auch wissenschaftliche Mitarbeiter teilnehmen. Insbesondere die Veranstaltungen der Technologieakademie zum Themenbereich „Patente und IPR“ bzw. zur Anleitung zur Antragstellung bei Programmen der Antragsforschung sind wichtige Maßnahmen zur Personalentwicklung im wissenschaftlichen Bereich. In einem großen Teil der Weiterbildungsveranstaltungen sind Vertreter von Wirtschaft und Wissenschaft sowie der öffentlichen Hand eingeladen, dies fördert einen intensiven Austausch mit potentiellen Arbeitgebern, Multiplikatoren und Entscheidungsträgern. Ebenso gefördert wird fachrichtungsspezifisch die Teilnahme von Wissenschaftlern der Montanuniversität an den von der Universität veranstalteten Universitätslehrgängen.

Umsetzung des Laufbahnmodells

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Sinne des Laufbahnmodells gelten individuelle Überlegungen ebenso wie strukturelle. Als leitendes Prinzip gilt hierbei, dass in jedem Fachgebiet (definiert durch eine jeweilige Professur) auf ausreichenden wissenschaftlichen Nachwuchs zu achten ist.

Außerhalb dieser strukturellen Überlegungen läuft ein spezielles Programm zur Frauenförderung, das im Zuge der Leistungsvereinbarungsperiode 2010-12 initiiert wurde und Wissenschaftlerinnen betrifft, die während dieses Zeitraums eine Qualifizierungsvereinbarung abgeschlossen haben.

Von den aktuell 14 Qualifizierungsvereinbarungen sind sechs Qualifizierungsvereinbarungen mit Frauen abgeschlossen (Stand März 2016).

Siehe dazu auch unter

Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung:

A2. Personalentwicklung/-struktur, Vorhaben Nr. 2 und Ziel Nr. 1 (Karrieremodell für Mitarbeiter im Drittmittelbereich)

sowie unter folgendem Kapitel von Abschnitt I. Wissensbilanz:

I.1.G) Gesellschaftliche Zielsetzungen

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu gewährleisten stehen unterschiedliche Arbeitszeitmodelle bzw. Teilzeitmodelle zur Verfügung. Der familiären Situation wird sowohl beim Stundenausmaß als auch bei der zeitlichen Einteilung der Arbeitsstunden Rechnung getragen.

Die Montanuniversität unterhält keine eigene Kinderbetreuungseinrichtung. Allerdings gibt es eine Kooperation mit der Firma RHI, welche eine betriebliche Kinderbetreuung hat, und dem Kindergarten Josefinum. Im Kinder- und Jugendwerk Josefinum haben Mitarbeiter der Montanuniversität erleichterten Zugang zu den vielfältigen Kinderbetreuungsangeboten. Das Josefinum führt eine Kinderkrippe, einen Kindergarten sowie einen Schülerhort und deckt damit ein großes Spektrum an Betreuungsmöglichkeiten ab. Durch die Zentrumslage ist das Josefinum für Mitarbeiter der Montanuniversität ideal situiert. Des Weiteren erfolgt eine individuelle Unterstützung bei der Vermittlung von anderen Kinderbetreuungseinrichtungen. Auf Studierende mit Kinderbetreuungspflichten wird ebenfalls individuell eingegangen, um ihnen die einfachere Abwicklung ihres Studiums zu ermöglichen.

Seit Herbst 2010 bietet die Montanuniversität mit dem Dual Career Service (DCS) Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeitern sowie deren Familien aus dem In- und Ausland eine Informationsplattform, welche den Start in Leoben sowie die langfristige „Life-Work-Balance“ an der Montanuniversität erleichtern soll. Nähere Infos unter: www.dcs-unis-steiermark.at

Im Rahmen des Dual Career Service ist die Montanuniversität Leoben seit Mai 2013 auch Mitglied des Club International – CINT. CINT unterstützt in konkreten Belangen und Herausforderungen des täglichen Lebens in einer neuen Heimat, sobald sich jemand dazu entschlossen hat, aus beruflichen Gründen mit seiner Familie aus dem Ausland in die Steiermark zu ziehen. Das Service beinhaltet zum Beispiel Organisation von Sprachkursen, Wohnen, Administration (Visum,...), Ausbildung der Kinder, Angebot zum Knüpfen sozialer Kontakte, usw. Nähere Infos unter: <http://www.cint.at>

Siehe dazu auch unter

Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung:

A2. Personalentwicklung/-struktur

Vorhaben Nr. 3 (Dual Career Service hochschuleundfamilie)

Angebot zur Arbeitszeitflexibilität für Angehörige der Universität mit Betreuungspflichten

Flexible Arbeitszeiten für Universitätsangehörige mit Betreuungspflichten werden bei Bedarf zwischen dem unmittelbaren Vorgesetzten und dem Arbeitnehmer in Rücksprache mit dem Rektorat direkt vereinbart.

Maßnahmen zur spezifischen Karriereförderung von Berufsrückkehrern nach der Elternkarenz

Entsprechende Maßnahmen werden bei Bedarf zwischen dem unmittelbaren Vorgesetzten und dem Arbeitnehmer in Rücksprache mit dem Rektorat direkt vereinbart.

1.A.1 PERSONAL

	bereinigte Kopffzahlen *								
	2015 (Stichtag: 31.12.15)			2014 (Stichtag: 31.12.14)			2013 (Stichtag: 31.12.13)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	211	745	956	210	708	918	203	654	857
Professor/inn/en	2	41	43	2	41	43	1	41	42
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	209	704	913	208	667	875	202	613	815
darunter Dozent/inn/en	-	22	22	-	22	22	-	23	23
darunter Assoziierte Professor/inn/en	1	7	8	1	6	7	1	5	6
darunter Assistenzprofessor/inn/en	4	6	10	5	8	13	5	8	13
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	138	410	548	137	367	504	130	317	447
Allgemeines Personal gesamt	188	165	353	185	160	345	191	161	352
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	33	28	61	28	25	53	26	24	50
Insgesamt	397	909	1.306	393	866	1.259	393	813	1.206

* Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen werden in der Gesamtsumme nur einmal gezählt.

	Vollzeitäquivalente								
	2015 (Stichtag: 31.12.15)			2014 (Stichtag: 31.12.14)			2013 (Stichtag: 31.12.13)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	115,1	404,9	520,0	113,5	394,5	508,0	108,9	358,0	466,9
Professor/inn/en	2,0	40,3	42,3	1,5	39,5	41,0	1,0	39,0	40,0
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	113,1	364,7	477,7	112,0	355,1	467,0	107,9	319,0	426,9
darunter Dozent/inn/en	-	22,0	22,0	-	22,0	22,0	-	23,0	23,0
darunter Assoziierte Professor/inn/en	1,0	7,0	8,0	1,0	6,0	7,0	1,0	5,0	6,0
darunter Assistenzprofessor/inn/en	3,4	6,0	9,4	5,0	7,4	12,4	5,0	8,0	13,0
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	78,2	231,8	310,0	76,5	217,1	293,6	74,0	186,5	260,5
Allgemeines Personal gesamt	151,7	137,5	289,2	150,2	131,1	281,2	150,9	130,6	281,4
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	25,6	24,4	50,0	22,6	22,0	44,6	19,3	19,9	39,2
Insgesamt	266,8	542,4	809,2	263,7	525,6	789,2	259,7	488,6	748,3

Die Anzahl des Personals stieg gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 47 Köpfe an. Betrachtet man die Vollzeitäquivalente so beträgt der Anstieg 20 VZÄ.

Im Bereich des wissenschaftlichen Personals ist ein Zuwachs von 38 Köpfen bzw. 12 VZÄ zu verzeichnen, der hauptsächlich auf einem Anstieg im Bereich der über F&E-Projekte finanzierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beruht. Dies belegt auch für das Berichtsjahr 2015 die erfolgreiche Einwerbung von Drittmittelprojekten durch die Montanuniversität.

Im Berichtsjahr 2015 wurden zwei Professoren an die Lehrstühle für Angewandte Geophysik und für Materialphysik berufen, eine befristete Professur endete und ein Professor wurde von der Montanuniversität wegberufen. Mit drei jungen männlichen Wissenschaftlern konnten Qualifizierungsvereinbarungen abgeschlossen werden und eine erfolgreich erfüllte Qualifizierungsvereinbarung erhöhte die Anzahl der Assoziierten Professoren. Die Anzahl der Assistenzprofessuren schwankt und steigt einerseits z.B. durch den Abschluss von Qualifizierungsvereinbarungen an und sinkt andererseits durch die Erfüllung von Qualifizierungsvereinbarungen, Karenzierungen sowie Abgänge in Industrie und Wirtschaft. Der Frauenanteil unter den Wissenschaftlern ist mit insgesamt 22% gegenüber dem Berichtsjahr 2014 unverändert geblieben.

Im Bereich des Allgemeinen Personals ist die Anzahl der Personen leicht gestiegen (8 Köpfe/VZÄ). Unverändert blieb auch der Frauenanteil von 53% in diesem Bereich.

1.A.2 ANZAHL DER ERTEILTEN LEHRBEFUGNISSE (HABILITATIONEN)

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt 15	Gesamt 14	Gesamt 13
NATURWISSENSCHAFTEN	1,0	1,3	2,3	2,0	3,0
Mathematik	0,0	0,0	0,0	0,1	
Informatik	0,0	0,0	0,0	0,1	
Physik, Astronomie	1,0	1,3	2,3	1,0	
Chemie	0,0	0,0	0,0	0,8	
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	0,0	2,7	2,7	1,0	2,0
Bauwesen	0,0	0,6	0,6	0,0	
Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	0,0	0,0	0,0	0,1	
Maschinenbau	0,0	0,1	0,1	0,5	
Werkstofftechnik	0,0	1,3	1,3	0,3	
Andere Technische Wissenschaften	0,0	0,7	0,7	0,1	
Insgesamt	1	4	5	3	5

An der Montanuniversität Leoben habilitierten sich im Jahr 2015 fünf Personen, davon vier Wissenschaftler und eine Wissenschaftlerin.

Einer der Wissenschaftler erfüllte mit seiner Habilitation auf dem Fachgebiet der Kunststoffverarbeitung erfolgreich seine Qualifizierungsvereinbarung. Zwei Personen habilitierten sich für das Fachgebiet der Materialphysik, eine Person für das Fachgebiet der Gießereikunde und eine Person für das Fachgebiet der Struktur- und Funktionskeramik.

2014 erfolgte die Umstellung der Systematik der Wissenschaftszweige in der Wissensbilanz von den ÖFOS 2002 auf die ÖFOS 2012. Die Zeitreihe hat daher einen Bruch und kann nur auf Ebene der Wissenschaftszweige annähernd vergleichbar dargestellt werden.

1.A.3 ANZAHL DER BERUFUNGEN AN DIE UNIVERSITÄT

Wissenschaftszweig	Berufung gemäß § 98 UG			Gesamt 2015			Gesamt 14	Gesamt 13
	Frauen	Männer	Gesamt 15	Frauen	Männer	Gesamt 15		
NATURWISSENSCHAFTEN	0,0	2,0	2,0	0,0	2,0	2,0	0,3	1
Informatik	0,0	0,2	0,2	0,0	0,2	0,2	0,3	
Physik, Astronomie	0,0	1,0	1,0	0,0	1,0	1,0	0,0	
Geowissenschaften	0,0	0,8	0,8	0,0	0,8	0,8	0,0	
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	0,0
Maschinenbau	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,45	
Werkstofftechnik	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,25	
Insgesamt	0	2	2	0	2	2	1	1

Im Jahr 2015 wurden zwei Professoren an die Montanuniversität Leoben berufen, die beide aus Deutschland kommen. Einer der Professoren leitet seit März 2015 den Lehrstuhl für angewandte Geophysik am Department Angewandte Geowissenschaften und Geophysik. Der andere Professor leitet seit September 2015 den Lehrstuhl für Materialphysik am gleichnamigen Department.

I.1.E) FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Forschungsschwerpunkte

In der Forschung bekennt sich die Montanuniversität zur Grundlagenforschung und anwendungsorientierten Forschung auf höchstem Niveau. Forschung und Lehre bilden eine Einheit, daher orientieren sich die Studienrichtungen der Montanuniversität ebenfalls entlang der Wertschöpfungskette. Es entspricht dem Selbstverständnis der Montanuniversität, im Forschungs- und Lehrprofil im internationalen Spitzenfeld zu reüssieren.

Das Forschungsprofil der Montanuniversität mit seinen Schwerpunkten in den strategischen Hauptrichtungen Rohstoffgewinnung und -verarbeitung, Metallurgie, Hochleistungswerkstoffe, Prozess- und Produktengineering, Umwelttechnik und Recycling, Energietechnik und Ressourcenmanagement sowie Sicherheitstechnik und Risikomanagement soll zur Verbesserung der nationalen und internationalen Konkurrenzfähigkeit weiter gestärkt werden. Ein wichtiges Element dazu ist die konsequente Fundierung unseres Forschungsprofils durch die allgemein ausgewiesenen Bereiche Mathematik, Informatik, Natur-, Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften (siehe Abbildung).



Diese werden schwerpunktmäßig von mehreren Organisationseinheiten bearbeitet, um kritische Massen und Synergien in einem kompetitiven Umfeld optimal wirken zu lassen. Darüber hinaus ist die

Montanuniversität in Forschungsclustern österreichweit einzigartig mit Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft vernetzt.

Forschungscluster und –netzwerke

Forschungsgesellschaft Materials Center Leoben Forschung GmbH (MCL)	www.mcl.at
Gründung: 1999	
Laufzeit: unbefristet (Förderung im Rahmen des COMET K2-Programms bis 31.12.2017)	
Organisationsform: GmbH Montanuniversität 47,5 %, Technische Universität Graz 2,5 %, Technische Universität Wien 5 %, Österreichische Akademie der Wissenschaften 12,5 %, Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH 17,5 %, Stadtgemeinde Leoben 15 %	
Mitarbeiter: 133 (Köpfe)	
Volumen 2015: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Nicht COMET gefördert/ungefördert: € 3.795.777,- ➤ Kosten COMET K2 MPPE: € 11.960.222,- davon bezogen von Montanuniversität: € 3.521.170,- darin: Personalkosten € 3.094.630,-; Sachkosten: € 426.540,- (In-kind € 521.389,-) 	
<u>Inhaltliche Schwerpunktsetzung:</u> Das MCL ist fokussiert auf Forschung in den Bereichen Werkstoffentwicklung, Verarbeitungsprozesse und Einsatzverhalten von Metallen, Keramiken und Verbunden in Strukturbauteilen und elektronischen Komponenten. Das MCL führt Forschungs- und Entwicklungsvorhaben mit Partnern aus der Wirtschaft im Rahmen kooperativer Forschungs- und Entwicklungsprojekte durch und bietet ein umfangreiches Dienstleistungsangebot. Das MCL ist Teil eines Netzwerkes von wissenschaftlichen Partnern und Unternehmenspartnern aus Branchen mit werkstoffbasierten Innovationen. Im Rahmen des österreichischen COMET Kompetenzzentrenprogramms ist das MCL Trägerinstitution des K2 Kompetenzzentrums MPPE – „Materials-, Process- and Product-Engineering“ und verfügt damit über beste Voraussetzungen zur Lösung komplexer Forschungs- und Entwicklungsaufgaben. Die Arbeitsweise in der Werkstoffentwicklung und Prozessoptimierung hat sich in den letzten Jahren von einer überwiegend experimentellen Arbeitsweise zu gekoppelten Experiment – Simulations –	

Ansätzen weiterentwickelt. Gemeinsam mit den wissenschaftlichen Partnern werden dabei vom Atom bis zum Bauteil alle Größenskalen abgedeckt. Damit gelingt es Werkstoffe und Herstellverfahren wissenschaftsbasiert zu entwickeln und zu optimieren. Schwerpunkte wie innovative Werkstoffe und Prozesse, Ressourcenschonung, Umweltfreundlichkeit, Qualitätsverbesserungen oder Kostenreduktionen können damit effizient beantwortet werden. Die adressierten Branchen sind u.a. metallurgische Industrie, Fertigungs- und Zulieferindustrie, transportorientierte Branchen (Automobil, Schiene, Luftfahrt), Maschinen- und Anlagenbau, Energietechnik, Elektronikindustrie.

Polymer Competence Center Leoben GmbH (PCCL)	www.pccl.at
Gründung: 2002	
Laufzeit: unbefristet Förderungsvertrag im Rahmen des COMET-Programms als K1-Zentrum ab 01/2010 (erfolgreiche Verlängerung ab 01/2014 bis 12/2016) Förderungsvertrag im Rahmen des COMET-Programms als K-Projekt (<i>PolyComp</i>) ab 01/2013 bis 12/2016	
Organisationsform: GmbH Montanuniversität 35 %, Technische Universität Graz 17 %, Johannes Kepler Universität 9 %, Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH 17 %, Upper Austria Research GmbH 17 %, Stadtgemeinde Leoben 5 %	
Mitarbeiter: rd. 100	
Volumen: Geschäftsjahr 2015 € 8 Mio.	
<u>Inhaltliche Schwerpunktsetzung:</u> Die Polymer Competence Center Leoben GmbH (PCCL) ist ein kooperatives Forschungsunternehmen auf dem Gebiet der Kunststofftechnik und der Polymerwissenschaften mit Sitz in Leoben und zwei Außenstellen. Im Zentrum der Aktivitäten des PCCL stehen polymere Struktur- und Funktionswerkstoffe sowie die zugehörigen Technologien der Herstellung und Verarbeitung, als Grundlage für Innovationen in einem breiten Feld von Anwendungsbereichen. Seit 01/2010 werden die Aktivitäten des PCCL als K1-Zentrum im COMET-Programm mit einem Volumen von € 35 Mio. für den Zeitraum 2010 – 2016 weitergeführt und ausgebaut. Im Geschäftsjahr 2013 hat ein internationales Expertengremium die erfolgreiche Entwicklung des PCCL im Rahmen einer Zwischenevaluierung bestätigt und die Weiterführung in der 2. Förderperiode (2014 – 2016) uneingeschränkt - mit dem maximalen möglichen Volumen von € 5 Mio. p.a. – bis 2016 empfohlen. Für die Weiterführung des PCCL als K1-Zentrum hat das PCCL im Dezember 2016 einen Antrag für ein K1-Zentrum für den Zeitraum 01/2017 – 12/2023 eingereicht. Getragen wird dieser Antrag durch die Unterstützung von 48 Partnerunternehmen und 18 wissenschaftlichen Partner, wobei insbesondere	

der Ausbau der internationalen Orientierung mit einer Verdoppelung des Anteils internationaler Partner auf mehr als 33 % hervorzuheben ist. Die Entscheidung über die Genehmigung dieses Antrages ist für Ende Juni 2016 vorgesehen.

Das PCCL-K1 verfolgt die Vision der Weiterentwicklung des PCCL zu einem „Austrian Center of Excellence“ im Bereich der Kunststofftechnik und der Polymerwissenschaften. Getragen durch die wissenschaftliche Expertise von drei Universitäten (Leoben, Graz, Wien), der Technologie- und Marktkennntnis der knapp 50 Partnerunternehmen sowie der Kompetenz der rd. 100 Mitarbeiter, verbindet das PCCK-K1 die hohe Nachfrage der österreichischen Kunststoffwirtschaft nach einem weiteren Aus- und Aufbau vorwettbewerblicher Forschungsaktivitäten zur Umsetzung bestehender Marktpotentiale mit dem wissenschaftlichen Anspruch eines international anerkannten Forschungsprogramms.

Zielsetzungen des PCCL sind:

- Aufbau und Festigung langfristiger F&E-Kooperationen mit wissenschaftlichen Partnern und Partnerunternehmen;
- Systematischer Ausbau des Kompetenzprofils über ein technisch-wissenschaftlich anspruchsvolles Forschungsprogramm;
- Unterstützung der Partnerunternehmen in der Entwicklung innovativer Kunststoffprodukte und neuer Technologien der Kunststoffherstellung und –verarbeitung;
- Unterstützung von KMUs bei der Lösung forschungsrelevanter Problemstellungen;
- Funktion eines Motors für wissenschaftsbasierende Produkt- und Prozessinnovationen in Schlüsselbereichen der Polymertechnologie und Etablierung des PCCL als Plattform für themenspezifische Forschungsk Kooperationen;
- Förderung von Hochschulaufgaben und Heranbildung von wissenschaftlich-technischem Personal und eines qualifizierten Führungsnachwuchses.

Forschungsschwerpunkte des PCCL

Das Forschungsprogramm steht unter dem Motto „Vom Molekül bis zum Bauteil“ und sieht eine Gliederung in drei Areas vor:

Area 1: Polymeric Chemistry and Interface Technology

Area 2: Advanced Technologies in Polymer Processing

Area 3: Polymeric Materials and Material Systems for Structural Applications

Im Non-COMET-Bereich liegen die Forschungsschwerpunkte auf folgenden Gebieten:

- (1) Kunststoffe für die Solartechnik
- (2) Polymer based Composites and Nano-Composites
- (3) Erscheinungsbildcharakterisierung von (Kunststoff-)Oberflächen
- (4) Überführung von Ergebnissen aus COMET-Projekten in den wettbewerblichen Bereich und sonstige Prüf- und Messaufträge

Bereits im Geschäftsjahr 2013 erfolgte der Start einen zusätzlichen K-Projektes zum Thema „Functio-

nal Polymer Composites (PolyComp)“. Unter der Konsortialführung des PCCL beschäftigt sich dieses K-Projekt mit der Anwendung von Polymeren im Bereich der Elektrotechnik und Elektronik, von Isolationsmaterialien für Hochspannungsanwendungen über Bauteile der Elektronik bis hin zu Materialien für die Beschichtung und Verklebung. Neun Unternehmen (darunter ANDRITZ HYDRO, AT&S, Isovolta, Siemens Transformers, Wacker Chemie) und weiteren Forschungspartnern an 4 Universitäten (MU Leoben, TU Graz, TU Wien und TU Delft) haben sich unter der Leitung des PCCL zu diesem einzigartigen Konsortium in diesem Themenbereich zusammengeschlossen.

Das genehmigte K-Projekt hat eine Laufzeit von 4 Jahren (01/2013 – 12/2016) und ein Volumen von knapp € 6 Mio. hat, wobei die Entwicklung neuer Materialien und Verfahren mit hohem Umsetzungspotential anhand folgender Beispiele angeführt werden kann:

- Die Erforschung von Hochspannungs-Isolationscompositen auf der Basis von nano-skalierten Werkstoffen,
- Die Entwicklung von hoch-wärmeleitfähigen Isolationskomponenten für Hochspannungsgeneratoren,
- Neue Verbundmaterialien für die Transformatortechnik sowie
- Eine neuartige Oberflächen- und Grenzflächentechnologie im Bereich der Leiterplattenherstellung.

Neben dem angeführten K-Projekt PolyComp ist die Leistungsfähigkeit des PCCL auch durch eine rege und erfolgreiche Beteiligung an sonstigen Ausschreibungen für nationale und internationale Forschungsprojekte sowie ein hohes Niveau an Auftragsforschung gekennzeichnet, die zum ausgezeichneten Geschäftsumfang von € 8 Mio. im Jahr 2015 wesentlich beitragen.

Zentrum für angewandte Technologie Leoben GmbH (ZAT)	www.zat.co.at
Gründung: 1999	
Laufzeit: unbefristet Förderungsvertrag im Rahmen des AplusB - Programms 2014 bis 2017	
Organisationsform: GmbH Montanuniversität 50 %, Stadtgemeinde Leoben 50 %	
Mitarbeiter: 3	
Bilanzsumme: Geschäftsjahr 2015 (Geprüfter Jahresabschluss für 2015 noch nicht vorhanden) Geschäftsjahr 2014 € 1.709.987,63	
<u>Inhaltliche Schwerpunktsetzung:</u> Im Jahre 1999 wurde im Außeninstitut der Montanuniversität mit dem Aufbau eines akademischen Spin-off-Zentrums – dem Zentrum für angewandte Technologie (ZAT) – begonnen. Ziel dieser Aktivi-	

täten war es, Forschungsergebnisse dem Markt zugänglich zu machen und Absolventen eine weitere Perspektive der persönlichen und beruflichen Entwicklung über die Selbstständigkeit zu erschließen.

Die Bilanz des ZAT ist nach fünfzehn Jahren eine äußerst erfolgreiche: Seit der Eröffnung des Zentrums wurden in einem anspruchsvollen Auswahlprozess über 50 vielversprechende Spin-offs in das Betreuungsprogramm des ZAT aufgenommen. Die gegründeten ZAT-Unternehmen sind auf unterschiedliche Branchen verteilt, verfügen aber in ihrem Tätigkeitsgebiet meist über einen engen Kontakt zur Montanuniversität, d.h. Entwicklungsleistungen der Unternehmen werden in Kooperation mit der Montanuniversität bzw. deren Außeninstitut umgesetzt. Im Mittelpunkt der Unternehmen stehen vorwiegend Produktentwicklungen, die auch über ein gutes Wachstumspotential verfügen.

Mit Jänner 2014 startete das ZAT in die neue Förderungsperiode, die bis einschließlich 2017 läuft und voll ausfinanziert ist. In diesem Zusammenhang wurde sukzessive das eingereichte Konzept mit den vordefinierten Schwerpunkt-Modulen Awareness, Preincubation, Incubation, Alumni, HR, IPR und Internationales umgesetzt. Hierbei kamen sowohl bewährte Ansätze als auch neu aufgesetzte Konzepte zum Tragen.

2015 wurden insgesamt 8 aktuelle Projekte im ZAT umfassend betreut, die von dem umfassenden Leistungsportfolio des Inkubators profitieren. Projektbezogene Finanzierung, intensive inhaltliche Unterstützung und die Bereitstellung von moderner Infrastruktur sind hierbei die drei Eckpfeiler der ZAT-Startförderung. Durch dieses Service können sich angehende Gründer voll auf ihren Unternehmensaufbau konzentrieren und Forschungsergebnisse zu markttauglichen Produkten reifen. Darüber hinaus erfolgte auch eine enge Zusammenarbeit mit bereits aus dem Förderprogramm ausgeschiedenen Unternehmen, die anlassbezogen auf die Erfahrung und Expertise des Zentrums zurückgriffen.

Vom erbrachten Proof-of-Principle, dem ersten Prototypen oder Kundenauftrag bis hin zum Abschluss einer erfolgreichen Finanzierungsrunde – 2015 hat eine ganze Bandbreite an kleinen und großen Erfolgsgeschichten für die ZAT-Gründer mit sich gebracht. Die hohe Qualität der im Zentrum betreuten Unternehmen spiegelt sich auch in einer Reihe von Auszeichnungen wider: So gewann beispielsweise das ZAT-Alumni Team EcoCan den steirischen Wirtschaftslandespreis Fast Forward Award.

Darüber hinaus konnte mit Stefan Pierer, Cross Industries ein erfolgreicher Absolvent der Montanuniversität als strategischer Partner und Sponsor für das Zentrum gewonnen werden.

Im Jahr 2015 hat das ZAT folgende Unternehmen im Zentrum betreut:

Name des Unternehmens	Gründer	Gegenstand des Unternehmens
ferroDECONT GmbH	Robert Mischitz, Peter Müller	Chemikalienfreie Altlastensanierung
Urban Gold GmbH	Robert Stibich, Stefan Konetschnik	Elektroschrott-Recycling
Festmeter	Jochen Ringswirth, Daniel Lercher,	Präventives Forstmonitoring

		Kurt Wöls	
	eazy GmbH	Daniel Kraut	Abnehmbare E-Bike Nachrüstkits
	Fluivicon GmbH	Thomas Grießler	Meerwasserentsalzung mittels Osmose
	West Plus GmbH	Heribert Strasser Jan Werner	Entwicklung einer flexiblen Raumlösung via wiederverwendbares Wandsystem
	Molaris minerals GmbH	Alexander Ottacher Thomas Plochberger	Aufbereitungsverfahren für mineralische Rohstoffe
	Geo-5 GmbH	Marcellus Schreilechner Johannes Amtmann Christoph Eichkitz Markus Jud Rainer Morawetz	Geophysikalische DL und Produktent- wicklung (Spezialsoftware-lösungen) im Bereich Ingenieurgeophysik, Geother- mie etc

Materials Cluster Styria GmbH	www.materialscluster.at
Gründung: 2001	
Laufzeit: unbefristet	
Organisationsform: GmbH Montanuniversität 100 %	
Mitarbeiter: 2	
<p>Bilanzsumme: Geschäftsjahr 2015 ca. € 260.000,-</p> <p>„Kernkompetenzbetreuung Material & Werkstofftechnologien“:</p> <p>Die Vielfalt und die Kompetenz der Hochtechnologieregion Obersteiermark soll als „Region of excellence“ dargestellt werden. Neben der Erarbeitung der Bedürfnisse von Wirtschaft und Industrie im Bereich Qualifizierungsmaßnahmen, sowie Vernetzung von Wissensorganisationen wurden durch das Veranstaltungsformat „OPEN MATERIALS“ auch Firmen direkt angesprochen. Ausgehend von Querschnittsthemen einerseits und anwendungsorientierten, firmenbezogenen Spezialthemen andererseits wurden Kontakte und Netzwerke aufgebaut, die konkrete Projekte zwischen Wissenschaft und Wirtschaft initiieren.</p> <p>Sonderprojekte:</p>	

PolyRegion: „Das für Kärnten, Steiermark und Slowenien grenzübergreifende Projekt PolyRegion konzentriert sich auf eine Stärkung dieser Region durch Aufbau von Kooperationen zwischen Forschungs- & Ausbildungsinstitutionen und Unternehmen für die Bereiche Kunststoffe und Kunststofftechnologien. Die angebotenen Dienstleistungen reichen von der Darstellung der Unternehmen, ihrer Tätigkeitsbereiche, ihrer Kernkompetenz auf der PolyRegion Kompetenzlandkarte unter www.polyregion.org, über Netzwerkveranstaltungen mit anschließenden B2B-Meetings für die Teilnehmer bis hin zu kostenlosen Aus- und Weiterbildungen in verschiedenen Bereichen der Polymertechnologie.“

PolyRegion Pro.Act: „Um die im Projekt PolyRegion aufgebauten Kooperationen zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen zu erweitern wurde mit dem Ergänzungsprojekt PolyRegion - Pro.Act die Möglichkeit geschaffen, erste Berührungspunkte zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen für mögliche Forschungsk Kooperationen in Form von Kleinprojekten zu finden. Zusätzlich wird ein Aktionsplan zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit und Innovationsstärke in der PolyRegion kooperativ entwickelt und es werden Schulungen zu den Themen Patente und Schutzrechte, Hightech-Marketing und Eintritt in neue Märkte angeboten.“

Polyrecycle: „Das Qualifizierungsseminar Polyrecycle hat zum Ziel eine 5-tägige Ausbildung bestehend aus Vortragsveranstaltungen und Laborübungen für Kunststoffrecyclingunternehmen zu konzeptionieren, durchzuführen und zu evaluieren. Durch diese Qualifizierungsmaßnahme soll ein höherer Wissensstand bei den teilnehmenden FTEI-Einsteigerunternehmen erreicht und so die Innovationkraft in Bezug zu Recyclingtechnologien und Kunststoffzyklen gesteigert werden.“

Projektanträge:

INNOGRID: INNOGRID soll eine Plattform im Bereich Advanced Materials und deren Anwendungen schaffen. Vor allem in den europäischen Reformländern beschäftigt sich die Mehrheit der Wissenschaftler mit Grundlagenforschung oder arbeitet mit großen Konzernen zusammen. KMU´s sind gezwungen, sich zusammenzuschließen und Wissen untereinander auszutauschen, was üblicherweise in Form von Clustern geschieht. Im Zuge des Projektes sollen neue und bereits entwickelte innovative Lösungen im Bereich Verarbeitung von recycelten Polymeren (Bioprodukte, HAT-Composites, usw.) ein scale-up für die Produktion erfahren. Durch die Unterstützung von Clustern aus elf verschiedenen Ländern soll ein Netzwerk für Organisation, Logistik und Marketing entstehen.

Inhaltliche Schwerpunktsetzung:

Die Materials Cluster Styria GmbH ist darauf zurückzuführen, dass die Montanuniversität im Vorstand des Wirtschaftsparks Obersteiermark (WPO) wirkte, dessen Aufgabe stark fokussiert auf regionale Vernetzung war. Auf Basis einer Stärken/Schwächen-Analyse der Obersteiermark durch den WPO wurde eine ausgezeichnete Stärke auf dem Fachgebiet der Werkstoffe geortet. Zur Sichtbarkeit der Werkstoffkompetenz der Region Leoben wurde 2005 mit den Planungsarbeiten zur Errichtung eines Werkstoffimpulsentrums begonnen, in dem die Kompetenzzentren Materials Center Leoben und Polymer Competence Center Leoben, sowie Technikumsräume der Montanuniversität Leoben untergebracht sind. Das Projekt zielt langfristig auf die Ausnutzung der Synergien im Ressourcenbereich ab. Das Projekt wurde 2007 erfolgreich abgeschlossen.

Da Rohstoffe in der Wertschöpfungskette eine zunehmende Rolle spielen, hat sich Leoben im Gegen-

satz zu vielen anderen Regionen entschieden, den Rohstoffbereich auszubauen und nicht rückzubauen. Rohstoffe spielen im Werkstoff eine zunehmende Rolle, sodass es eine logische Konsequenz des Materials Cluster Styria war, diesen Umstand in seiner Tätigkeit abzubilden. Im Rahmen des Projektes „Impuls Zentrum Rohstoffe“ wurde 2009 mit den Bauarbeiten begonnen, im Mai 2011 erfolgte die feierliche Eröffnung des neuen Impulszentrums.

Im Jahr 2015 lag der Fokus der Materials Cluster Styria GmbH wieder stark auf der Projektarbeit in den Projekten PolyRegion, PolyRegion-Pro.Act und Polyrecycle (Projektbeschreibungen siehe oben). Zusätzlich wurden im Laufe des Jahres die Weichen für neue Projekte in den Förderschienen Interreg bzw. horizon2020 gestellt.

Metallurgisches Kompetenzzentrum K1-MET GmbH (K1-MET)	www.k1-met.com
Gründung: 2015	
Laufzeit: unbefristet (Förderung im Rahmen des COMET K1-Programms bis 30.06.2023)	
Organisationsform: GmbH voestalpine Stahl GmbH 35 %, Montanuniversität Leoben 35 %, Primetals Technologies Austria GmbH 20 %, Johannes Kepler Universität Linz 10 %	
Mitarbeiter: 34 (Köpfe)	
Volumen 2015: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Nicht COMET gefördert/ungefördert: € 694.577,- ➤ Kosten COMET K1-MET: € 1.449.525,- davon bezogen von Montanuniversität: € 507.334,- darin: Personalkosten € 413.133,-; Sachkosten: € 981.314,- (In-kind € 55.078,-) 	
<u>Inhaltliche Schwerpunktsetzung:</u> In der K1-MET GmbH, dem unternehmensübergreifenden Kompetenzzentrum für metallurgische und umwelttechnische Verfahrensentwicklungen, werden folgende vier Forschungsschwerpunkte behandelt: <ul style="list-style-type: none"> - Rohstoffe und Recycling - Hochtemperaturmetallurgie - Prozess- und Energieoptimierung - Modellierung und Simulation Dabei liegt der Fokus auf einer ressourcen- und CO ₂ -effizienten Produktion sowie auf Analysen, Mo-	

dellierungen und der energetischen Weiterentwicklung bestehender metallurgischer Prozesse. In diesem Zusammenhang besteht Prozesseffizienz aus den Hauptparametern Verringerung des Rohstoffeinsatzes bzw. Erhöhung des Ausbringens und der Reduktion des Energieverbrauchs bzw. Erhöhung der Rückgewinnung. Dies bedeutet, dass Nebenprodukte oder Reststoffe als Quelle wertvoller Rohstoffe angesehen werden, die durch spezielle Verfahren rückgewonnen werden und durch natürliche Rohstoffe ersetzen.

Die Methoden, die dabei zum Einsatz kommen, basieren auf einer engen Zusammenarbeit von Industrie und Universitäten mit einer Mischung aus Grundlagenforschung, Computermodellierung, Laborexperimenten und anwendungsnahen Tests, die schlussendlich industriell umgesetzt werden. Derzeit umfasst die K1-MET GmbH zehn Industriepartner und acht wissenschaftliche Partner in Österreich und Deutschland. All diese Maßnahmen haben den Fokus, die Emissionen und den Ressourcenverbrauch weiter zu senken. So ist der K1-MET Partner voestalpine mit einem CO₂-Wert unter 1.475 kg pro Tonne Roheisen heute schon der internationale Benchmark für ressourcenschonende und nachhaltige Roheisen- und Stahlproduktion.

Großforschungsinfrastruktur

Die Montanuniversität unterstützt und fördert strategische Allianzen mit internationalen Forschungseinrichtungen. Damit ermöglicht sie Synergien zur Optimierung der Ressourcen und die Erweiterung des Wirkungsbereiches der Universität.

Forschungskooperationen mit europäischen Partnern insbesondere die Nutzung europäischer Großforschungsanlagen werden ausgebaut und positionieren damit die Montanuniversität Leoben in ihren Kernbereichen im europäischen Spitzenfeld. Besonders intensiv werden internationale Großforschungsanlagen von Forschern im Schwerpunkt Hochleistungswerkstoffe und in der Grundlagenforschung genutzt.

Weiterhin sollen die Forschungsarbeiten unter intensiver Nutzung adäquater internationaler Infrastruktur ausgeführt werden. Forscherinnen und Forscher der Montanuniversität Leoben nutzten im Berichtsjahr 2015 insgesamt 52 Messtage an folgenden europäischen Synchrotron- und Neutronenquellen

- ESFR, Grenoble, Frankreich (21 Messtage)
- ELETTRA, Triest, Italien (14 Messtage)
- DESY, Hamburg, Deutschland (4 Messtage)
- FRM II, Garching, Deutschland (13 Messtage)

Der Einsatz von Synchrotronstrahlung für physikalische und materialwissenschaftliche Fragestellungen steht dabei im Vordergrund, wobei die beiden Zentren mit direkter österreichischer Beteiligung - die Europäische Synchrotronstrahlungsquelle ESRF in Grenoble und ELETTRA in Triest - am stärksten genutzt werden.

Siehe dazu auch unter

Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung:

B2. Internationale Großforschungsinfrastruktur

Vorhaben und Ziel (Nutzung europäischer Großforschungsanlagen)

Wissenschaftliche Publikationen

Der wissenschaftliche Output kann auf zwei High-Impakt Publikationen in den Zeitschriften Energy & Environmental Science (Impakt Faktor 20.5) und ACS Nano (Impakt Faktor 12.9), sowie mehrere Artikel in für die MUL wichtigen materialwissenschaftlichen Zeitschriften wie Acta Materialia oder Intermetallics und einen Beitrag zu den ELETTRA Highlights 2014/2015 verweisen. Weiters zu erwähnen ist die Gremienarbeit von MUL Wissenschaftlern in internationalen (ESRF Council, DESY Review Panel "Engineering Materials Science) und nationalen (ESRF Beirat der Österreichischen Akademie der Wissenschaften) Gremien.

Siehe dazu auch 3.B.1 - Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals.

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Aus der Vielzahl an Veranstaltungen werden hier exemplarisch einige für das Jahr 2015 vorgestellt.

Austrian Young Physicists Tournament (AYPT) (30.04.-02.05.2015)

Bereits zum elften Mal war die Montanuniversität Leoben Austragungsort des Physik-Schülerwettbewerbs „Austrian Young Physicists Tournament (AYPT).“ Von 30. April bis 2. Mai wurden rund 180 physikbegeisterte Teilnehmer aus der ganzen Welt in Leoben erwartet. Austragungsort des internationalen Wettbewerbs war die Montanuniversität Leoben. Insgesamt 17 Schulteams aus Österreich, Deutschland, Russland, Weißrussland, der Slowakei, dem Iran, der Ukraine und Slowenien nahmen am Ausscheidungswettbewerb in Leoben teil.

Das grundlegende Ziel des Wettbewerbs ist die Förderung des Interesses von Schülern an Fächern wie Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT-Fächer); die Stadtgemeinde Leoben und international agierende Unternehmen wie Infineon unterstützen die Veranstaltung sehr gern. In den letzten sechs Jahren gelang es dem österreichischen Team dreimal Vizeweltmeister zu werden, zweimal hinter Korea, einmal hinter Singapur. Das beste heimische Team vertrat Österreich vom 27. Juni bis 4. Juli bei der Physik-Weltmeisterschaft in Thailand.

Geoanalysis 2015 (09.08-14.08.2015)

Die im Drei-Jahres-Rhythmus abgehaltene wissenschaftliche Konferenz fand zuletzt in Frankreich, Finnland, China, Südafrika und Brasilien statt. Bei der Bewerbung konnte sich Leoben gegen St. Petersburg (Russland) und Chicoutimi (Kanada) durchsetzen. Gründe für den Zuschlag waren neben den anerkannten wissenschaftlichen Leistungen am Lehrstuhl für Allgemeine und Analytische Chemie der Montanuniversität deren zentrale Lage in Europa sowie die ausgezeichnete Infrastruktur.

Zur 9th International Conference on the Analysis of Geological and Environmental Materials, kurz Geoanalysis genannt, wurden Experten aus Deutschland und Großbritannien ebenso erwartet wie aus Brasilien, Australien, Russland, der Mongolei und den USA. Delegierte aus China, Südkorea und drei Teilnehmerinnen aus Namibia bereicherten die Nationenvielfalt.

Im Rahmen der Tagung wurden nicht nur die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse in Vorträgen und Short Courses vorgestellt und diskutiert. Die aktuellsten Entwicklungen auf dem Gebiet der Analysetechnik wurden zudem bei einer internationalen Firmenausstellung präsentiert.

6. Kongress Sustainability Management for Industries (SMI) (29.04.2015)

Der 6. Kongress Sustainability Management for Industries, veranstaltet vom Lehrstuhl für Wirtschafts- und Betriebswissenschaften an der Montanuniversität, fokussierte in diesem Jahr das Thema Innovation und Energieeffizienz in Unternehmen.

Ziel des SMI-Kongresses war der Wissenstransfer, um neue Entwicklungen und Best Practices aufzuzeigen und in die breite industrielle Anwendung zu führen. Sehr oft werden Energieeffizienzpotenziale noch nicht genutzt, da es an Wissen und der kostenwirksamen technischen Umsetzung mangelt.

Die Kongressbeiträge von namhaften Vertretern aus Wirtschaft und Wissenschaft zeigten verschiedene Aspekte und neue Lösungsansätze zur Steigerung der Energieeffizienz in Unternehmen. Der Themenzugang erfolgte dabei umfassend: angefangen vom verantwortungsvollen Umgang mit Rohstoffen über innovative Technologien, die Entwicklung von Maßnahmen für mehr Energie- und Ressourceneffizienz, die Betrachtung wirtschaftlicher Aspekte wie der "Total Cost of Ownership"-Methode oder Geschäftsmodellinnovationen bis hin zum Eco-Design.

3. Wissenschaftlicher Industrielogistik-Dialog (WILD) (24.09.-25.09.2015)

Am 24. und 25. September 2015 fand der dritte wissenschaftliche Industrielogistik-Dialog in Leoben statt, veranstaltet vom Lehrstuhl für Industrielogistik an der Montanuniversität. Der Schwerpunkt lag auf dem Management der logistischen Informationsflüsse. Der Kongress bot eine Möglichkeit, den aktuellen Stand der Forschung zu technischen und ökonomischen Aspekten von Logistiksystemen kennenzulernen und zu diskutieren. Auch bot er eine Plattform für Wissensaustausch und Forschungskooperationen.

Der Kongress beschäftigte sich mit der Steuerung der logistischen Informationsflüsse und deren Potential für die logistische Leistungserstellung und Transparenz, aber auch mit technischen Lösungen und Anwendungen. Der Fokus der Veranstaltung war ein techno-ökonomischer, der die Sichtweisen von ingenieurtechnischer Konzeption und deren wirtschaftlicher Bewertung verband. Erfahrungsberichte aus Projekten und Implementierungen wurden ebenfalls aus wissenschaftlicher Perspektive dargestellt.

Metaldays (06.07.-09.07.2015)

Das Department für Metallurgie der Montanuniversität Leoben veranstaltete heuer bereits zum sechsten Mal die Metaldays von 06. – 09. Juli 2015 unter dem Motto „Metalle Erleben und Verstehen“. In

vier Tagen hatten 30 Schülerinnen und Schüler aus ganz Österreich die Möglichkeit, Einblicke in die Welt der Metalle, das Studium der Metallurgie sowie das Studieren an der Montanuniversität zu gewinnen. Neben dem Besuch verschiedener Lehrstühle, Experimenten und Vorträgen war auch der Erfahrungsaustausch mit Studierenden und Lehrenden ein wesentlicher Aspekt. Des Weiteren standen Besuche von Industriebetrieben in der Umgebung auf dem Programm. So konnte direkt der Konnex zur Praxis geschlossen werden.

MINPET 2015 (10.09.-13.09.2015)

Die MINPET 2015, die zweijährig stattfindende Tagung der Österreichischen Mineralogischen Gesellschaft (ÖMG), wurde von den beiden Lehrstühlen Rohstoffmineralogie sowie Geologie und Lagerstättenlehre organisiert. Das wissenschaftliche Programm umfasste das gesamte Spektrum von der Grundlagenforschung bis zur angewandten Forschung der mineralogischen und petrologischen Wissenschaften und ihrer Nachbardisziplinen.

Im Rahmen der Veranstaltung gab es Sessions zu folgenden Themenbereichen: Raw Materials and Ore Deposits, Applied and Industrial Mineralogy, Mineral Analysis, Petrology and Geochemistry. Als Teil des Tagungsprogramms wurden auch zwei Exkursionen angeboten.

9th European NESY-Winterschool & Symposium (9.-13. März 2015)

Das Institut für Physik veranstaltete zum dritten Mal die europäische Winterschule für Neutronen- und Synchrotronstrahlung (NESY). Der „Schulenteil“ dieser traditionsreichen Veranstaltung bot Studierenden und jungen Wissenschaftlern die Möglichkeit, die verschiedenen Messtechniken, die an den europäischen Großforschungsanlagen angeboten werden, kennenzulernen. Das Symposium beinhaltete nicht nur eingeladene Vorträge internationaler Wissenschaftler, sondern ermöglichte jungen Forschern, ihre ersten Ergebnisse zu präsentieren. Zudem behandelten internationale „Keynote Speaker“ in Abendvorträgen das Schwerpunktthema der diesjährigen Konferenz „Industrielle Anwendung von Neutronen- und Synchrotronstrahlung“.

Gefüge und Bruch 2015 (08.04.2015-10.04.2015)

Es ist bereits langjährige Tradition, dass die Tagung „Gefüge und Bruch“ wechselweise in Bochum und Leoben abgehalten wird. Im Rahmen der Tagung wurden 26 Plenarvorträge von namhaften Persönlichkeiten aus dem internationalen Forschungsbereich gehalten. Die Themenschwerpunkte erstreckten sich von der Werkstoffermüdung über Simulation von Werkstoffschädigung und Rissfortschritt bis hin zur Werkstoffmechanik und Werkstoffentwicklung. Begleitet wurde die Fachtagung von einer Fachausstellung, bei der sich 15 Firmen präsentierten bzw. ihre Produkte zu den Themenschwerpunkten Werkstoffprüfung, Schadensanalytik, Metallographie usw. vorstellten.

International Symposium on Transport Phenomena (ISTP) (27.09.-01-10-2015)

Die internationale ISTP-Konferenz bietet Forschern, Wissenschaftlern und Ingenieuren aus der ganzen Welt eine Plattform, um Informationen auszutauschen, neue Erkenntnisse zu präsentieren und in angeregten Diskussionen über zukünftige Richtungen und Schwerpunkte im Bereich der Transportphä-

nomene zu sprechen. Schwerpunkte sind unter anderem Fluidbewegungen, Massen- und Wärmetransport, Forschung im Mikro- und Nanobereich, thermisches Management von elektrischen Systemen, Energiewende und Energiespeichertechnologien.

Die Konferenz wurde von einem Team des Lehrstuhls für Thermoprozesstechnik organisiert. Die Teilnehmer kamen aus 21 Ländern und fanden ein interessantes und abwechslungsreiches Programm vor. Die Themen reichten von Bioengineering über die Berechnung der Dynamik von Flüssigkeiten bis hin zu Wärme- und Stofftransport. Den Teilnehmern wurde auch ein attraktives Rahmenprogramm geboten. So gab es ein festliches Conference Dinner ebenso wie Ausflüge nach Graz und auf den Erzberg.

PPS-Konferenz 2015 (21.09.–25.09. 2015)

Dem Polymer Competence Center Leoben GmbH (PCCL) und der Kunststofftechnik der Montanuniversität Leoben ist es gelungen, diese renommierte Konferenz erstmalig nach Österreich zu holen. Mehr als 400 Vertreter der weltweit führenden Forschungsinstitute sowie namhafter internationaler Unternehmen im Bereich der Kunststofftechnik und Polymerwissenschaften nutzten diese Branchenplattform für Fachvorträge und Diskussionen.

In mehr als 300 Vorträgen wurden aktuelle Herausforderungen wie Leichtbau, Recycling, aber auch die Möglichkeiten von Kunststoffen in der Medizin und der Pharmazie genauso behandelt wie Beiträge von Kunststoffen für den 3-Druck, vernetzte Produktion oder die Nanotechnologie. Diese Konferenz wird auch von der Kunststoffwirtschaft und hochrangigen Industrievertretern als Plattform zum Austausch über künftige Produkt- und Prozessentwicklung genutzt.

Für weitere Informationen zu wissenschaftlichen Veranstaltungen an der Montanuniversität Leoben siehe dazu unter

Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der

Leistungsvereinbarung:

C2. Weiterbildung

Vorhaben Nr. 1 (Ausbau des Weiterbildungsangebotes)

Ziel Nr. 1 (Neue Universitätslehrgänge)

Ziel Nr. 2 (Aktuelle kürzere Weiterbildungsveranstaltungen)

Gestaltung der Doktoratsausbildung

Die Montanuniversität Leoben hat studienrechtlich ein einheitliches dreijähriges Doktoratsstudium. Bei der Aufnahme wird der Betreuer und der Arbeitstitel der geplanten Arbeit erhoben und ein spezielles Curriculum mit dem Doktoranden ausgearbeitet. In der Regel sind die Doktoranden mit Dienstvertrag angestellt, entweder direkt an der Universität, an einem mit der Universität verbundenen Kompetenzzentrum, oder in der Industrie. Durch diese enge Bindung als Arbeitnehmer haben die Doktoranden auch Zugang zu allen Vergünstigungen, welche die jeweiligen Arbeitgeber ihren Arbeitnehmern bieten, wie etwa Reisemittel und Teilnahmen an wissenschaftlichen Konferenzen.

1.C.2 ERLÖSE AUS F&E-PROJEKTEN IN EURO

	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation					
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt 2015	Gesamt 2014	Gesamt 2013
NATURWISSENSCHAFTEN	6.026.952,96	504.992,88	25.647,00	6.557.592,84	7.408.216,22	5.854.806,29
Mathematik	558.233,13	32.000,00	0,00	590.233,13	591.337,82	
Informatik	121.306,40	0,00	0,00	121.306,40	120.240,99	
Physik, Astronomie	1.847.409,03	271.368,09	0,00	2.118.777,11	1.955.200,65	
Chemie	1.040.476,34	25.922,00	772,00	1.067.170,34	1.180.813,87	
Geowissenschaften	847.942,48	88.487,00	9.875,00	946.304,48	1.331.745,41	
Biologie	8.585,97	0,00	0,00	8.585,97	18.812,07	
Andere Naturwissenschaften	1.602.999,62	87.215,79	15.000,00	1.705.215,41	2.210.065,41	
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	22.077.705,15	2.493.722,00	338.896,00	24.910.323,15	20.339.246,24	18.997.515,92
Bauwesen	1.121.965,96	134.968,63	0,00	1.256.934,59	232.699,33	
Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	381.693,85	4.259,70	0,00	385.953,55	179.218,36	
Maschinenbau	2.240.913,92	353.836,57	147.182,50	2.741.932,98	1.921.141,49	
Chemische Verfahrenstechnik	47.280,30	36.306,50	0,00	83.586,80	138.520,70	
Werkstofftechnik	1.020.717,66	174.326,05	31.150,00	1.226.193,70	142.359,26	
Medizintechnik	76.138,00	0,00	0,00	76.138,00	20.812,00	
Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	3.802.367,61	251.259,62	0,00	4.053.627,23	4.778.803,25	
Umweltbiotechnologie	33.887,50	0,00	0,00	33.887,50	0,00	
Nanotechnologie	544.846,35	20.000,00	113.750,00	678.596,35	51.396,30	
Andere Technische Wissenschaften	12.807.894,00	1.518.764,95	46.813,50	14.373.472,45	12.874.295,55	
AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	16.943,75	0,00	0,00	16.943,75	0,00	0,00
Andere Agrarwissenschaften	16.943,75	0,00	0,00	16.943,75	0,00	
SOZIALWISSENSCHAFTEN	444.535,69	22.659,79	0,00	467.195,48	367.592,96	344.271,81
Wirtschaftswissenschaften	386.690,81	13.753,63	0,00	400.444,44	230.353,70	
Erziehungswissenschaften	45.994,88	0,00	0,00	45.994,88	35.338,60	
Rechtswissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	899,40	
Politikwissenschaften	0,00	8.906,16	0,00	8.906,16	0,00	
Andere Sozialwissenschaften	11.850,00	0,00	0,00	11.850,00	101.001,26	
GEISTESWISSENSCHAFTEN	8.696,18	0,00	0,00	8.696,18	13.298,74	15.970,60
Geschichte, Archäologie	8.696,18	0,00	0,00	8.696,18	13.298,74	
Insgesamt	28.574.833,73	3.021.374,67	364.543,00	31.960.751,40	28.128.354,16	25.212.564,62

	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation					
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt 2015	Gesamt 2014	Gesamt 2013
EU	0,00	1.107.844,15	0,00	1.107.844,15	1.311.055,64	1.508.419,18
andere internationale Organisationen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Bund (Ministerien)	1.319.402,20	0,00	0,00	1.319.402,20	137.421,78	7.543,64
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	392.353,03	0,00	0,00	392.353,03	207.044,27	256.450,60
Gemeinden und Gemeindeverbände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
FWF	1.061.898,35	0,00	0,00	1.061.898,35	981.632,63	933.166,64
FFG	5.456.259,29	0,00	0,00	5.456.259,29	6.457.223,99	4.533.937,44
ÖAW	0,00	0,00	0,00	0,00	7.000,00	0,00
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds)	95.307,30	220.790,10	0,00	316.097,40	264.468,31	342.660,38
Unternehmen	20.249.613,56	1.692.740,42	364.543,00	22.306.896,98	18.762.507,54	17.630.386,74
Insgesamt	28.574.833,73	3.021.374,67	364.543,00	31.960.751,40	28.128.354,16	25.212.564,62

Wie bereits in den vergangenen Jahren werden im Rahmen dieser Kennzahl die Erlöse aus F&E-Projekten pro Wissenschaftszweig sowie pro Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation dargestellt.

Die Projektumsätze der F&E-Projekte betragen im Jahr 2015 € 31.960.751,- und haben sich zum Vorjahr um knapp 14 % erhöht.

Im Rahmen der Antragsforschung wurden auch im Jahr 2015 wieder zahlreiche Forschungsprojekte durchgeführt, wobei ein großer Teil der Erlöse mit rund € 5,5 Mio. aus Projekten in Zusammenarbeit mit der FFG lukriert wurde. Besonders erwähnenswert sind auch die Umsatzerlöse von geförderten Projekten durch die Europäische Union, welche sich im Jahr 2015 auf eine Höhe von rund € 1,1 Mio. beziffern. Im Rahmen der Industrieerlöse werden einerseits die direkten Umsätze ausgewiesen, ande-

rerseits werden innerhalb dieser Kategorie auch Umsätze der Antragforschung, wie beispielsweise Erlöse aus COMET Projekten in Höhe von rund € 5,1 Mio. und Erlöse aus Christian Doppler Labors von rund € 1,9 Mio., dargestellt.

Aufgrund der speziellen technischen Ausrichtung der Montanuniversität Leoben ist auch im Jahr 2015 der Großteil der Projektumsätze, mit 77,9 % (rund € 25 Mio.), im Bereich der technischen Wissenschaften angesiedelt. 20,5 % der Projektumsätze wurden im Rahmen der naturwissenschaftlichen Wissenschaftszweige erzielt. Die restlichen 1,6 % der Umsätze verteilen sich auf die Bereiche der Sozial- und Geisteswissenschaften. In Zusammenhang mit den Wissenschaftszweigen ist noch zu erwähnen, dass im Jahr 2014 die Umstellung der Systematik der Wissenschaftszweige in der Wissensbilanz von den ÖFOS 2002 auf die ÖFOS 2012 erfolgte, wodurch die Ergebnisse im Zeitverlauf lediglich auf Ebene der Wissenschaftszweige annähernd vergleichbar dargestellt werden können.

1.C.3 INVESTITIONEN IN INFRASTRUKTUR IM F&E-BEREICH IN EURO

Wissenschaftszweig	Großgeräte/ Großanlagen	Core Facilities	Elektronische Datenbanken	Räumliche Infrastruktur	Gesamt 15	Gesamt 14	Gesamt 13
NATURWISSENSCHAFTEN	205.520,56	0,00	0,00	0,00	205.520,56	877.016,97	0,00
Physik, Astronomie	169.140,42	0,00	0,00	0,00	169.140,42	235.655,53	
Chemie	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	108.780,00	
Geowissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	532.581,45	
Biologie	36.380,14	0,00	0,00	0,00	36.380,14	0,00	
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	1.127.657,33	0,00	0,00	0,00	1.127.657,33	1.212.966,55	398.592,00
Maschinenbau	94.883,72	0,00	0,00	0,00	94.883,72	240.342,00	
Chemische Verfahrenstechnik	89.468,14	0,00	0,00	0,00	89.468,14	0,00	
Werkstofftechnik	248.488,30	0,00	0,00	0,00	248.488,30	536.964,42	
Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	334.134,77	0,00	0,00	0,00	334.134,77	182.419,65	
Nanotechnologie	240.452,46	0,00	0,00	0,00	240.452,46	157.103,69	
Andere Technische Wissenschaften	120.229,94	0,00	0,00	0,00	120.229,94	96.136,80	
Gesamtergebnis	1.333.177,89	0,00	0,00	0,00	1.333.177,89	2.089.983,52	398.592,00

Bei den angeschafften Großgeräten handelt es sich um folgende Investitionen:

- Bei den angeschafften Großgeräten handelt es sich um folgende sieben Investitionen:
- Tribologischer Bauteilprüfstand um € 158.139,53
- AJA ATC 1800 Sputtering System um € 288.144,64
- Canon FIB Säule um € 120.000,-
- NanoSTAR um € 181.900,70
- Methanisierungs-Laboranlage um € 127.811,63
- Rasterelektronenmikroskop NEM um € 348.053,28
- Pumpenteststand um € 109.128,11

2014 erfolgte die Umstellung der Systematik der Wissenschaftszweige in der Wissensbilanz von den ÖFOS 2002 auf die ÖFOS 2012. Die Zeitreihe hat daher einen Bruch und kann nur auf Ebene der Wissenschaftszweige annähernd vergleichbar dargestellt werden.

2.B.1 PERSONAL NACH WISSENSCHAFTSZWEIGEN IN VOLLZEITÄQUIVALENTEN

Wissenschaftszweig	Professor/innen			drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen			sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
NICHT BEKANNT/NICHT ZUORDENBAR	0,0	0,0	0,0	4,3	16,0	20,3	0,0	4,0	4,0
NATURWISSENSCHAFTEN	1,3	11,0	12,3	16,9	53,4	70,3	12,3	42,1	54,4
Mathematik	1,0	1,3	2,3	1,6	6,4	8,0	0,2	5,9	6,1
Informatik	0,3	1,1	1,4	1,8	9,3	11,1	1,3	6,6	7,9
Physik, Astronomie	0,0	2,3	2,3	3,6	16,6	20,2	1,2	12,5	13,7
Chemie	0,0	2,5	2,5	4,9	12,9	17,8	5,3	5,8	11,1
Geowissenschaften	0,0	3,6	3,6	5,0	7,6	12,6	4,0	11,0	15,0
Biologie	0,0	0,1	0,1	0,0	0,7	0,7	0,3	0,2	0,5
Andere Naturwissenschaften	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,3
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	0,7	27,2	27,9	54,6	155,9	210,5	12,6	67,1	79,7
Bauwesen	0,0	0,6	0,6	0,0	1,7	1,7	0,0	0,5	0,5
Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	0,0	1,6	1,6	0,6	4,6	5,2	0,3	4,0	4,3
Maschinenbau	0,5	5,1	5,5	3,3	25,2	28,5	0,8	15,4	16,2
Chemische Verfahrenstechnik	0,0	0,0	0,0	0,7	2,9	3,5	0,2	0,8	1,0
Werkstofftechnik	0,3	5,8	6,1	13,1	35,9	49,0	4,8	14,6	19,3
Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	0,0	8,1	8,1	14,0	42,2	56,2	1,0	16,2	17,1
Nanotechnologie	0,0	0,7	0,7	0,5	0,9	1,4	0,0	1,3	1,3
Andere Technische Wissenschaften	0,0	5,3	5,3	22,4	42,6	65,0	5,6	14,5	20,1
HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5	0,3	0,0	0,3
Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0
Gesundheitswissenschaften	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,0	0,3
AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,2			0,0
SOZIALWISSENSCHAFTEN	0,0	2,2	2,2	2,4	5,9	8,2	3,7	5,3	9,0
Wirtschaftswissenschaften	0,0	2,2	2,2	2,4	5,7	8,0	3,3	5,0	8,3
Erziehungswissenschaften	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,3
Rechtswissenschaften	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0
Andere Sozialwissenschaften	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,3	0,0	0,3
GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1
Geschichte, Archäologie	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1
Philosophie, Ethik, Religion	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kunstwissenschaften	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	2,0	40,3	42,3	78,2	231,8	310,0	28,8	118,6	147,4

Wissenschaftszweig	Gesamt 2015			Gesamt 14	Gesamt 13
	Frauen	Männer	Gesamt 15		
NICHT BEKANNT/NICHT ZUORDENBAR	4,3	20,0	24,3	14,0	12,8
NATURWISSENSCHAFTEN	30,5	106,5	137,0	140,6	141,0
Mathematik	2,8	13,6	16,4	18,1	
Informatik	3,4	17,0	20,3	26,5	
Physik, Astronomie	4,8	31,4	36,2	35,4	
Chemie	10,2	21,2	31,3	26,8	
Geowissenschaften	9,0	22,2	31,2	31,9	
Biologie	0,3	1,0	1,3	1,5	
Andere Naturwissenschaften	0,0	0,3	0,3	0,4	
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	67,9	250,2	318,1	311,2	276,9
Bauwesen	0,0	2,8	2,8	3,0	
Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	0,9	10,1	11,0	12,7	
Maschinenbau	4,6	45,7	50,2	52,8	
Chemische Verfahrenstechnik	0,9	3,6	4,5	4,6	
Werkstofftechnik	18,2	56,2	74,4	75,2	
Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	15,0	66,5	81,5	77,4	
Nanotechnologie	0,5	2,9	3,4	3,2	
Andere Technische Wissenschaften	28,0	62,4	90,3	82,3	
HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	0,3	0,5	0,8	0,3	0,7
Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	0,0	0,5	0,5	0,1	
Gesundheitswissenschaften	0,3	0,0	0,3	0,3	
AGRARWISSENSCHAFTEN; VETERINÄRMEDIZIN	0,0	0,2	0,2	0,2	0,4
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,0	0,2	0,2	0,2	
SOZIALWISSENSCHAFTEN	6,0	13,3	19,3	19,4	12,7
Wirtschaftswissenschaften	5,7	12,8	18,5	18,2	
Erziehungswissenschaften	0,0	0,3	0,3	0,0	
Rechtswissenschaften	0,0	0,1	0,1	1,2	
Andere Sozialwissenschaften	0,3	0,1	0,4	0,0	
GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,0	0,1	0,1	0,1	0,6
Geschichte, Archäologie	0,0	0,1	0,1	0,1	
Philosophie, Ethik, Religion	0,0	0,0	0,0	0,0	
Kunstwissenschaften	0,0	0,0	0,0	0,0	
Insgesamt	109,0	390,7	499,6	485,8	445,0

Die Zuordnung des wissenschaftlichen Personals der Montanuniversität liegt mit 64% weiterhin überwiegend im Bereich der technischen Wissenschaften. 27% der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler rechnen ihre Arbeitsgebiete zu den Naturwissenschaften und 4% zu den Sozialwissenschaften. Der Frauenanteil bei Professor/innen stieg um einen Prozentpunkt auf 5%, im Bereich der drittfianzierten MitarbeiterInnen blieb der Anteil des weiblichen Personals mit 26% gegenüber den Vorjahr

unverändert ebenso blieb in der Kategorie sonstige MitarbeiterInnen der Wert mit 20% unverändert. Insgesamt liegt der Frauenanteil für die dargestellten Personalkategorien weiterhin bei 22%.

2014 erfolgte die Umstellung der Systematik der Wissenschaftszweige in der Wissensbilanz von den ÖFOS 2002 auf die ÖFOS 2012. Die Zeitreihe hat daher einen Bruch und kann nur auf Ebene der Wissenschaftszweige annähernd vergleichbar dargestellt werden. Es ist nicht nachvollziehbar, inwieweit Verschiebungen auf dieser Umstellung beruhen oder auf andere Gründe zurückzuführen sind.

2.B.2 DOKTORATSSTUDIERENDE MIT BESCHÄFTIGUNGSVERHÄLTNIS ZUR UNIVERSITÄT

Personalkategorie	Staatsangehörigkeit								
	Österreich			EU			Drittstaaten		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ¹	39	98	137	3	9	12	6	15	21
sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ²	11	37	48	1	1	2	1	2	3
sonstige Verwendung ³									
Insgesamt	50	135	185	4	10	14	7	17	24

Personalkategorie	Gesamt 2015			Gesamt 14	Gesamt 13
	Frauen	Männer	Gesamt 15		
drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ¹	48	122	170	154	140
sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ²	13	40	53	52	47
sonstige Verwendung ³					
Insgesamt	61	162	223	206	187

1 Verwendung 24 und 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

2 Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 30 und 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

3 Verwendung 11, 12, 14, 23, und 40 bis 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

4 Alle Verwendungen der Anlage 1 BidokVUni; Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

Im Wintersemester 2015 gab es an der Montanuniversität Leoben 411 Personen, die sich in einem Doktoratsstudium befanden (siehe 2.A.7 – Anzahl der belegten ordentlichen Studien nach Studienart). Zum Stichtag 31.12.2015 befanden sich mit 223 Personen rund 54,3% der Doktoratsstudierenden in einem Beschäftigungsverhältnis (lt. BIDOK-Verwendungen) zur Universität.

3.B.1 ANZAHL DER WISSENSCHAFTLICHEN VERÖFFENTLICHUNGEN DES PERSONALS

Wissenschaftszweig	Gesamt 15	Gesamt 14	Gesamt 13
NICHT BEKANNT/NICHT ZUORDENBAR		145,8	
NATURWISSENSCHAFTEN	283,1	260,5	344,8
Mathematik	24,3	18,0	
Informatik	20,0	23,5	
Physik, Astronomie	94,0	95,2	
Chemie	48,7	29,8	
Geowissenschaften	88,9	90,3	
Biologie	1,0	1,9	
Andere Naturwissenschaften	6,2	1,7	
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	724,1	558,7	643,6
Bauwesen	7,2	7,4	
Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	16,1	9,4	
Maschinenbau	80,2	91,3	
Chemische Verfahrenstechnik	16,9	3,1	
Werkstofftechnik	235,0	135,6	
Medizintechnik	0,3	0,0	
Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	126,5	118,1	
Nanotechnologie	19,8	11,1	
Andere Technische Wissenschaften	222,1	182,7	
HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	0,5	0,4	0,0
Gesundheitswissenschaften	0,0	0,4	
Medizinische Biotechnologie	0,5	0,0	
AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	0,0	1,1	0,5
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		1,1	
SOZIALWISSENSCHAFTEN	25,6	30,8	46,9
Wirtschaftswissenschaften	23,1	28,9	
Rechtswissenschaften	0,0	1,1	
Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	0,5	0,7	
Medien- und Kommunikationswissenschaften	2,0	0,0	
GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,7	0,7	1,2
Geschichte, Archäologie	0,7	0,7	
Insgesamt	1.034	998	1.037
Typus von Publikationen	Gesamt 15	Gesamt 14	Gesamt 13
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	10	10	15
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	296	228	196
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftl. Fachzeitschriften	85	94	128
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	318	342	365
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	325	324	333
Insgesamt	1.034	998	1.037

Die Aktivitäten der Leobener Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Bereich Veröffentlichungen können im Berichtszeitraum 2015 gegenüber 2014 einen deutlichen Anstieg verzeichnen. Dieser ist in erster Linie auf einen Anstieg bei erstveröffentlichte Beiträgen in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften um 68 Artikel gegenüber dem Berichtsjahr 2014 zurückzuführen. Der wesentlich vereinfachte Eingabeprozess im Forschungsdokumentationssystem PURE, der den Upload von Daten aus den wissenschaftlichen Zitationsdatenbanken Science Citation Index und Scopus ermöglicht, könnte einen Beitrag dazu geleistet haben. Während bei erstveröffentlichten Beiträgen in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften und erstveröffentlichten Beiträgen in Sammelwerken ein leichter Rückgang zu verzeichnen ist, blieb die Anzahl von Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern und von sonstigen wissenschaftlichen Veröffentlichungen unverändert.

In qualitativer Hinsicht ist ein Artikel auf dem Gebiet der Mikrobiologie in "Science" zu erwähnen, der die Kooperation der Montanuniversität mit Forschungseinrichtungen und Universitäten in Japan, Deutschland, USA, Dänemark, UK, China, Korea und Australien aufzeigt. Besonders hervorzuheben ist auch ein Artikel in der renommierten Open Access Fachzeitschrift NJP (New Journal of Physics), der in Kooperation mit dem Max-Planck-Institut für Eisenforschung GmbH, Düsseldorf entstand. Die Ergebnisse eines Beitrags, der gemeinsam mit der University of Cambridge erstellt worden war, wurden von den Editoren der Fachzeitschrift Applied Physical Letters für die erste Seite ausgewählt. Insgesamt erschienen 2015 drei Artikel unter Beteiligung der Montanuniversität in dieser namhaften Fachzeitschrift.

2014 erfolgte die Umstellung der Systematik der Wissenschaftszweige in der Wissensbilanz von den ÖFOS 2002 auf die ÖFOS 2012. Die Zeitreihe hat daher einen Bruch und kann nur auf Ebene der Wissenschaftszweige annähernd vergleichbar dargestellt werden. Es ist nicht nachvollziehbar, inwieweit Verschiebungen auf dieser Umstellung beruhen oder auf andere Gründe zurückzuführen sind.

Link zum Bibliografischen Nachweis:

http://www.unileoben.ac.at/fileadmin/user_upload/Bibliografischer_Nachweis_2015.xlsx

3.B.2 ANZAHL DER GEHALTENEN VORTRÄGE UND PRÄSENTATIONEN DES PERSONALS BEI WISSENSCHAFTLICHEN VERANSTALTUNGEN

Wissenschaftszweig	Vortrags-Typus								
	Vorträge auf Einladung			sonstige Vorträge			Poster-Präsentationen		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
NICHT BEKANNT/NICHT ZUORDENBAR									
NATURWISSENSCHAFTEN	7,0	49,1	56,1	14,5	46,0	60,4	8,3	29,5	37,8
Mathematik	0,0	2,5	2,5	0,6	3,8	4,3	0,1	0,4	0,5
Informatik	3,0	5,5	8,5	0,4	4,6	5,0	0,3	1,0	1,3
Physik, Astronomie	0,0	26,1	26,1	6,0	21,7	27,6	3,2	11,3	14,5
Chemie	2,0	10,0	12,0	6,3	12,2	18,5	2,0	7,1	9,1
Geowissenschaften	0,0	5,0	5,0	1,0	3,0	4,0	2,8	9,8	12,5
Biologie	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Andere Naturwissenschaften	2,0	0,0	2,0	0,2	0,8	1,0	0,0	0,0	0,0
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	8,0	75,9	83,9	50,2	189,1	239,4	15,2	53,9	69,1
Bauwesen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,8	0,8	0,3	1,2	1,6
Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	0,0	2,0	2,0	1,4	6,3	7,7	0,1	0,2	0,3
Maschinenbau	0,0	5,4	5,4	0,6	22,6	23,2	1,0	3,4	4,4
Chemische Verfahrenstechnik	0,0	1,5	1,5	3,2	0,8	4,0	0,3	1,1	1,4
Werkstofftechnik	4,5	16,9	21,4	19,6	62,0	81,6	5,1	18,1	23,2
Medizintechnik	0,0	0,0	0,0	0,1	0,3	0,3	0,1	0,3	0,3
Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	3,0	41,8	44,8	6,7	33,0	39,7	2,6	9,3	11,9
Nanotechnologie	0,0	1,3	1,3	1,0	1,8	2,8	0,6	2,1	2,7
Andere Technische Wissenschaften	0,5	7,0	7,5	17,7	61,7	79,4	5,2	18,3	23,4
HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesundheitswissenschaften	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
SOZIALWISSENSCHAFTEN	0,0	0,0	0,0	3,1	12,0	15,2	0,4	1,6	2,0
Wirtschaftswissenschaften	0,0	0,0	0,0	3,1	12,0	15,2	0,4	1,6	2,0
GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Geschichte, Archäologie	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	15	125	140	68	247	315	24	85	109

Wissenschaftszweig	Vortrags-Typus			Gesamt			Gesamt 14	Gesamt 13	
	sonstige Präsentationen			Frauen	Männer	Gesamt 15			
NICHT BEKANNT/NICHT ZUORDENBAR							77,3		
NA TURWISSENSCHAFTEN	6,7	11,8	18,5	36,5	136,3	172,9	236,6	290,8	
Mathematik	0,0	0,7	0,7	0,7	7,4	8,1	26,5		
Informatik	0,0	1,1	1,1	3,7	12,1	15,8	21,8		
Physik, Astronomie	2,8	4,3	7,0	11,9	63,3	75,2	81,0		
Chemie	4,0	3,0	7,0	14,3	32,3	46,6	57,9		
Geowissenschaften	0,0	2,7	2,7	3,8	20,4	24,2	45,5		
Biologie	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,2		
Andere Naturwissenschaften	0,0	0,0	0,0	2,2	0,8	3,0	0,8		
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	8,3	35,2	43,5	81,7	354,2	435,9	394,6	441,6	
Bauwesen	0,0	0,0	0,0	0,3	2,0	2,3	6,3		
Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	0,0	0,0	0,0	1,4	8,5	9,9	8,2		
Maschinenbau	0,0	9,8	9,8	1,6	41,2	42,8	65,9		
Chemische Verfahrenstechnik	0,0	0,0	0,0	3,5	3,4	6,9	1,7		
Werkstofftechnik	0,5	3,5	4,0	29,7	100,5	130,2	87,4		
Medizintechnik	0,0	0,0	0,0	0,1	0,5	0,7	0,0		
Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	2,0	5,5	7,5	14,3	89,6	103,9	76,3		
Nanotechnologie	0,0	0,8	0,8	1,6	5,9	7,5	13,3		
Andere Technische Wissenschaften	5,8	15,7	21,4	29,1	102,6	131,7	135,5		
HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5		
Gesundheitswissenschaften	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5		
AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,0	0,0	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,0		
SOZIALWISSENSCHAFTEN	0,0	1,0	1,0	3,6	14,6	18,2	19,4	21,0	
Wirtschaftswissenschaften	0,0	1,0	1,0	3,6	14,6	18,2	19,4		
GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,0	
Geschichte, Archäologie	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5		
Insgesamt	15	48	63	122	505	627	731	753	
Veranstaltungs-Typus							2015	2014	2013
Veranstaltungen für überwiegend inländischen Teilnehmer/Innen-Kreis							240	292	216
Veranstaltungen für überwiegend internationaler Teilnehmer/Innen-Kreis							387	439	538
Insgesamt							627	731	754

Insgesamt ist die Anzahl der Vorträge 2015 gesunken, was auf einen Rückgang bei sonstigen Präsentationen und Poster-Präsentationen zurück zu führen ist. In der Kategorie Vorträge auf Einladung kann ein leichter Anstieg gegenüber dem Berichtsjahr 2014 gemeldet werden. Der Frauenanteil bei Vorträgen und Präsentationen stieg um zwei Prozentpunkte auf 19% an.

Best Poster Awards wurden unter anderem im Zuge der weltweit renommierten "International Conference on the Strength of Materials (ICSMA17)" und bei der bekannten Tagung "8th International Workshop on Nanoscale Pattern Formation at Surfaces" in Krakau an Leobener Forscher vergeben.

2014 erfolgte die Umstellung der Systematik der Wissenschaftszweige in der Wissensbilanz von den ÖFOS 2002 auf die ÖFOS 2012. Die Zeitreihe hat daher einen Bruch und kann nur auf Ebene der

Wissenschaftszweige annähernd vergleichbar dargestellt werden. Es ist nicht nachvollziehbar, inwiefern Verschiebungen auf dieser Umstellung beruhen oder auf andere Gründe zurückzuführen sind.

3.B.3 ANZAHL DER PATENTANMELDUNGEN, PATENTERTEILUNGEN, VERWERTUNGS-SPIN-OFFS, LIZENZ-, OPTIONS- UND VERKAUFSVERTRÄGE

Zählkategorie	Anzahl 15	Anzahl 14	Anzahl 13
Patentanmeldungen	7	21	12
davon national	1	8	9
davon EU/EPÜ	0	3	3
davon Drittstaaten (inkl. PCT)	6	10	0
Patenterteilungen	10	4	4
davon national	5	1	2
davon EU/EPÜ/andere	5	0	2
davon Drittstaaten (nicht PCT/EPÜ)	0	3	0
Verwertungs-Spin-Offs	0	0	1
Lizenzverträge	0	0	0
Optionsverträge	2	0	4
Verkaufsverträge	2	4	2
Verwertungspartnerinnen und -partner	6	5	5
davon Unternehmen	6	5	4
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	0	0	1

Die Montanuniversität hat seit der Novelle zum Universitätsgesetz UG2002 bis Ende 2015 bereits 125 Erfindungsmeldungen von ihren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern erhalten. 33 Erfindungen sind aktiv durch insgesamt 89 Patentanmeldungen weitergeführt. Insgesamt sind dafür 29 internationale Patente erteilt und aufrecht. Zählt man die Nationalisierungen in Europa mit sind es 57 Patente.

Sechs Erfindungen wurden 2015 gemeldet und fünf davon von der Universität fristgerecht aufgegriffen. Die sechste Erfindung wies nicht die Erfordernisse für eine Dienstleistung auf und wurde deshalb nicht aufgegriffen.

Die aufgegriffenen fünf Erfindungen wurden aufgrund vertraglicher Regelungen an Firmenpartner (Auftraggeber) zu bestimmten Konditionen angeboten. Ein Firmenpartner verzichtete auf sein vertragliches Aufgriffsrecht für eine Erfindung. Einer anderen Erfindung wurden gegen Abgeltung die Rechte übertragen. Für die übrigen drei Erfindungen besteht seitens unterschiedlicher Industriepartner ein Übernahmeinteresse. Für die Festlegung der Entgelte wird der Patentanwalt einbezogen, soweit nicht im Vertrag Regelungen getroffen sind.

2015 wurden seitens der Montanuniversität sieben Patentanmeldungen eingereicht. Eine davon wurde als prioritätsbegründende nationale (Erst-)Anmeldung in Großbritannien (1) eingereicht. In diesem Fall verzichtete der Vertragspartner schriftlich auf sein Aufgriffsrecht aufgrund der zu geringen Nähe der Anwendbarkeit in seinem Kerngeschäft.

Sechs Folgeanmeldungen aus anderen bestehenden Prioritätsrechten und im Jahr zuvor angemeldeten Erfindungen wurden als PCT Anmeldungen nun international angemeldet. Aus den bestehenden PCT-Anmeldungen war 2015 noch keine Einleitung einer regionalen Phase erforderlich. Eine Erfindung wurde - nachdem 2014 auf die Übernahme der Rechte verzichtet wurde - vom Industriepartner gekauft.

2015 wurden gegenüber den Vergleichsjahren 2013 und 2014 (je vier Patenterteilungen) zehn Patente der Montanuniversität erteilt: ein Österreichisches Patent, fünf Europäische Patente, zwei Kanadi-

sche Patente, ein Chinesisches Patent und ein Russisches Patent. Diesen zehn Patenten sind sieben Erfindungen zugeordnet.

Zwei Erfindungen wurden 2015 verkauft. Für vier Erfindungen bestehen Lizenzvereinbarungen mit insgesamt sechs Unternehmenspartnern, es gab 2015 keinen neuen Lizenzvertrag.

Mit zwei Firmen bestehen Optionsvereinbarungen.

I.1.F) STUDIEN UND WEITERBILDUNG

Institutionelle Umsetzung der Maßnahmen und Ziele des Europäischen Hochschulraums (Bologna-Prozess) unter besonderer Berücksichtigung der Berufsvorbildung im Hinblick auf die künftige Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen

Mit Stichtag 31.12.2015 gab es folgende Studien bzw. Universitätslehrgänge:

Studien bzw. Universitätslehrgänge	Akademischer Grad
Bachelorstudium	
Angewandte Geowissenschaften	Bachelor of Science (BSc)
Industrielle Energietechnik	Bachelor of Science (BSc)
Industrielle Umweltschutz- und Verfahrenstechnik	Bachelor of Science (BSc)
Industriellistik	Bachelor of Science (BSc)
Kunststofftechnik	Bachelor of Science (BSc)
Metallurgie	Bachelor of Science (BSc)
Montanmaschinenbau	Bachelor of Science (BSc)
International Study Program in Petroleum Engineering	Bachelor of Science (BSc)
Recyclingtechnik	Bachelor of Science (BSc)
Rohstoffingenieurwesen	Bachelor of Science (BSc)
Werkstoffwissenschaft	Bachelor of Science (BSc)
Masterstudium	
Angewandte Geowissenschaften	Dipl.-Ing.
Industrial Management and Business Administration	Dipl.-Ing.
Industrielle Energietechnik	Dipl.-Ing.

Studien bzw. Universitätslehrgänge	Akademischer Grad
Industrielle Umweltschutz- und Verfahrenstechnik	Dipl.-Ing.
Industrielogistik	Dipl.-Ing.
International Study Program in Petroleum Engineering	Dipl.-Ing.
International Master of Science in Advanced Mineral Resources Development (Joint Master Degree Programme)	MSc
Kunststofftechnik	Dipl.-Ing.
Metallurgie	Dipl.-Ing.
Montanmaschinenbau	Dipl.-Ing.
Recyclingtechnik	Dipl.-Ing.
Rohstoffgewinnung und Tunnelbau	Dipl.-Ing.
Rohstoffverarbeitung	Dipl.-Ing.
Werkstoffwissenschaft	Dipl.-Ing.
Diplomstudium	
Montanmaschinenwesen ^{*)}	Dipl.-Ing.
Werkstoffwissenschaft ^{*)}	Dipl.-Ing.
Doktoratsstudium	
Doktoratsstudium der montanistischen Wissenschaften	Dr.mont.
Universitätslehrgang	
Advanced Drilling Engineering	MEng.
Generic Management – Master of Business Administration	MBA

Studien bzw. Universitätslehrgänge	Akademischer Grad
International Mining Engineer	
KorrosionsExpert	
Nachhaltigkeitsmanagement	
NATM Engineering (New Austrian Tunnelling Method)	
NATM Master of Engineering	MEng.
Produktentwicklung	
Qualitätsmanagement	
Qualitätssicherung im chemischen Labor	
Recycling	
Recycling Master of Engineering	MEng.
Ressourcenmanagement und Verwertungstechnik	MEng.
Rohstoffaufbereitung	
Sprengtechnik	
Prozess- und Anlagensicherheit, Notfall- und Katastrophenmanagement Master of Engineering	
Prozess- und Anlagensicherheit, Notfall- und Katastrophenmanagement	MEng.
Life Cycle Management für den Anlagenbau	
Life Cycle Management für den Anlagenbau Master of Engineering	MEng.

^{*)} auslaufende Studien, die bis Sommersemester 2010/11 belegbar waren.

Die beiden letzten Diplomstudien der Montanuniversität, Werkstoffwissenschaft und Montanmaschinenwesen, wurden mit 1.10.2011 auf das Bachelor-/Mastersystem umgestellt, sodass sämtliche Studien der Montanuniversität nach dem Bologna-System angeboten werden.

Im Sinne der Ziele des Europäischen Hochschulraumes erfolgt eine laufende Überprüfung und Optimierung der Vergabe der ECTS-Credits durch die Curriculumskommissionen (auch im Vergleich mit ande-

ren technischen Universitäten). Bei der Einführung von neuen Lehrveranstaltungen bzw. Studien wird auf die gerechte Vergabe der ECTS-Credits durch Anpassung des Stoffumfanges zur Erreichung der Lernziele geachtet.

2015 wurde in der Studienkonferenz und in den Curriculumskommissionen die Neustrukturierung der Curricula beschlossen. Alle Curricula der Masterstudien wurden auf einen Umfang von 120 ECTS umgestellt. Im Zuge dessen mussten auch die Curricula der Bachelorstudien umstrukturiert werden. Die Curricula der neu strukturierten Studien wurden 2015 beschlossen und traten am 1. Oktober 2015 in Kraft.

Folgende Ziele sollen damit erreicht werden:

- Senkung der Drop out Rate
- Verkürzung der Studiendauer
- Erhöhung der Internationalität der Studierenden

Die Anerkennung von internen und externen Studienleistungen bzw. -abschlüssen erfolgt durch einen definierten Prozessablauf unter Einbeziehung des monokratischen studienrechtlichen Organs (Studiendekans) und den für die jeweiligen Studien vom Studiendekan betrauten Studiengangsbeauftragten.

Die Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ist ausgezeichnet, da alle Absolventen der Montanuniversität Leoben aufgrund des Mangels an qualifizierten Technikern rasch nach dem Studium einen Arbeitsplatz finden bzw. schon während des Studiums beschäftigt sind, um früh z.B. mit Forschungsaufgaben in ihrem Fachgebiet vertraut zu werden.

Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP)

Im Rahmen der Studieneingangs- und Orientierungsphase (§ 66 UG) des Bachelorstudiums werden an der Montanuniversität Leoben im ersten Semester die nachfolgenden Lehr- und Orientierungsveranstaltungen angeboten:

Tabelle 1: Erstmalige Zulassung im Wintersemester

lfd. Ziffer	Titel	Typ
1	Einführung in die Montanistischen Wissenschaften	VO
2	Mathematik I	VO
3	Chemie IA	VO
4	Physik IA	VO

Tabelle 2: Erstmalige Zulassung im Sommersemester

lfd. Ziffer	Titel	Typ
1	Mathematik II	VO
2	Physik II	VO
3	Mechanik IA	VO
4	Statistik	VO

In der STEOP haben die Studierenden bei erstmaliger Zulassung im Wintersemester aus Tabelle 1 die Orientierungsveranstaltung „Einführung in die Montanistischen Wissenschaften“ (Zif. 1) sowie mindes-

tens zwei Lehrveranstaltungen der Zif. 2 bis 4 zu absolvieren. Bei erstmaliger Zulassung im Sommersemester sind aus Tabelle 2 mindestens zwei Lehrveranstaltungen sowie eine dritte aus den anderen Pflichtfächern des zweiten Semesters zu absolvieren. An Stelle der zuletzt genannten Lehrveranstaltung kann auch die Orientierungsveranstaltung „Einführung in die Montanistischen Wissenschaften“ im darauf folgenden Wintersemester absolviert werden. In Summe muss die Zahl der ECTS-Punkte der gewählten Lehrveranstaltungen mindestens 8 betragen.

Solange die STEOP nicht vollständig abgeschlossen ist, können sonstige Lehrveranstaltungen des 1. Studienjahres nur bis zu einem Gesamtumfang von 30 ECTS absolviert werden.

Die Prüfungen der STEOP dürfen viermal wiederholt werden. Wird die letzte Wiederholungsprüfung negativ abgeschlossen, so erlischt die Zulassung zum Studium. Eine neuerliche Zulassung zu diesem Studium ist frühestens für das drittfolgende Semester nach dem Erlöschen der Zulassung möglich.

Im Wintersemester findet einmal pro Woche die Orientierungsveranstaltung „Einführung in die Montanistischen Wissenschaften“ statt. Sie wird vom Büro des Studiendekans organisiert. Zu Beginn gibt es Informationen über die Montanuniversität selbst, das Studienangebot, Beratungsstellen, Studienförderungsgesetz, etc. Pro Einheit wird dann eine Studienrichtung von einem Professor präsentiert. Somit erhalten die erstsemestrigen Studierenden einen Einblick in alle ordentlichen Studien der Montanuniversität und deren wichtigste Inhalte. Unterstützung für einen guten Start in das Studium erhalten die Studierenden auch von den Zentralen Diensten und der Hochschülerschaft an der Montanuniversität Leoben. In der ersten Woche gibt es auch die Möglichkeit der Besichtigung der Zentralen Dienste (Zentraler Informatikdienst, Universitätsbibliothek und Archiv, Universitätssport, Zentrum Sprachen, Bildung und Kultur) sowie der Institute/Departments/Lehrstühle der einzelnen Studienrichtungen. Mit der Zulassung zum Studium bekommen die Studienanfänger alle für den Studienbeginn notwendigen Informationen von der Abteilung Studien und Lehrgänge. Die Benutzung des online-Systems MU_online wird erklärt (enthält Stundenpläne, Lehrveranstaltungsinformationen, die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen läuft über das System, usw.), außerdem werden grüne Informationsmappen ausgehändigt, die unter anderem die so genannte Unistarter-Broschüre enthalten. Die Broschüre wird von der Hochschülerschaft und der Montanuniversität herausgegeben und enthält für Erstsemestrige wichtige Informationen über den Ablauf des Studiums, das Studienangebot, etc. Als weiteres Angebot für die Erstsemestrigen organisiert die Hochschülerschaft an der Montanuniversität für die neuen Studierenden Erstsemestrigentutorien. Im Rahmen dieser Tutorien kümmern sich Höhersemestrige um die Studienanfänger und unterstützen sie in allen Belangen des Universitätslebens.

Studien mit Zulassungsverfahren

An der Montanuniversität Leoben gibt es keine Studien mit Zulassungsverfahren gemäß § 124 b UG.

Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Studienabbrecher

Wie auch in der Leistungsvereinbarung genannt, werden geeignete Maßnahmen zur begleitenden Unterstützung der Studierenden zur Verringerung der Drop-Out Rate gesetzt. So werden im 1. Studienjahr Konversatorien und Repetitorien in den Grundlagenfächern verstärkt angeboten und die Betreuungrelation bei allen Übungen wird verbessert. Darüber hinaus stehen zusätzliche Tutoren oder wissenschaftliche Mitarbeitern unterstützend zur Verfügung.

Durch die Vereinheitlichung des ersten und zweiten Semesters sowie eine teilweise Vereinheitlichung des dritten und vierten Semesters wird der Wechsel in ein anderes Studium ohne Verlust nach dem 3. Semester erleichtert. Mit der gezielten Bewerbung der Lehrveranstaltung „Einführung in die montanistischen Wissenschaften“, die einen Überblick über alle Studien der Montanuniversität gibt, soll Studierenden der ersten Semester die Möglichkeit alternativer Studien in Leoben besser aufgezeigt werden.

Die Verbesserung und Erweiterung der Infrastruktur für die Lehre einschließlich neuer Formen von Lehre und Lernen soll durch die Ergänzung der Hörsaalausstattung (auch für Pilotanwendungen von e-Learning), die Erneuerung der Praktikumsplätze und die Schaffung zusätzlicher Computerarbeitsplätze erreicht werden.

Maßnahmen betreffend Studienberatung und Studienwahl

Die massiven Anstrengungen in Hinblick auf die Schulwerbung haben in den vergangenen Jahren Früchte getragen. Die Montanuniversität Leoben hat im Wintersemester 2014/15 mit 3.784 so viele Studierende wie noch nie zuvor beherbergt (WS 2013: 3565 Studierende).

Um Schüler und Studieninteressenten flächendeckend zu erreichen und über das Studienangebot der Montanuniversität zu informieren, umfasst das Konzept der Schulwerbung die folgenden Bereiche:

- Zielgruppenorientiertes Online- und Printmarketing
- Studieninformationsmessen (national und international)
- Schulbesuche
- Schulführungen an der Universität
- Roadshow
- Info-Tage
- Individuelle Campustouren und Beratungsgespräche
- Kinderuni

Informationsmaterial

Die Studienbroschüre „Studies for Winners“ enthält alle relevanten Informationen für Studieninteressierte. Für jede Studienrichtung gibt es des Weiteren Detailinformationen (z. B. Lehrveranstaltungsangebot) in Form eines Folders. 2015 wurde mit der Neugestaltung des Designs begonnen.

Informationsveranstaltungen

Bei allen Informationsveranstaltungen – intern und extern – steht die persönliche und authentische Beratung durch Mitglieder des Studierendenteams im Vordergrund. Das Team durchläuft regelmäßig Schulungen, um Studieninteressierte inhaltlich und rhetorisch bestmöglich zu beraten und zu informieren. Besonderes Augenmerk wird auf die Verteilung der Geschlechter in den Beratungsteams gelegt – diese sind zu mind. 50 % weiblich besetzt. Die Studentinnen sind „Role Models“ und sollen jungen Mädchen vermitteln, dass für Frauen „wie du und ich“ technische Studien schaffbar und vor allem aufgrund der sehr guten Jobchancen erstrebenswert sind.

Soziale Netzwerke

Die Facebook-Seite richtet sich vorwiegend an Studieninteressierte, um wichtige Neuigkeiten (z. B. Zulassung) zu kommunizieren, auf Info-Tage oder Messeterminen etc. hinzuweisen oder Schulbesuche zu dokumentieren. Des Weiteren werden auch regelmäßig „softe“ News mit Unterhaltungswert für die Fans gepostet.

Kinderuni

Mit „Kinderuni“-Veranstaltungen ist die Montanuniversität Leoben bestrebt, Kindern und Jugendlichen ab der Primarstufe die Welt der Wissenschaft und vor allem natürlich die montanistischen Fachbereiche näherzubringen. Die Förderung der „MINT“-Fächer sowie die Begeisterung von Mädchen für die Technik sind dabei weitere Anliegen.

Bereits seit vielen Jahren beteiligt sich die Montanuniversität in diesem Sinne an regionalen und überregionalen Wissenschaftsvermittlungs-Projekten für Kinder und Jugendliche wie TakeTech, oder den „Ökokids“. Die SFG-Aktionswoche „Take Tech“ ermöglicht Schülerinnen und Schülern einen Blick hinter die Kulissen der Kunststofftechnik Leoben zu werfen und innovative steirische Unternehmen zu besuchen. Mit den „Metal Days“ wird zudem erfolgreich eine Art Junior-Sommeruni im Fachbereich Metallurgie veranstaltet.

Ab Juni 2015 wurde eine Neuauflage der erfolgreichen Ausstellung „Rohstoffe sind Zukunft“ in der Kunsthalle Leoben konzipiert. Die Ausstellung soll Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Bedeutung von Rohstoffen im täglichen Leben aufzeigen. Besonderes Augenmerk liegt wie bereits 2014 auf der Gestaltung von unterschiedlichen Versuchsstationen, um Technik besser „be“greifbar zu machen.

Gemeinsam mit der Schule HAK Wiener Neustadt arbeitete die Montanuniversität an dem gemeinsamen Projekt zum Thema „Urban Mining – Moderne technologische Errungenschaften als Rohstoffquelle für die Zukunft“. Die Verbindung von Wirtschaft und Technik stand im Mittelpunkt des gemeinsamen Projektes. Das Projekt gewann im März 2015 einen „STYRIA Energy Award“.

Für detaillierte Informationen zu weiteren Maßnahmen betreffend Studienberatung und Studienwahl siehe unter

Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der

Leistungsvereinbarung:

D. Gesellschaftliche Zielsetzungen

Vorhaben Nr. 1 (Studierendenwerbung allgemein)

Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen

Das Betreuungsverhältnis von Professoren zu Studierenden wird häufig als Indikator für die Qualität der Ausbildung diskutiert. Laut Statistik Austria entfallen für die öffentlichen Universitäten in Österreich rund 120,4 (ordentliche) Studierende auf einen Professor (Vollzeitäquivalente).

Mit 89,8 (ordentlichen) Studierenden auf einen Professor (Vollzeitäquivalente) steigt das Betreuungsverhältnis – wie in den Vorjahren – weiter an. Dennoch liegt die Montanuniversität Leoben im österreichischen Vergleich außerordentlich gut und kann den Studierenden eine herausragende Qualität der Ausbildung anbieten.

Maßnahmen und Angebote für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten

An der Montanuniversität Leoben studieren aufgrund ihrer spezifischen Ausrichtung und ihrer regionalen Lage kaum Personen, die außeruniversitär beruflich tätig sind. Für die an der Universität beschäftigten Studierenden wird nach Möglichkeit versucht, individuelle Lösungen zu treffen, um eine bestmögliche Vereinbarkeit von Studium und Beruf sicherzustellen. Das individuelle Eingehen auf jede einzelne Person ist aufgrund der Kleinheit und Übersichtlichkeit der Montanuniversität möglich.

Der nicht unbedeutenden Gruppe an Bachelor-, Master-, Diplom- und Doktoratsstudierenden, die an der Montanuniversität in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, bietet die Universität flexible Arbeitszeiten an.

Studierenden, die die für ihr Studium notwendigen Pflichtpraktika absolvieren müssen, bietet die Universität ebenfalls Hilfestellungen an. Einerseits ist die Universität bei der Vermittlung von Praktikumsplätzen, die auf die Erfordernisse des Studiums abgestimmt sind, behilflich. Andererseits ist es aufgrund der guten persönlichen Kontakte zwischen den Professoren und den Studierenden möglich, bilaterale Vereinbarungen zur einfacheren Unterbrechung des Studiums zu treffen. Die Studierenden können so mit Unterstützung der Universität im Einzelfall auch über die Dauer der vorlesungsfreien Zeit hinausgehende Praktika absolvieren.

Auf Studierende mit Kinderbetreuungspflichten wird ebenfalls individuell eingegangen, um ihnen die einfachere Abwicklung ihres Studiums zu ermöglichen.

Die auf die Zielgruppe der Berufstätigen fokussierten Universitätslehrgänge haben seit Jahren eine bewährte Curriculums- und Präsenzstruktur, die über mehrere Semester ein berufsbegleitendes Studium ermöglicht.

Maßnahmen für Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen

Im Jahr 2015 wurden keine besonderen baulichen Maßnahmen getroffen. Allgemein ist zu sagen, dass auf Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen bei Bedarf individuell eingegangen wird, um ihnen die einfachere Abwicklung ihres Studiums zu ermöglichen.

2.A.1 ZEITVOLUMEN DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS IM BEREICH LEHRE IN VOLLZEIT-ÄQUIVALENTEN

Curriculum (auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik)	Professorinnen und Professoren			Assoziierte Professorinnen und Professoren			Dozentinnen und Dozenten		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
INGENIEURWESEN									
Ingenieurwesen und technische Berufe	0,49	8,87	9,36	0,17	1,21	1,38	0,00	4,31	4,31
Ingenieurwesen und technische Berufe, allgemein	0,03	2,65	2,67	0,04	0,58	0,62	0,00	1,55	1,55
Maschinenbau und Metallverarbeitung	0,18	2,91	3,09	0,02	0,32	0,35	0,00	1,01	1,01
Elektrizität und Energie	0,01	1,04	1,05	0,06	0,03	0,09	0,00	0,44	0,44
Chemie und Verfahrenstechnik	0,28	2,28	2,55	0,05	0,28	0,33	0,00	1,32	1,32
Herstellung und Verarbeitung	0,06	4,11	4,17	0,05	0,04	0,08	0,00	2,42	2,42
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,06	4,11	4,17	0,05	0,04	0,08	0,00	2,42	2,42
DIENSTLEISTUNGEN									
Umweltschutz	0,00	0,57	0,57	0,03	0,03	0,06	0,00	0,36	0,36
Umweltschutztechnologien	0,00	0,57	0,57	0,03	0,03	0,06	0,00	0,36	0,36
Insgesamt	0,6	13,5	14,1	0,2	1,3	1,5	0,0	7,1	7,1

Curriculum (auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik)	Sonstige wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter			Gesamt 2014/15			2013/14	2012/13
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt	Gesamt
INGENIEURWESEN								
Ingenieurwesen und technische Berufe	3,58	14,14	17,72	4,24	28,53	32,77	35,11	35,15
Ingenieurwesen und technische Berufe, allgemein	1,28	4,10	5,38	1,35	8,88	10,22	11,03	10,15
Maschinenbau und Metallverarbeitung	1,00	4,45	5,45	1,21	8,69	9,89	9,91	10,32
Elektrizität und Energie	0,33	1,35	1,68	0,40	2,85	3,25	3,03	2,90
Chemie und Verfahrenstechnik	0,96	4,24	5,20	1,29	8,11	9,40	11,14	11,78
Herstellung und Verarbeitung	1,78	8,98	10,77	1,89	15,55	17,43	17,04	17,09
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1,78	8,98	10,77	1,89	15,55	17,43	17,04	17,09
DIENSTLEISTUNGEN								
Umweltschutz	0,21	0,73	0,94	0,24	1,70	1,94	0,00	0,00
Umweltschutztechnologien	0,21	0,73	0,94	0,24	1,70	1,94	0,00	0,00
Insgesamt	5,6	23,9	29,4	6,4	45,8	52,1	52,2	52,2

Das gesamte Zeitvolumen im Bereich Lehre im Studienjahr 2014/15 ist in den dargestellten Personalkategorien gegenüber 2013/14 unverändert geblieben. Die Einführung des Masterstudiums International Master of Science in Advanced Mineral Resources Development führte zu einer Verschiebung im Rahmen der ISCED-Systematik von Ingenieurwesen und technische Berufe (52) zu Verarbeitung (54). Während die Einführung von Recyclingtechnik als Bachelor- und Masterstudium eine Verschiebung von Ingenieurwesen und technische Berufe (52) zum neu eingeführten ISCED-Typ Umweltschutz (85) zur Folge hatte.

Der Frauenanteil an der Lehrtätigkeit nahm im Studienjahr 2014/15 für die dargestellten Personalkategorien um zwei Prozentpunkte zu und liegt nunmehr bei 12%.

2.A.2 ANZAHL DER EINGERICHTETEN STUDIEN

Studienart	Studienform	davon blended learning Studien	davon fremdsprachige Studien	davon berufsbegleitende Studien	Gesamt 15	Programm-beteiligung	darunter internationale Joint Degrees/Double Degree/Multiple Degree-Programme	darunter nationale Studienkooperationen	Gesamt 14	Gesamt 13
	Präsenzstudien									
Bachelorstudien	11				11				11	10
Masterstudien	14		3		14	3			14	12
andere Doktoratsstudien	1				1				1	1
Ordentliche Studien insgesamt	26		3		26	3			26	23
Universitätslehrgänge für Graduierte	16	4	4	16	16				13	12
andere Universitätslehrgänge	3	3		3	3				1	1
Universitätslehrgänge insgesamt	19	7	4	19	19				14	13

Mit Stichtag 31.12.2015 wurden, wie bereits im Jahr 2014, 26 ordentliche Studien angeboten. Außerdem erweiterte sich das Angebot der Montanuniversität von 14 auf nunmehr 19 Universitätslehrgänge.

Im Jahr 2015 wurden fünf neue Universitätslehrgänge eingerichtet. Zwei davon sind im Bereich Life Cycle Management für den Anlagebau angesiedelt, zwei weitere im Bereich Prozess- und Anlagensicherheit, Notfall- und Katastrophenmanagement. Bei diesen beiden Fachbereichen können Interessenten zwischen zwei Formen wählen, wobei die umfangreichere Variante jeweils mit dem Titel „Master of Engineering“ abschließt. Ein weiterer Universitätslehrgang wurde im Bereich des Recycling eingerichtet und wird nun als umfangreichere „Master of Engineering“-Variante neben dem seit 2010 bestehenden Universitätslehrgang Recycling angeboten.

An der Montanuniversität werden alle Universitätslehrgänge berufsbegleitend abgehalten. Die Lehrgangsteilnehmer sind vorwiegend in ganz Österreich bzw. weltweit in Industrie und Wirtschaft Beschäftigte. Es hat sich bewährt, die Inhalte der Universitätslehrgänge in Einheiten geblockt anzubieten. Jede Einheit erstreckt sich über mehrere Tage und umfasst meist auch Teile des Wochenendes.

2.A.3 DURCHSCHNITTLICHE STUDIENDAUER IN SEMESTERN

Studienjahr 2014/15						
ISCED	Bachelorstudien Frauen	Bachelorstudien Männer	Bachelorstudien Gesamt	Masterstudien Frauen	Masterstudien Männer	Masterstudien Gesamt
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	10,2	10,4	10,3	3,6	3,6	3,6
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	10,4	10,2	10,3	3,6	3,6	3,6
54 Herstellung und Verarbeitung	10,1	10,6	10,4	3,6	4	3,6
Insgesamt	10,2	10,4	10,3	3,6	3,6	3,6

Studienjahr 2013/14						
ISCED	Bachelorstudien Frauen	Bachelorstudien Männer	Bachelorstudien Gesamt	Masterstudien Frauen	Masterstudien Männer	Masterstudien Gesamt
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	10	10,6	10,3	3,6	3,6	3,6
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	9,4	10,9	10,4	3,4	3,6	3,6
54 Herstellung und Verarbeitung	10,1	10,3	10,1	3,6	3,6	3,6
Insgesamt	10,0	10,6	10,3	3,6	3,6	3,6

Studienjahr 2012/13						
ISCED	Bachelorstudien Frauen	Bachelorstudien Männer	Bachelorstudien Gesamt	Masterstudien Frauen	Masterstudien Männer	Masterstudien Gesamt
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	10	10,6	10,3	3,4	3,5	3,5
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	9,5	11,0	10,3	3,3	3,2	3,2
54 Herstellung und Verarbeitung	10,1	10,3	10,1	3,6	3,6	3,6
Insgesamt	10,0	10,6	10,3	3,4	3,5	3,5

Studienjahr 2014/15									
ISCED	1. Abschnitt Frauen	1. Abschnitt Männer	1. Abschnitt Gesamt	weitere Abschnitte Frauen	weitere Abschnitte Männer	weitere Abschnitte Gesamt	Gesamt Frauen	Gesamt Männer	Gesamt Gesamt
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	5,2	6,2	5,7	5,9	5,9	5,9	11,1	12,1	11,6
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	5,2	6,2	5,7	5,9	5,9	5,9	11,1	12,1	11,6
54 Herstellung und Verarbeitung	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Insgesamt	5,2	6,2	5,7	5,9	5,9	5,9	11,1	12,1	11,6

Studienjahr 2013/14									
ISCED	1. Abschnitt Frauen	1. Abschnitt Männer	1. Abschnitt Gesamt	weitere Abschnitte Frauen	weitere Abschnitte Männer	weitere Abschnitte Gesamt	Gesamt Frauen	Gesamt Männer	Gesamt Gesamt
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	5,7	5,5	5,6	5,8	6,1	6	11,5	11,6	11,6
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	5,6	5,5	5,5	5,8	6,1	6,1	11,4	11,6	11,6
54 Herstellung und Verarbeitung	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Insgesamt	5,7	5,5	5,6	5,8	6,1	6,0	11,5	11,6	11,6

Studienjahr 2012/13									
ISCED	1. Abschnitt Frauen	1. Abschnitt Männer	1. Abschnitt Gesamt	weitere Abschnitte Frauen	weitere Abschnitte Männer	weitere Abschnitte Gesamt	Gesamt Frauen	Gesamt Männer	Gesamt Gesamt
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	6,1	5,6	5,6	5,5	6,1	6	11,6	11,7	11,6
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	6,1	5,6	5,6	5,5	6,1	6,0	11,6	11,7	11,6
54 Herstellung und Verarbeitung	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Insgesamt	6,1	5,6	5,6	5,5	6,1	6,0	11,6	11,7	11,6

An der Montanuniversität können bis 30.9.2017 noch zwei Studien als auslaufende Diplomstudien mit einer Untergliederung in jeweils drei Studienabschnitte in der bestehenden Form abgeschlossen werden. Diese beiden Diplomstudien betreffen die Fachbereiche der Werkstoffwissenschaft und des Montanmaschinenbaus. Im Studienjahr 2014/15 lag die mittlere Studiendauer der Diplomstudien bei 11,6 Semestern. Im Bereich der Bachelorstudien liegt die durchschnittliche Studiendauer bei 10,3 Semestern, bei den Masterstudien bei 3,6 Semestern. Während bei den Bachelorstudien die weiblichen Studierenden in der Gesamtwertung geringfügig schneller abschließen, schneiden bei den Masterstudien männliche und weibliche Studierende gleich ab.

Die Angabe „k.A.“ bedeutet, dass es über den für die Berechnung der durchschnittlichen Studiendauer herangezogenen Zeitraum (das sind jeweils drei Studienjahre) weniger als 10 Abschlüsse in der entsprechenden Kategorie gegeben hat. Dies ist dadurch bedingt, dass die Anzahl der Studienabschlüsse in Diplomstudien aufgrund der Umstellung auf das Bachelor-/Mastersystem von Jahr zu Jahr geringer wird.

Bei jenen Lehrveranstaltungen zu Studienbeginn, die erfahrungsgemäß besondere Schwierigkeiten für die Studierenden darstellen, werden im Sinne der Verkürzung der Studiendauer unter anderem folgende Maßnahmen gesetzt:

- Verstärkung von Konversatorien und Repetitorien
- Verbesserte Betreuungsrelationen in Übungen
- An den betroffenen Instituten/Lehrstühlen stehen in Sprechstunden höhersemestrige Studierende für individuelle Rückfragen der Studienanfänger zur Verfügung

2.A.4 BEWERBER FÜR STUDIEN MIT BESONDEREN ZULASSUNGSBEDINGUNGEN

Curriculum ¹	Prüfungsergebnis									Gesamt 2014
	bestanden/erfüllt			nicht bestanden/nicht erfüllt			Gesamt 2015			
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	1	6	7	0	8	8	1	14	15	14
54 Herstellung und Verarbeitung	1	6	7	0	8	8	1	14	15	14
544 Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1	6	7	0	8	8	1	14	15	14
Insgesamt	1	6	7	0	8	8	1	14	15	14

¹ auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik

An der Montanuniversität Leoben gibt es derzeit ein Studium mit qualitativen Zulassungsbedingungen. Es handelt sich dabei um das englischsprachige Joint Master Studium „International Master of Science in Advanced Mineral Resources Development“, das im Studienjahr 2014/15 erstmals begonnen werden konnte. Für das Studienjahr 2015/16 gab es insgesamt 15 ausgewählte Bewerber, die teilweise fachfremd waren und die sich deshalb einem online Zulassungstest stellen mussten. Von diesen 15 Bewerbern wurden sieben zum Studium zugelassen.

2.A.5 ANZAHL DER STUDIERENDEN

Semester und Datenstichtag	Studierende Neuzugelassen	Staatengruppe	Studierendenkategorie								
			ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2015 (Stichtag: 08.01.2016)	Gesamt	Gesamt	875	2.925	3.800	38	104	142	913	3.029	3.942
	Neuzugelassene Studierende	Gesamt	137	491	628	29	64	93	166	555	721
		Österreich	103	385	488	19	37	56	122	422	544
		EU	20	64	84	6	8	14	26	72	98
	Studierende im zweiten und höheren Semestern	Drittstaaten	14	42	56	4	19	23	18	61	79
		Gesamt	738	2.434	3.172	9	40	49	747	2.474	3.221
		Österreich	635	2.118	2.753	4	13	17	639	2.131	2.770
		EU	39	137	176	1	2	3	40	139	179
	Wintersemester 2014 (Stichtag: 28.02.2015)	Drittstaaten	64	179	243	4	25	29	68	204	272
Gesamt		Gesamt	863	2.760	3.623	31	119	150	894	2.879	3.773
Neuzugelassene Studierende		Gesamt	201	514	715	19	53	72	220	567	787
		Österreich	151	422	573	12	13	25	163	435	598
		EU	17	44	61	3	5	8	20	49	69
Studierende im zweiten und höheren Semestern	Drittstaaten	33	48	81	4	35	39	37	83	120	
	Gesamt	662	2.246	2.908	12	66	78	674	2.312	2.986	
	Österreich	581	1.967	2.548	5	27	32	586	1.994	2.580	
	EU	38	113	151	3	8	11	41	121	162	
Wintersemester 2013 (Stichtag: 28.02.2014)	Drittstaaten	43	166	209	4	31	35	47	197	244	
	Gesamt	Gesamt	765	2.519	3.284	39	155	194	804	2.674	3.478
	Neuzugelassene Studierende	Gesamt	126	393	519	28	82	110	154	475	629
		Österreich	105	316	421	18	38	56	123	354	477
		EU	10	31	41	2	6	8	12	37	49
	Studierende im zweiten und höheren Semestern	Drittstaaten	11	46	57	8	38	46	19	84	103
		Gesamt	639	2.126	2.765	11	73	84	650	2.199	2.849
		Österreich	559	1.883	2.442	4	30	34	563	1.913	2.476
EU		44	108	152	3	14	17	47	122	169	
Drittstaaten	36	135	171	4	29	33	40	164	204		

In den letzten Jahren erfolgte eine kontinuierliche Steigerung der Gesamtstudierendenzahlen an der Montanuniversität. Dieser Aufwärtstrend konnte auch im Wintersemester 2015 fortgesetzt werden. Die Gesamtanzahl der Studierenden betrug 3942 Personen und stieg somit im Vergleich zum Wintersemester 2014 mit 3773 Personen um 169 Studierende an, was einer Steigerung von rund 4,5% entspricht.

Von den 3942 Studierenden im Wintersemester 2015 waren 913 Personen weiblich, das entspricht 23,1% der Studierenden. Der Anteil weiblicher Neuzugelassener betrug mit 23% etwas weniger als im letzten Jahr (28%).

Der Anteil ausländischer Studierender betrug mit 628 Personen rund 15,9% der Gesamtstudierendenzahl. Die Mehrheit der ausländischen Studierenden stammte mit einer Anzahl von 351 Personen aus Ländern außerhalb der Europäischen Union.

Die Steigerung der Gesamtstudierendenzahlen liegt in den weiterhin hohen Erstsemestrigenzahlen begründet. Nach dem bisherigen Höchststand des Wintersemesters 2014 mit 787 Neuzulassungen konnte im Wintersemester 2015 wieder ein hoher Wert von 721 Neuzulassungen erreicht werden. Auch wenn die Neuzulassungen des Wintersemesters 2015 unter dem Wert von 2014 lagen, lässt sich

nach wie vor ein klarer Aufwärtstrend erkennen, wenn man die Werte mit den 629 Neuzulassungen 2013 sowie 565 2012 vergleicht. Der leichte Rückgang der Neuzulassungen im Vergleich zum Vorjahr lässt sich aus Sicht der Montanuniversität damit begründen, dass der Rückgang in der Erdölindustrie auch für die montanistischen Wissenschaften spürbar ist.

2.A.6 PRÜFUNGSAKTIVE BACHELOR-, DIPLOM- UND MASTERSTUDIEN

Studienjahr	ISCED 1	ISCED 2	Staatsangehörigkeit					
			Österreich			EU		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2014/15	Gesamt	Gesamt	530	1.721	2.251	39	125	164
		Gesamt	525	1.706	2.231	39	124	163
	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	369	1.118	1.487	17	47	64
		54 Herstellung und Verarbeitung	156	588	744	22	77	99
	8 Dienstleistungen	Gesamt	5	15	20	0	1	1
85 Umweltschutz		5	15	20	0	1	1	
2013/14	Gesamt	Gesamt	471	1.509	1.980	31	89	120
	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	325	1.014	1.339	18	41	59
		54 Herstellung und Verarbeitung	146	495	641	13	48	61
2012/13	Gesamt	Gesamt	453	1.401	1.854	31	74	105
	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	304	924	1.228	18	35	53
		54 Herstellung und Verarbeitung	149	477	626	13	39	52

Studienjahr	ISCED 1	ISCED 2	Staatsangehörigkeit					
			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2014/15	Gesamt	Gesamt	60	159	219	629	2.005	2.634
		Gesamt	60	159	219	624	1.989	2.613
	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	20	39	59	406	1.204	1.610
		54 Herstellung und Verarbeitung	40	120	160	218	785	1.003
	8 Dienstleistungen	Gesamt	0	0	0	5	16	21
85 Umweltschutz		0	0	0	5	16	21	
2013/14	Gesamt	Gesamt	36	128	164	538	1.726	2.264
	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	15	40	55	358	1.095	1.453
		54 Herstellung und Verarbeitung	21	88	109	180	631	811
2012/13	Gesamt	Gesamt	27	91	118	511	1.566	2.077
	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	10	35	45	332	994	1.326
		54 Herstellung und Verarbeitung	17	56	73	179	572	751

		Staatsangehörigkeit					
		Österreich			EU		
Studienjahr	Studienart	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2014/15	Gesamt	530	1.721	2.251	39	125	164
	Diplomstudium	21	99	120	0	3	3
	Bachelorstudium	443	1.399	1.842	33	99	132
	Masterstudium	66	223	289	6	23	29
2013/14	Gesamt	471	1.509	1.980	31	89	120
	Diplomstudium	32	131	163	1	5	6
	Bachelorstudium	373	1.210	1.583	27	76	103
	Masterstudium	66	168	234	3	8	11
2012/13	Gesamt	453	1.401	1.854	31	74	105
	Diplomstudium	41	184	225	1	5	6
	Bachelorstudium	364	1.082	1.446	27	62	89
	Masterstudium	48	135	183	3	7	10

		Staatsangehörigkeit					
		Drittstaaten			Gesamt		
Studienjahr	Studienart	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2014/15	Gesamt	60	159	219	629	2.005	2.634
	Diplomstudium	0	9	9	21	111	132
	Bachelorstudium	43	102	145	519	1.600	2.119
	Masterstudium	17	48	65	89	294	383
2013/14	Gesamt	36	128	164	538	1.726	2.264
	Diplomstudium	1	11	12	34	147	181
	Bachelorstudium	24	90	114	424	1.376	1.800
	Masterstudium	11	27	38	80	203	283
2012/13	Gesamt	27	91	118	511	1.566	2.077
	Diplomstudium	3	14	17	45	203	248
	Bachelorstudium	14	56	70	405	1.200	1.605
	Masterstudium	10	21	31	61	163	224

Im Studienjahr 2014/15 erhöhte sich die Anzahl prüfungsaktiver Studierender maßgeblich gegenüber dem Vorjahr um 370 Personen bzw. 16,3% auf 2634 Studierende. Dieser Anstieg war bei männlichen und weiblichen Studierenden im Verhältnis gleichermaßen stark ausgeprägt. Als prüfungsaktiv werden Studierende gewertet, die in ihrem Studium Leistungen im Ausmaß von mindestens 16 ECTS-Punkten oder 8 Semesterwochenstunden erbringen.

Die Montanuniversität hat in den studienrechtlichen Bestimmungen ihrer Satzung festgelegt, dass die Lehrveranstaltungen der ersten vier Semester im Bachelorstudium positiv zu absolvieren sind, erst danach haben Studierende die Möglichkeit, Lehrveranstaltungen aus dem Masterstudium zu belegen. Diese Maßnahme zeigt nun deutlich positive Auswirkungen sowohl auf die Prüfungsaktivität in den Bachelorstudien als auch den Masterstudien. Studierende sind somit angehalten, sich auf die Grundla-

genfächer im Bachelorstudium zu konzentrieren und schließen dieses in weiterer Folge entsprechend schneller ab. Masterstudierende sind andererseits in der Toleranzstudiendauer des Masterstudiums prüfungsaktiv und absolvieren nur noch geringe Teile des Masterstudiums in der Zeit, die dem Bachelorstudium zugerechnet wird. Somit scheint die Prüfungsaktivität der Masterfächer nun richtigerweise auch in der Auswertung des Masterstudiums auf.

Die Steigerung der Prüfungsaktivität wird naturgemäß in den beiden Bereichen 52 Ingenieurwesen und technische Berufe sowie 54 Herstellung und Verarbeitung ersichtlich, da der dritte Bereich, 85 Umweltschutz, erst seit dem Studienjahr 2014/15 besteht.

Erwartungsgemäß ist die Anzahl der prüfungsaktiven Diplomstudierenden weiterhin rückläufig, da Diplomstudien an der Montanuniversität nicht mehr neu begonnen werden können und die beiden letzten noch fertig absolvierbaren Diplomstudien der Werkstoffwissenschaft sowie des Maschinenbaus mit 30.9.2017 auslaufen. Alle Studienrichtungen der Montanuniversität sind seit dem Studienjahr 2011/12 auf das Bachelor-/Mastersystem umgestellt.

2.A.7 ANZAHL DER BELEGTEN ORDENTLICHEN STUDIEN

Semester	ISCED 1	ISCED 2	Staatsangehörigkeit					
			Österreich			EU		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2015 (Stichtag: 08.01.2016)	Gesamt	Gesamt	854	2.896	3.750	63	212	275
	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	Gesamt	838	2.860	3.698	63	211	274
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	567	1.912	2.479	40	101	141
		54 Herstellung und Verarbeitung	271	948	1.219	23	110	133
	8 Dienstleistungen	Gesamt	16	36	52	0	1	1
		85 Umweltschutz	16	36	52	0	1	1
Wintersemester 2014 (Stichtag: 28.02.2015)	Gesamt	Gesamt	855	2.791	3.646	63	173	236
	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	Gesamt	849	2.777	3.626	63	173	236
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	577	1.823	2.400	33	84	117
		54 Herstellung und Verarbeitung	272	954	1.226	30	89	119
	8 Dienstleistungen	Gesamt	6	14	20	0	0	0
		85 Umweltschutz	6	14	20	0	0	0
Wintersemester 2013 (Stichtag: 28.02.2014)	Gesamt	Gesamt	791	2.641	3.432	63	158	221
	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	Gesamt	791	2.641	3.432	63	158	221
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	529	1.739	2.268	36	88	124
		54 Herstellung und Verarbeitung	262	902	1.164	27	70	97

Semester	ISCED 1	ISCED 2	Staatsangehörigkeit					
			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2015 (Stichtag: 08.01.2016)	Gesamt	Gesamt	92	246	338	1.009	3.354	4.363
	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	Gesamt	92	246	338	993	3.317	4.310
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	47	91	138	654	2.104	2.758
		54 Herstellung und Verarbeitung	45	155	200	339	1.213	1.552
	8 Dienstleistungen	Gesamt	0	0	0	16	37	53
		85 Umweltschutz	0	0	0	16	37	53
Wintersemester 2014 (Stichtag: 28.02.2015)	Gesamt	Gesamt	91	246	337	1.009	3.210	4.219
	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	Gesamt	91	246	337	1.003	3.196	4.199
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	36	86	122	646	1.993	2.639
		54 Herstellung und Verarbeitung	55	160	215	357	1.203	1.560
	8 Dienstleistungen	Gesamt	0	0	0	6	14	20
		85 Umweltschutz	0	0	0	6	14	20
Wintersemester 2013 (Stichtag: 28.02.2014)	Gesamt	Gesamt	61	216	277	915	3.015	3.930
	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	Gesamt	61	216	277	915	3.015	3.930
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	29	99	128	594	1.926	2.520
		54 Herstellung und Verarbeitung	32	117	149	321	1.089	1.410

		Staatsangehörigkeit					
		Österreich			EU		
Semester	Studienarten	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2015 (Stichtag: 08.01.2016)	Gesamt	854	2.896	3.750	63	212	275
	Diplomstudium	25	115	140	1	1	2
	Bachelorstudium	696	2.247	2.943	37	133	170
	Masterstudium	62	288	350	14	46	60
	Doktoratsstudium	71	246	317	11	32	43
Wintersemester 2014 (Stichtag: 28.02.2015)	Gesamt	855	2.791	3.646	63	173	236
	Diplomstudium	32	156	188	1	6	7
	Bachelorstudium	685	2.172	2.857	45	124	169
	Masterstudium	66	232	298	5	18	23
	Doktoratsstudium	72	231	303	12	25	37
Wintersemester 2013 (Stichtag: 28.02.2014)	Gesamt	791	2.641	3.432	63	158	221
	Diplomstudium	49	219	268	3	10	13
	Bachelorstudium	603	1.983	2.586	43	107	150
	Masterstudium	69	209	278	5	9	14
	Doktoratsstudium	70	230	300	12	32	44
		Staatsangehörigkeit					
		Drittstaaten			Gesamt		
Semester	Studienarten	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2015 (Stichtag: 08.01.2016)	Gesamt	92	246	338	1.009	3.354	4.363
	Diplomstudium	2	4	6	28	120	148
	Bachelorstudium	54	137	191	787	2.517	3.304
	Masterstudium	23	67	90	99	401	500
	Doktoratsstudium	13	38	51	95	316	411
Wintersemester 2014 (Stichtag: 28.02.2015)	Gesamt	91	246	337	1.009	3.210	4.219
	Diplomstudium	2	9	11	35	171	206
	Bachelorstudium	63	159	222	793	2.455	3.248
	Masterstudium	17	49	66	88	299	387
	Doktoratsstudium	9	29	38	93	285	378
Wintersemester 2013 (Stichtag: 28.02.2014)	Gesamt	61	216	277	915	3.015	3.930
	Diplomstudium	7	20	27	59	249	308
	Bachelorstudium	36	133	169	682	2.223	2.905
	Masterstudium	10	34	44	84	252	336
	Doktoratsstudium	8	29	37	90	291	381

Aufgrund der stetig steigenden Anzahl ordentlicher Studierender konnte auch im Wintersemester 2015 wieder eine entsprechend positive Entwicklung bei den belegten ordentlichen Studien verzeichnet werden. Die massiven Anstrengungen der Montanuniversität in Hinblick auf die Intensivierung der Schulwerbung der letzten Jahre haben somit Früchte getragen. Nach einer Anzahl von 4219 im Wintersemester 2014 wurden im Wintersemester 2015 4363 ordentliche Studien belegt, was einer Steigerung von rund 3,4% entspricht. Als erfreuliche Tatsache ist hervorzuheben, dass mit einer Anzahl von 1009 bereits fast ein Viertel (23,1%) der ordentlichen Studien von Frauen belegt werden. Es ist auch erklärtes Ziel der Montanuniversität, für Studierende aus dem Ausland eine attraktive Bildungseinrichtung zu sein. Im Sinne der Erreichung internationaler Bekanntheit ist es auch erfreulich, dass rund

14% der Studien ausländische Studierende belegten, wobei etwa 55% dieser Studierenden aus Ländern außerhalb der europäischen Union stammen.

So wie auch im Vorjahr wurde das Studium Petroleum Engineering mit 718 Meldungen am öftesten belegt, gefolgt von der Studienrichtung Werkstoffwissenschaft, die 537 mal belegt wurde. Auf Platz drei rangiert im Wintersemester 2015 mit 482 Meldungen die Studienrichtung Montanmaschinenbau und verdrängte somit die Angewandten Geowissenschaften auf Platz vier.

Eine weiterhin stark sinkende Tendenz zeigt sich bei der Belegung der Diplomstudien, da die zwei auslaufenden Diplomstudien der Werkstoffwissenschaft und des Montanmaschinenbaus zwar bis 30.09.2017 noch abgeschlossen, jedoch nicht mehr neu belegt werden können.

2.A.10 STUDIENABSCHLUSSQUOTE

Studienart	Studienjahr 2014/15			Studienjahr 2013/14			Studienjahr 2012/13		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelor-/Diplomstudien	40,3%	47,7%	46,1%	41,7%	42,7%	42,5%	34,6%	30,5%	31,7%
beendet mit Abschluss *	50	207	257	45	155	200	54	117	171
beendet ohne Abschluss	74	227	301	63	208	271	102	267	369
Summe	124	434	558	108	363	471	156	384	540
Masterstudium	73,2%	83,9%	80,8%	85,4%	81,3%	82,4%	83,3%	82,1%	82,4%
beendet mit Abschluss *	41	115	156	35	91	126	25	87	112
beendet ohne Abschluss	15	22	37	6	21	27	5	19	24
Summe	56	137	193	41	112	153	30	106	136
Gesamt	50,6%	56,4%	55,0%	53,7%	51,8%	52,2%	42,5%	41,6%	41,9%
beendet mit Abschluss *	91	322	413	80	246	326	79	204	283
beendet ohne Abschluss	89	249	338	69	229	298	107	286	393
Summe	180	571	751	149	475	624	186	490	676

* Geringfügige Abweichungen zur Kennzahl 3.A.1 resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien.

Die Kennzahl 2.A.10 wurde im Berichtsjahr 2013 erstmals anstelle der "Erfolgsquote" berichtet. Sie gibt den Anteil der erfolgreich beendeten Studien an allen abgeschlossenen Studien im Berichtszeitraum an.

Die Studienabschlussquote der Montanuniversität hat sich in allen Bereichen gegenüber dem Studienjahr 2013/14 verbessert, wobei der Anstieg stärker von männlichen Absolventen getragen wird. Bei den Masterstudien konnte die Studienabschlussquote nach dem leichten Rückgang des Studienjahres auf 80,8% gesteigert werden. Im Bereich der Bachelor- und Diplomstudien ist die Entwicklung von 31,7% im Studienjahr 2012/13, auf 41,2% 2013/14 und auf 46,1% 2014/15 ein erfreulicher Aufwärtstrend, der auch dem intensivierten Unterstützungsangebot bei den Grundlagenfächern der Bachelorstudien geschuldet ist. So stehen den Studierenden bei den Lehrveranstaltungen, die erfahrungsgemäß besondere Schwierigkeiten zu Studienbeginn darstellen, verstärkt Angebote, wie etwa Konversa-

torien, Repetitorien und auch Sprechstunden höhersemestriger Studierender für individuelle Rückfragen zur Verfügung.

3.A.1 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE

Studienjahr	ISCED 1	ISCED 2	Abschlussart	Studienabschlüsse							
				Österreich			EU				
				Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		
2014/15	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	Gesamt	Gesamt	91	318	409	15	16	31		
			Erstabschluss	41	182	223	6	8	14		
			Zweitabschluss	50	136	186	9	8	17		
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt	66	209	275	6	5	11		
			Erstabschluss	27	111	138	4	3	7		
			Zweitabschluss	39	98	137	2	2	4		
		54 Herstellung und Verarbeitung	Gesamt	25	109	134	9	11	20		
			Erstabschluss	14	71	85	2	5	7		
			Zweitabschluss	11	38	49	7	6	13		
		2013/14	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	Gesamt	Gesamt	79	274	353	5	11	16
					Erstabschluss	40	147	187	2	4	6
					Zweitabschluss	39	127	166	3	7	10
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt			55	194	249	2	10	12		
	Erstabschluss			30	107	137	1	4	5		
	Zweitabschluss			25	87	112	1	6	7		
54 Herstellung und Verarbeitung	Gesamt			24	80	104	3	1	4		
	Erstabschluss			10	40	50	1	-	1		
	Zweitabschluss			14	40	54	2	1	3		
2012/13	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe			Gesamt	Gesamt	78	231	309	2	9	11
					Erstabschluss	50	111	161	1	4	5
					Zweitabschluss	28	120	148	1	5	6
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt	53	162	215	-	7	7		
			Erstabschluss	33	84	117	-	2	2		
			Zweitabschluss	20	78	98	-	5	5		
		54 Herstellung und Verarbeitung	Gesamt	25	69	94	2	2	4		
			Erstabschluss	17	27	44	1	2	3		
			Zweitabschluss	8	42	50	1	-	1		

Studienjahr	ISCED 1	ISCED 2	Abschlussart	Studienabschlüsse							
				Drittstaaten			Gesamt				
				Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		
2014/15	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	Gesamt	Gesamt	4	30	34	110	364	474		
			Erstabschluss	3	17	20	50	207	257		
			Zweitabschluss	1	13	14	60	157	217		
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt	-	11	11	72	225	297		
			Erstabschluss	-	8	8	31	122	153		
			Zweitabschluss	-	3	3	41	103	144		
		54 Herstellung und Verarbeitung	Gesamt	4	19	23	38	139	177		
			Erstabschluss	3	9	12	19	85	104		
			Zweitabschluss	1	10	11	19	54	73		
		2013/14	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	Gesamt	Gesamt	7	12	19	91	297	388
					Erstabschluss	3	4	7	45	155	200
					Zweitabschluss	4	8	12	46	142	188
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt			2	6	8	59	210	269		
	Erstabschluss			2	2	4	33	113	146		
	Zweitabschluss			-	4	4	26	97	123		
54 Herstellung und Verarbeitung	Gesamt			5	6	11	32	87	119		
	Erstabschluss			1	2	3	12	42	54		
	Zweitabschluss			4	4	8	20	45	65		
2012/13	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe			Gesamt	Gesamt	6	15	21	86	255	341
					Erstabschluss	3	2	5	54	117	171
					Zweitabschluss	3	13	16	32	138	170
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt	2	10	12	55	179	234		
			Erstabschluss	2	2	4	35	88	123		
			Zweitabschluss	-	8	8	20	91	111		
		54 Herstellung und Verarbeitung	Gesamt	4	5	9	31	76	107		
			Erstabschluss	1	-	1	19	29	48		
			Zweitabschluss	3	5	8	12	47	59		

Studienjahr	Abschlussart	Studienarten	Staatsangehörigkeit					
			Österreich			EU		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2014/15	Gesamt	Gesamt	91	318	409	15	16	31
	Erstabschluss	Gesamt	41	182	223	6	8	14
		Diplomstudium	3	26	29	0	1	1
		Bachelorstudium	38	156	194	6	7	13
	Zweitabschluss	Gesamt	50	136	186	9	8	17
		Masterstudium	36	99	135	4	6	10
Doktoratsstudium		14	37	51	5	2	7	
2013/14	Gesamt	Gesamt	79	274	353	5	11	16
	Erstabschluss	Gesamt	40	147	187	2	4	6
		Diplomstudium	12	39	51	1	3	4
		Bachelorstudium	28	108	136	1	1	2
	Zweitabschluss	Gesamt	39	127	166	3	7	10
		Masterstudium	32	84	116	1	3	4
Doktoratsstudium		7	43	50	2	4	6	
2012/13	Gesamt	Gesamt	78	231	309	2	9	11
	Erstabschluss	Gesamt	50	111	161	1	4	5
		Diplomstudium	13	30	43	0	1	1
		Bachelorstudium	37	81	118	1	3	4
	Zweitabschluss	Gesamt	28	120	148	1	5	6
		Masterstudium	22	83	105	1	1	2
Doktoratsstudium		6	37	43	0	4	4	

Studienjahr	Abschlussart	Studienarten	Staatsangehörigkeit					
			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2014/15	Gesamt	Gesamt	4	30	34	110	364	474
	Erstabschluss	Gesamt	3	17	20	50	207	257
		Diplomstudium	0	6	6	3	33	36
		Bachelorstudium	3	11	14	47	174	221
	Zweitabschluss	Gesamt	1	13	14	60	157	217
		Masterstudium	1	10	11	41	115	156
Doktoratsstudium		0	3	3	19	42	61	
2013/14	Gesamt	Gesamt	7	12	19	91	297	388
	Erstabschluss	Gesamt	3	4	7	45	155	200
		Diplomstudium	1	2	3	14	44	58
		Bachelorstudium	2	2	4	31	111	142
	Zweitabschluss	Gesamt	4	8	12	46	142	188
		Masterstudium	2	5	7	35	92	127
Doktoratsstudium		2	3	5	11	50	61	
2012/13	Gesamt	Gesamt	6	15	21	86	255	341
	Erstabschluss	Gesamt	3	2	5	54	117	171
		Diplomstudium	2	0	2	15	31	46
		Bachelorstudium	1	2	3	39	86	125
	Zweitabschluss	Gesamt	3	13	16	32	138	170
		Masterstudium	2	3	5	25	87	112
Doktoratsstudium		1	10	11	7	51	58	

Im Studienjahr 2014/15 gab es 474 Studienabschlüsse an der Montanuniversität Leoben. Dieses Ergebnis bedeutet eine erhebliche Steigerung von rund 22,2% gegenüber dem Studienjahr 2013/14. Hauptverantwortlich für diesen Anstieg war die starke Zunahme bei den Bachelorabschlüssen von 142 im Studienjahr 2013/14 auf 221 im Studienjahr 2014/15, was einer Steigerung von 55,6% entspricht. Auch die Studienabschlüsse im Bereich der Masterstudien entwickelten sich mit einer Steigerung von 22,8% sehr gut. Die Abschlüsse im Bereich des Doktoratstudiums sind im Vergleich zum Vorjahr gleich geblieben. Eine erwartbare rückläufige Entwicklung ist lediglich bei den auslaufenden Diplomstudien zu verzeichnen.

Wie bereits bei der Kennzahl 2.A.3 zur durchschnittlichen Studiendauer erwähnt, sehen Studierende vor allem in manchen Lehrveranstaltungen der ersten Studiensemester die größten Hürden in der erfolgreichen Absolvierung ihres Studiums. Die Montanuniversität unternimmt im Sinne der Steigerung der Studienabschlussquote entsprechende Anstrengungen, um die Studierenden bei diesen Lehrveranstaltungen bestmöglich zu unterstützen. Wie bereits erwähnt, wurden unter anderem Maßnahmen, wie etwa der Ausbau von Konversatorien und Repetitorien, eine Optimierung der Betreuungsrelationen bei Übungen oder auch die Betreuung durch höhersemestrige Studierende in Form von angebotenen Sprechstunden an den jeweiligen Lehrstühlen oder Instituten, gesetzt. Da sich die eingesetzten Maßnahmen sehr positiv ausgewirkt haben, werden sie auch zukünftig weiter betrieben.

Die höchste Anzahl der Studienabschlüsse wurde beim Studium Petroleum Engineering mit 93 Abschlüssen erreicht, wobei dieses Studium, wie die Kennzahl 2.A.7 zeigt, auch die höchste Belegung aufweist. An zweiter Stelle stehen die Studienabschlüsse im Bereich der Metallurgie mit einer Anzahl von 61, gefolgt von den Studienrichtungen Bergwesen und Kunststofftechnik mit jeweils 52 Studienabschlüssen.

3.A.2 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE IN DER TOLERANZSTUDIENDAUER

Studienjahr	ISCED 1	ISCED 2	Abschlussart	Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer					
				Österreich			EU		
				Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2014/15	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt	44	133	177	6	9	15
			Erstabschluss	9	38	47	1	3	4
			weiterer Abschluss	35	95	130	5	6	11
			Gesamt	33	97	130	2	0	2
			Erstabschluss	7	29	36	1	0	1
			weiterer Abschluss	26	68	94	1	0	1
		54 Herstellung und Verarbeitung	Gesamt	11	36	47	4	9	13
			Erstabschluss	2	9	11	0	3	3
			weiterer Abschluss	9	27	36	4	6	10
			Gesamt	38	117	155	3	8	11
Erstabschluss	11		37	48	1	3	4		
weiterer Abschluss	27		80	107	2	5	7		
2013/14	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt	25	88	113	2	7	9
			Erstabschluss	10	34	44	1	3	4
			weiterer Abschluss	15	54	69	1	4	5
			Gesamt	13	29	42	1	1	2
			Erstabschluss	1	3	4	0	-	0
			weiterer Abschluss	12	26	38	1	1	2
		54 Herstellung und Verarbeitung	Gesamt	1	3	4	0	-	0
			Erstabschluss	1	3	4	0	-	0
			weiterer Abschluss	12	26	38	1	1	2
			Gesamt	37	111	148	0	5	5
Erstabschluss	15		30	45	0	1	1		
weiterer Abschluss	22		81	103	0	4	4		
2012/13	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt	29	80	109	-	5	5
			Erstabschluss	12	27	39	-	1	1
			weiterer Abschluss	17	53	70	-	4	4
			Gesamt	8	31	39	0	0	0
			Erstabschluss	3	3	6	0	0	0
			weiterer Abschluss	5	28	33	0	-	0
		54 Herstellung und Verarbeitung	Gesamt	8	31	39	0	0	0
			Erstabschluss	3	3	6	0	0	0
			weiterer Abschluss	5	28	33	0	-	0

Studienjahr	ISCED 1	ISCED 2	Abschlussart	Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer					
				Drittstaaten			Gesamt		
				Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2014/15	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt	3	16	19	53	158	211
			Erstabschluss	2	9	11	12	50	62
			weiterer Abschluss	1	7	8	41	108	149
			Gesamt	-	4	4	35	101	136
			Erstabschluss	-	1	1	8	30	38
			weiterer Abschluss	-	3	3	27	71	98
		54 Herstellung und Verarbeitung	Gesamt	3	12	15	18	57	75
			Erstabschluss	2	8	10	4	20	24
			weiterer Abschluss	1	4	5	14	37	51
			Gesamt	3	0	3	44	125	169
Erstabschluss	0		0	0	12	40	52		
weiterer Abschluss	3		0	3	32	85	117		
2013/14	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt	0	0	0	27	95	122
			Erstabschluss	0	0	0	11	37	48
			weiterer Abschluss	-	0	0	16	58	74
			Gesamt	3	0	3	17	30	47
			Erstabschluss	0	0	0	1	3	4
			weiterer Abschluss	3	0	3	16	27	43
		54 Herstellung und Verarbeitung	Gesamt	2	6	8	39	122	161
			Erstabschluss	0	1	1	15	32	47
			weiterer Abschluss	2	5	7	24	90	114
			Gesamt	0	5	5	29	90	119
Erstabschluss	0		1	1	12	29	41		
weiterer Abschluss	-		4	4	17	61	78		
54 Herstellung und Verarbeitung	Gesamt	2	1	3	10	32	42		
	Erstabschluss	0	-	0	3	3	6		
	weiterer Abschluss	2	1	3	7	29	36		

Studienjahr	Abschlussart	Studienarten	Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer					
			Österreich			EU		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2014/15	Gesamt	Gesamt	44	133	177	6	9	15
	Erstabschluss	Gesamt	9	38	47	1	3	4
		Diplomstudium	2	9	11		0	0
		Bachelorstudium	7	29	36	1	3	4
	weiterer Abschluss	Gesamt	35	95	130	5	6	11
		Masterstudium	31	84	115	4	6	10
		Doktoratsstudium	4	11	15	1	0	1
2013/14	Gesamt	Gesamt	38	117	155	3	8	11
	Erstabschluss	Gesamt	11	37	48	1	3	4
		Diplomstudium	7	23	30	1	3	4
		Bachelorstudium	4	14	18	0	0	0
	weiterer Abschluss	Gesamt	27	80	107	2	5	7
		Masterstudium	23	64	87	1	3	4
		Doktoratsstudium	4	16	20	1	2	3
2012/13	Gesamt	Gesamt	37	111	148	0	5	5
	Erstabschluss	Gesamt	15	30	45	0	1	1
		Diplomstudium	10	17	27		0	0
		Bachelorstudium	5	13	18	0	1	1
	weiterer Abschluss	Gesamt	22	81	103	0	4	4
		Masterstudium	18	64	82	0	1	1
		Doktoratsstudium	4	17	21		3	3

Studienjahr	Abschlussart	Studienarten	Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer					
			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2014/15	Gesamt	Gesamt	3	16	19	53	158	211
	Erstabschluss	Gesamt	2	9	11	12	50	62
		Diplomstudium		0	0	2	9	11
		Bachelorstudium	2	9	11	10	41	51
	weiterer Abschluss	Gesamt	1	7	8	41	108	149
		Masterstudium	1	5	6	36	95	131
		Doktoratsstudium		2	2	5	13	18
2013/14	Gesamt	Gesamt	3	0	3	44	125	169
	Erstabschluss	Gesamt	0	0	0	12	40	52
		Diplomstudium	0	0	0	8	26	34
		Bachelorstudium	0	0	0	4	14	18
	weiterer Abschluss	Gesamt	3	0	3	32	85	117
		Masterstudium	1	0	1	25	67	92
		Doktoratsstudium	2	0	2	7	18	25
2012/13	Gesamt	Gesamt	2	6	8	39	122	161
	Erstabschluss	Gesamt	0	1	1	15	32	47
		Diplomstudium	0		0	10	17	27
		Bachelorstudium	0	1	1	5	15	20
	weiterer Abschluss	Gesamt	2	5	7	24	90	114
		Masterstudium	2	1	3	20	66	86
		Doktoratsstudium	0	4	4	4	24	28

Im Studienjahr 2014/15 schlossen 211 Personen ihr Studium in der Toleranzstudiendauer ab. Diese Anzahl entspricht 44,5% aller Studienabschlüsse des Studienjahres. Im Geschlechtervergleich schneiden hierbei Frauen mit 48,2% besser ab als Männer mit 43,4%.

Vor allem im Bereich der Bachelorstudien, wo häufig für die Lehrveranstaltungen der ersten Semester eine erhöhte Studiendauer verzeichnet und damit das Bachelorstudium nicht in der Toleranzzeit abgeschlossen wurde, konnte mit dem Studienjahr 2014/15 eine erhebliche Verbesserung erzielt werden. In diesem Bereich verdreifachten sich die Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer fast von 18 im Studienjahr 2013/14 auf 51 im Studienjahr 2014/15. Während bis zum letzten Studienjahr wenige Bachelorabsolventen ihr Studium in der Toleranzstudiendauer absolvierten, entspricht die Anzahl im Studienjahr 2014/15 bereits 23,1% aller Bachelorabschlüsse.

Die Montanuniversität unternimmt bereits entsprechende Maßnahmen, die sich auch auf die Steigerung der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer, vor allem im Bereich der Bachelorabschlüsse, positiv auswirken. So steht Studierenden bei den Fächern zu Studienbeginn ein erweitertes Serviceangebot bestehend aus Konversatorien, Repetitorien und Sprechstunden höhersemestriger Studierender für individuelle Rückfragen zur Verfügung. Außerdem zeigt auch die eingeführte studienrechtliche Bestimmung in der Satzung, die das Belegen von Master-Lehrveranstaltungen erst nach Abschluss der Lehrveranstaltungen der ersten vier Semester des Bachelorstudiums ermöglicht, eine positive Wirkung.

Bei den Masterstudien zeigt sich auch ein sehr positives Bild. Hier konnten 131 der 156 Absolventen in der Toleranzstudiendauer abschließen, was einem hohen Anteil von 84% das vorige Jahr um über 10% übertrifft.

I.1.G) GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN

Frauenförderung und Gleichstellung

Im Bereich Frauenförderung und Gleichstellung werden jene Wissenschaftlerinnen, die im Zuge der durch das Rektorat der Montanuniversität gestarteten Frauenförderungsinitiative eine Qualifizierungsvereinbarung abgeschlossen haben, durch jährliche Begleitgespräche mit dem Rektorat während der Dauer der Qualifizierungsvereinbarung begleitet. Diese Gespräche bieten die Möglichkeit, Fragen und eventuell auftretende Probleme zu besprechen, sodass die Erfüllung der Qualifizierungsvereinbarung sich nicht verzögert oder erschwert wird. Die Frauenförderungsinitiative wurde ins Leben gerufen, um Wissenschaftlerinnen aus den unterschiedlichen fachlichen Disziplinen der Universität die Möglichkeit einer Qualifizierungsstelle, unabhängig von den Stellenplänen der Organisationseinheiten, zu bieten. Dieses Angebot beinhaltete eine Dauerstelle mit der Option, den Rang einer assoziierten Professorin zu erreichen, wenn die Wissenschaftlerin die Bedingungen der Qualifizierungsvereinbarung innerhalb von vier bis sechs Jahren erfolgreich erfüllt. Entsprechende Vereinbarungen wurden bei fachlicher Eignung bis zum Jahr 2012 abgeschlossen. Durch diese Maßnahme betrug die Frauenquote in der Gruppe der Assistenzprofessoren im Jahr 2015 40 %.

Das jährliche Monitoring des Personalstandes, gegliedert in Beschäftigungskategorien ergab für das Jahr 2014 einen Frauenanteil des wissenschaftlichen Universitätspersonals von 22,9 %. Im Bereich der allgemein Bediensteten beträgt der Frauenanteil 53,8 %.

Das Gender Monitoring der Studierenden erfasst den Anteil an Frauen und Männern, gegliedert in in- und ausländische Studierende für die einzelnen Studienrichtungen, unterteilt in Bachelor/Diplomstudium, Masterstudium und Doktoratsstudium. Der Anteil an Studienanfängerinnen beträgt auf den Stichtag 30.11.2014 bezogen (Ende der Inskriptionsfrist) 23,2 %.

Die Umsetzung der 40 %-Frauenquote bildet an der Montanuniversität eine wichtige Thematik hinsichtlich der Zusammensetzung aller Kollegialorgane. Die Universitätsleitung, alle Organisationseinheiten und der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen bemühen sich diese gesetzliche Vorgabe zu erfüllen.

Zu beachten gilt, dass jedoch nur 22 % der Stellen des wissenschaftlichen Personals im Jahr 2015 mit Frauen besetzt waren und es nur zwei berufene Professorinnen an der Montanuniversität gibt. Die Erreichung der 40 %-Frauenquote ist daher unter der derzeitigen personellen Zusammensetzung des wissenschaftlichen Universitätspersonals nicht möglich, da ansonsten sowohl die Mittelbauvertretung als auch die Vertretung der Studierenden zur Gänze von Frauen übernommen werden müsste. Erfreulicherweise steigt der Frauenanteil unter den WissenschaftlerInnen und es ist auch eine merkliche Annäherung an die 40 %-Frauenquote im Bereich der assoziierten ProfessorInnen in den nächsten Jahren möglich, wenn die Frauenförderungsinitiative des Rektorats (initiiert im Jahr 2009) zu einer entsprechenden Anzahl von Frauen in dieser Beschäftigungskategorie führt.

Im Berichtsjahr 2015 betrug die Frauenquote im Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen 100 %. Der Universitätsrat erfüllt die geforderte Frauenquote von 40 %. Das Rektorat hat eine Frauenquote von 33 %. Im Senat betrug der Frauenanteil unter den Hauptmitgliedern rund 19 % (Senatsperiode mit Beginn 1.10.2013).

Weitere Informationen finden sich auch unter

I.1.D) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung:

A2. Personalentwicklung/-struktur, Vorhaben Nr. 1 (Fortführen des Frauenförderungsprogrammes)

Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Durchlässigkeit

Laut der „Studierenden-Sozialerhebung 2011“ sind die Gegebenheiten in Leoben für Studierende besonders interessant. Die Studie hat ergeben, dass Leoben der Universitätsstandort in Österreich mit den jüngsten Studierenden ist. Studierende der Montanuniversität nutzen das Beratungsangebot der Hochschule im Vorfeld ihres Studiums besonders häufig und bewerten die Beratung als sehr hilfreich. Die Wohnkosten sind für Leobener Studierende mit durchschnittlich € 270,- hervorragend, dies ist österreichweit der niedrigste Betrag. Mit rund einem Fünftel der Studierenden, die direkt an der Universität eine Erwerbstätigkeit neben dem Studium finden, weist die Montanuniversität einen Spitzenwert auf (durchschnittlich 7 % der Studierenden sind österreichweit an Universitäten beschäftigt).

Maßnahmen zur Förderung von Diversität in den Studierendengruppen

Café International

Einmal im Monat während des Studienjahres findet das Café International statt. Dies ist eine Initiative der Organisationseinheit Internationale Beziehungen der Montanuniversität Leoben, der Plattform Leoben International und dem Sozialfestival "Tu was, dann tut sich was". Es handelt sich um eine Veranstaltung der internationalen Studierenden mit Musik, Tanz und traditionellem Essen, ein Treffpunkt für inländische und ausländische Studierende und die Leobner Bevölkerung. Jeden Monat übernimmt eine andere Nation die Organisation.

Hochschulchor

Eine Gemeinschaft von Studierenden hat es sich zum Ziel gesetzt, das traditionelle Liedgut in den Bereichen Bergmanns-, Studenten-, Landsknechts- und Trinklieder zu pflegen und zu erhalten. Neben diversen Auftritten und Chorreisen kommt auch die Geselligkeit nicht zu kurz. Die Proben finden einmal pro Woche auf der Universität statt.

Die Ziele des Hochschulchors sind

- Treffen aller sangesinteressierten Studierenden
- Willkommene Abwechslung zum Studienalltag
- Pflege der Kommunikation
- Auftritte bei Chorreisen und bei festlichen Anlässen

- Gemeinschaftliche Aktivitäten (Teilnahmen an verschiedensten Universitätsveranstaltungen)

Universitätsorchester

Orchestermusiker mit Basiskönnen sind zum gemeinsamen Musizieren eingeladen. Als großes gemeinsames Ziel gilt stets das eine oder andere Konzert im Congress Zentrum der Stadt Leoben, in der Aula oder im Erzherzog Johann Auditorium.

Die Ziele des Universitätsorchesters und –blasorchesters sind

- Förderung von musischen Aktivitäten
- Öffentliche Auftritte, sowie musikalische Umrahmung von akademischen Feiern und Festveranstaltungen

Sowohl die Teilnahme am Hochschulchor als auch am Universitätsorchester und Universitätsblasorchester kann einmalig im Rahmen der freien Wahlfächer als Lehrveranstaltung angerechnet werden.

Maßnahmen für Absolventen

Neben der Forschung und Publikationen sind die Absolventen das Aushängeschild der Montanuniversität. Ziel des Alumni Clubs ist es, den Kontakt zu den Absolventen zu stärken und ein Netzwerk aufzubauen, von dem wechselwirkend profitiert werden kann.

In den sechs Monaten zwischen dem Kick-Off des Projektes im Oktober 2015 und Mai 2016 wurde die Struktur für einen guten Absolventen-Service aufgebaut. Der Newsletter wurde regelmäßig an alle Mitglieder geschickt, so entgehen den Absolventen keine wichtigen Informationen. Auch das Jobportal nur für Montanisten auf der Alumni Club-Website ist gut angelaufen und bietet eine praktische Hilfe bei der Jobsuche. Veranstaltungen sind für den Alumni Club besonders wichtig und haben sich in der ersten Phase des Projektes schon als Erfolgsstrategie bewiesen. Im Februar wurde die Veranstaltungsreihe „ALUMNIights“ gestartet – diese findet alle zwei Monate statt und widmet sich jedes Mal einem neuen Thema. Die Zielgruppe dieser Veranstaltungsreihe sind Absolventen und Studierende, so kann sich jeder sein eigenes Bild über den Alumni Club machen und das Projekt gewinnt an Anerkennung unter den derzeitigen und zukünftigen Absolventen. Der Höhepunkt wird das jährliche Absolvententreffen sein.

Der Alumni Club hat ca. 200 Mitglieder, Tendenz stetig steigend. Als erfolgreiche Werkzeuge zur Akquisition von Mitgliedern erweisen sich verschiedene Tools des Cross Media Marketing; die Broschüre des Alumni Clubs wird bei Events aufgelegt und den Unterlagen bei den akademischen Feiern beigelegt. Auch die Seiten auf den sozialen Netzwerken (Facebook, Xing und LinkedIn) sind gut besucht - bei neuen „Postings“ erhöhen sich die Klick-Zahlen auf der Website deutlich.

Zur strukturierten Verwaltung aller Uni-Datensätze wurde eine Datenbanklösung initiiert, welche vom Informatikdienst der Montanuniversität aufgesetzt wurde und in Zukunft abteilungsübergreifend genutzt wird.

Medienarbeit und Publikationen

Im Jahr 2015 veröffentlichte die Montanuniversität Leoben 49 Presseausendungen, wobei 23 Ausendungen wissenschaftlichen Themen gewidmet waren. Die Bearbeitung wissenschaftlicher Themen ergibt sich durch die Informationsübermittlung von Themen durch die Institute und Lehrstühle und eine diesbezügliche Zusammenarbeit des Bereichs Öffentlichkeitsarbeit mit den wissenschaftlichen Organisationseinheiten.

Die Öffentlichkeitsarbeit publiziert fünfmal jährlich die Universitätszeitschrift „triple m“. Der Leserkreis besteht größtenteils aus Absolventen, Studierenden, Partnern aus Industrie und Wirtschaft, Meinungsbildnern der öffentlichen Verwaltung (Bund, Land) sowie Universitätsangehörigen. Die dritte Ausgabe des Jahres wird als umfangreicher Jahresbericht der Universität herausgegeben.

Wissens- und Technologietransfer

Das Außeninstitut ist die Technologietransferstelle der Montanuniversität Leoben. Neben Wissens- und Technologietransfer in den Kernkompetenzen der Montanuniversität gehören Förderungsberatung, das Patentservice für die Montanuniversität, das Anbieten von beruflichen Weiterbildungsveranstaltungen sowie die Förderung von akademischem Entrepreneurship und die Regionalentwicklung zu den Hauptaktivitäten. Das Außeninstitut initiiert und betreibt mittlerweile eine große Zahl von neuen nationalen und internationalen Forschungs- bzw. Transferprojekten und koordiniert grenzüberschreitenden Forschungs- und Branchennetzwerke. Hier ist das Außeninstitut sowohl intern (Koordination des KVK-L) als auch extern (Mitglied im Vorstand des BioNanoNet, Mitarbeit bei der Plattform für „Bauteilentwicklung mit Zukunft“ des Kunststoffcluster) exzellent vernetzt.

Im Bereich der Transferprojekte konzentriert sich das Außeninstitut auf rein fachlich ausgerichtete Projekte sowie regionale Vernetzungsprojekte und auch Projekte zur strategischen Entwicklung der Region. Die im Folgenden genannten Projekte wurden initiiert bzw. abgewickelt: Tribocompound, IQ-Moulding, Studie ‚Ex-ante Impact Analyse‘, PolyRegion und PolyRegion ProAct, LAMIS - Landfill Mining Österreich, Materials Cluster Styria, M-SWITCH SMART CITIES, STELA – Leoben, Mobilitätslabor teilen+tauschen Stadtregion Bruck-Kapfenberg-Leoben, ScienceFit Plus, Innovative Grafite, Wissenstransferzentrum Süd. Besonders hervorzuheben sind die Aktivitäten im Bereich der generativen Fertigung (3D-Printing, Additive Manufacturing), die die administrative Leitung des Leitprojektes in „Produktion der Zukunft“ und international für die Fertigung von Magneten (EU Projekt/FoF - ReProMag) und auch zur generativen Herstellung von mehrkomponentigen, keramischen Bauteilen im Bereich Medizintechnik (EU-Projekt/FoF cerAMfacturing) beinhalten.

Im Bereich der berufsbegleitenden Aus- und Weiterbildung wurden vom Außeninstitut 2015 eine Reihe von Ausbildungen, Seminaren, nationalen wie internationalen Konferenzen in diversen Bereichen abgehalten, wie etwa gewerblicher Rechtsschutz – Grundlagen & Vertiefung, Produktrisiko, Visual Computing, antimikrobielle Oberflächen, FMEA-Coach, Bionic Surfaces, Potenziale unterschiedlicher Simulationsmethoden, Faserindustrie, Korrosion & Korrosionsschutz, Open Materials (Voest Alpine, IMC, HAGE, Boehlerit), Industrie 4.0, nachhaltige Energiegewinnung, e-nspiration Summer School „Use of low temperature waste heat in metallurgy especially in steel production“, Automatisierung in der GFK-Verarbeitung, ERFA-Runde „Additive Fertigung“ sowie Innovative Kunststofflösungen für Triboanwendungen im Maschinenbau.

Im Bereich der Förderberatung wurden mehrere Informationsveranstaltungen mit Bezug zum europäischen Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020 und nationalen Ausschreibungen durchgeführt. Diese Informationsveranstaltungen wurden durch eine Vielzahl von Förderberatungsaktivitäten zu nationalen und internationalen Programmen ergänzt. Die Beratungsaktivitäten sind inhaltsmäßig nach verschiedensten Fachbereichen gruppiert. Das bietet dem einzelnen Wissenschaftler den Vorteil, dass das gesamte Förderungsspektrum (unabhängig ob national, europäisch oder international) zu einem spezifischen wissenschaftlichen Fachbereich oder Fachthema durch eine Person abgebildet werden kann.

Zusätzlich fokussieren sich die Aktivitäten des Außeninstituts auf die aktive Projektunterstützung und das begleitende Projektmanagement/Projektkoordination für die universitätsinternen Institute ausgebaut. Hier seien vor allem die beiden Horizon 2020 Projekte RICAS 2020 (Forschungsinfrastrukturprojekt) und ThermoDrill (Geothermieprojekt) erwähnt, die beide von der Montanuniversität Leoben koordiniert werden.

Zum Thema Wissens- und Technologietransfer siehe auch unter „Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung“:

D. Gesellschaftliche Zielsetzungen, Vorhaben Nr. 1 (Wissensregion Obersteiermark)

Tätigkeiten im Bereich des Intellectual Property Rights (Diensterfindungen, Patente)

Mit Wirksamwerden des UG am 01. Jänner 2004 wurde in Österreich vom bm:bwk und BMWA (heute zusammengefasst unter BMWFV) das Förderprogramm ‚uni:invent‘ ins Leben gerufen, welches zum Ziel hatte, die Schaffung und Verwertung von geistigem Eigentum zu unterstützen; es gab zwei Programmphasen, uni:invent I (2004 – 2006) und uni:invent II (2007 – 2009). Da uni:invent danach nicht fortgeführt wurde, verfolgte die Montanuniversität nach Ablauf der beiden geförderten uni:invent-Programmphasen in den Folgejahren das Ziel, ein professionelles Konzept für ein IP-Management zu entwickeln und dieses mittelfristig erfolgreich zu implementieren.

Das aktuelle Förderprogramm „Wissenstransferzentrum und IPR-Verwertung“ wurde 2014 vom BMWFV unter Unterstützung des BMWFV geschaffen, wodurch universitäre Wissens- und Technologietransfermaßnahmen noch stärker professionalisiert und gebündelt werden sollen und organisationsübergreifende Synergien zur effizienten Wissensverwertung genutzt werden sollen.

Die Montanuniversität ist Partner des regionalen Wissenstransferzentrums Süd (WTZ-Süd) Modul 1a: Regionale Wissenstransferzentren und seit 1.8.2014 in vier Kooperationsprojekten in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Graz, der Karl Franzens Universität, der Med Uni Graz, sowie der Kunstuniversität Graz und der Alpen Adria Universität Klagenfurt beteiligt, die die Schwerpunktsthemen: Technologieverwertung und Transferprozesse, Modulare Lehr- und Weiterbildungsveranstaltungen und Qualifizierungsmaßnahmen und Weiterentwicklung der Anreizsysteme, Kooperatives Business Development und Zentrumsbildung WTZ Süd umfassen.

Da sich die Montanuniversität seit jeher durch ihre Praxisnähe auszeichnet, besteht eine sehr intensive Verflechtung mit der Industrie. Der aktive Umgang mit Intellectual Property (IP) begann an der Montanuniversität mit dem UG; infolgedessen erfolgte der Aufbau einer Patentservicestelle am Außeninstitut der Montanuniversität, die als Anlaufstelle für Wissenschaftler und als zentrale Drehscheibe für alle IP-relevanten Agenden dient. Ferner wurde umfassendes Wissen im Rektorat der Montanuniversität betreffend Vertragsmanagement und IPR aufgebaut und das Thema konsequent vorangetrieben.

Eine Strategie zum Schutz und zur Verwertung von geistigem Eigentum an der Montanuniversität Leoben ist implementiert und wurde in der aktuellen Version von Oktober 2014 im Qualitätsmanagement als Prozess eingepflegt. Somit liegt jeweils ein Prozessdokument für den klassischen Transfer inklusive Patentverwertung für das „Management des geistigen Eigentums“ inklusive der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie und für den „Aufgriff und die Verwertung von Diensterfindungen“ mit dem Formular „Erfindungsmeldung“ vor.

Das Konzept baut auf den Empfehlungen der Europäischen Kommission auf und hebt insbesondere folgende Punkte als sehr wesentlich hervor:

- Die verstärkte Vernetzung zwischen Wissenschaft und Industrie.
- Das aktive Engagement in Zusammenhang mit dem Umgang mit geistigem Eigentum, damit Wissen einen sozioökonomischen Nutzen bewirkt und so Studierende, Wissenschaftler und weitere Forschungsmittel anzieht.
- Der Ausbau der Kapazität und Fähigkeiten im Bereich des Wissenstransfers in öffentlichen Forschungseinrichtungen werden von der Kommission als wichtiger Aspekt betrachtet.
- Die gleichberechtigte und faire Behandlung von Teilnehmern aus Mitglied- und Drittstaaten.

Zusammenfassend kann das Resultat aus dem IP-Management wie folgt dargestellt werden:

Erfindungsmeldungen

Die Montanuniversität wurden seit der Novelle zum Universitätsgesetz UG2002 bis Ende 2015 bereits 125 Erfindungen von seinen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern gemeldet. 33 Erfindungen sind seitens der Montanuniversität aktiv durch insgesamt 89 Patentanmeldungen weitergeführt. Insgesamt sind dafür 29 internationale Patente erteilt und aufrecht. Zählt man die Nationalisierungen in Europa kommt die Uni auf 57 Patente. Nicht gezählt sind dabei Patente aus jenen Erfindungen die vor der Anmeldung an die Industriepartner abgetreten wurden.

Im Jahr 2015 wurden insgesamt sechs Erfindungen von Angehörigen der Montanuniversität an das Rektorat gemeldet. Fünf Erfindungsmeldungen wurden von der Universität in Anspruch genommen, was auch in diesem Jahr auf die hohe Qualität der Meldungen schließen lässt. Die sechste Erfindung wies nicht die Erfordernisse für eine Dienstleistung, da sie als Privaterfindung eingestuft wurde. Alle aufgegriffenen Erfindungen wurden aufgrund zugrundeliegender Verträge mit der Industrie an die entsprechenden Unternehmen angeboten. Für eine Erfindung gab es seitens des Industriepartners einen Aufgriffsverzicht. Eine andere Erfindung wurde gegen Entgelt rechtlich an den Firmenpartner übertragen. Für die übrigen Erfindungen ist die Entscheidung für oder gegen einen Aufgriff noch offen.

Patent-Anmeldungen

Im Jahr 2015 wurde durch die Montanuniversität eine prioritätsbegründende Schutzrechtsanmeldung in Großbritannien eingereicht.

Des Weiteren führte die Montanuniversität – innerhalb der Frist vor Ablauf des Prioritätsjahres – im Jahr 2015 sechs weiterführende internationale Patentanmeldungen (PCT-Verfahren) sowie eine Deutsche Anmeldung als Folgeanmeldung.

Im Berichtszeitraum gab es aus bestehenden PCT-Anmeldungen heraus keine Eintritte in nationale Phasen. Eine Erfindung wurde nach erfolgter Anmeldung der Montanuniversität - nachdem 2014 auf die Übernahme der Rechte verzichtet wurde – nun auf Wunsch des Industriepartners vertraglich abgetreten.

Patenterteilungen

Im Berichtsjahr 2015 gab es zehn Patenterteilungen zu sieben Erfindungen (5x Europäisches Patent-Verfahren, 2x Kanada und je 1x in Österreich, in China und in Russland).

Im Folgenden ein Überblick, aus welchen Fachbereichen der Montanuniversität die Intellectual Property Rights kommen:

Prioritätsbegründende Anmeldung 2015

1 x Lehrstuhl für Chemie der Kunststoffe (in Großbritannien/GB)

Weiterführende Anmeldungen 2015

2 x Lehrstuhl für Petroleum und Geothermal Energy Recovery (Erdölwissenschaft) (PCT-Verfahren)

1 x Lehrstuhl für Subsurface Engineering (PCT-Verfahren, internationale Anmeldung)

- 1 x Außeninstitut mit externem Partner (PCT-Verfahren, internationale Anmeldung)
- 1 x Lehrstuhl für Chemie der Kunststoffe (PCT-Verfahren, internationale Anmeldung)
- 1 x Lehrstuhl für Spritzgießen von Kunststoffen mit externem Partner (PCT-Verfahren, internationale Anmeldung)
- 1 x Lehrstuhl für Allgemeinen Maschinenbau (Deutsche Patentanmeldung, Folgeanmeldung)

Regionalisierungen Europa 2015

keine

Nationalisierungen 2015

keine

Patenterteilungen 2015

- 1 x Lehrstühle für Nichteisenmetallurgie und Metallkunde und metallische Werkstoffe (Europa, EP)
- 1 x Lehrstuhl für Nichteisenmetallurgie (Europa, EP)
- 3 x Lehrstuhl für Spritzgießen von Kunststoffen gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Bergbaukunde und Bergtechnik (Europa, EP; Kanada, CA; Russland, RU)
- 1 x Lehrstuhl für Bergbaukunde und Bergtechnik (Kanada, CA)
- 2 x Lehrstuhl für Petroleum und Geothermal Energy Recovery (Erdölwissenschaft) (Europa, EP; Australien, AU)
- 1 x Lehrstuhl für Chemie der Kunststoffe zusammen mit der Karl-Franzens Universität und der Universität Maribor (Europa, EP)
- 1 x Lehrstuhl Verfahrenstechnik des industriellen Umweltschutzes (in Lizenz-Option für Spinoff Ferrodecont) (China, CN)

Gebrauchsmusterregistrierung publ. 2015

1x Lehrstuhl für Subsurface Engineering

Validierungen 2015

Vier der fünf erteilten Europäische Patente wurden in unterschiedlich vielen Ländern validiert.

7 x EP-Validierung (Deutschland, Vereinigtes Königreich, Frankreich, Spanien, Italien, Polen und Schweden) für die Lehrstühle für Nichteisenmetallurgie und mit Lehrstuhl Metallkunde und metallische Werkstoffe.

4 x EP-Validierung (Österreich, Deutschland, Spanien, Schweden) Lehrstuhl für Spritzgießen von Kunststoffen gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Bergbaukunde und Bergtechnik

3 x EP-Validierung (Österreich, Deutschland und Rumänien) für den Lehrstuhl für Petroleum und Geothermal Energy Recovery (Erdölwissenschaft)

9 x EP-Validierung (Österreich, Slowenien, Deutschland, Schweiz, Vereinigtes Königreich, Frankreich, Holland, Finnland, Schweden) für Lehrstuhl für Chemie der Kunststoffe zusammen mit der Karl-Franzens Universität und der Universität Maribor.

Ein weiteres 2015 erteiltes Europäisches Patent wurde beendet.

1.A.4 FRAUENQUOTEN

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			2015 Anteil in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad ¹		
	Frauen	Männer	Gesamt 2015	Frauen	Männer	2015	2014	2013
Universitätsrat	2	3	5	40	60	1/1	1/1	1/1
Vorsitzende/r des Universitätsrats	1	0	1	100	0	---	---	---
Mitglieder des Universitätsrats	1	3	4	25	75	---	---	---
Rektorat	1	2	3	33	67	0/1	0/1	0/1
Rektor/in	0	1	1	0	100	---	---	---
Vizekanzler/innen	1	1	2	50	50	---	---	---
Senat	5	21	26	19	81	0/1	0/1	0/1
Vorsitzende/r des Senats	0	1	1	0	100	---	---	---
Mitglieder des Senats	5	20	25	20	80	---	---	---
Habilitationskommission	10	44	54	19	81	0/6	0/4	0/5
Berufungskommission	1	21	22	5	95	0/2	0/1	0/3
Curricularkommission	41	156	197	21	79	5/26	3/25	3/23
sonstige Kollegialorgane	4	0	4	100	0	1/1	1/1	1/1

¹ Beispiel: ein Erfüllungsgrad von 2/4 bedeutet, dass 2 von insgesamt 4 eingerichteten Kommissionen/Organen eine Frauenquote von mindestens 40% aufweisen

Zwei Organe der Montanuniversität - der Universitätsrat und der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen - erfüllen die geforderte Frauenquote von 40%, wobei zu bemerken ist, dass der Vorsitz des Universitätsrats mit Frau LH a.D. Waltraud Klasnic weiblich besetzt ist. Unter den 26 Curricularkommissionen kann die Erfüllung der Quote bei fünf dieser Gremien gemeldet werden. Damit erfüllen 19% der Curricularkommissionen die Frauenquote gegenüber 12% im Vorjahr. Das Rektorat kommt mit einer Frauenquote von 33 % unter den weiteren Organen der Montanuniversität dem Ziel von 40% am nächsten. Die Montanuniversität ist mit mannigfachen Maßnahmen darum bemüht, den Frauenanteil beim wissenschaftlichen Personal und bei den Studierenden zu erhöhen. Eine signifikante Steigerung der Frauenquote in den verschiedenen Gremien wird sich daraus ergeben.

1.A.5 LOHNGEFÄLLE ZWISCHEN FRAUEN UND MÄNNERN

Personalkategorie	Kopfzahlen					Gender pay gap		
	Frauen	Männer	Gesamt 15	Gesamt 14	Gesamt 13	2015	2014	2013
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG) ¹	2	36	38	36	38	n.a.	n.a.	n.a.
Universitätsprofessor/in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG) ²	0	3	3	4	3	n.a.	n.a.	n.a.
Universitätsprofessor/in, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG) ³	0	3	3	3	3	n.a.	n.a.	n.a.
Universitätsdozent/in ⁴	0	22	22	23	23	n.a.	n.a.	n.a.
Assoziierte/r Professor/in (KV) ⁵	1	8	9	7	6	n.a.	n.a.	n.a.
Assistenzprofessor/in (KV) ⁶	6	9	15	13	18	101,6	99,4	98,9
Insgesamt⁷	9	81	90	86	91	64,4	62,1	65,8

1 Verwendung 11 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVuni.
2 Verwendung 12 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVuni.
3 Verwendung 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVuni.
4 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVuni.
5 Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVuni.
6 Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVuni.
7 Verwendungen 11, 12, 14, 81, 82, 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVuni.

Laut Definition liefert hier lediglich die Personalkategorie Assistenzprofessor/in lt. KV eine zahlenmäßig darstellbare Ausprägung für die Montanuniversität. In dieser Personalkategorie entspricht der Frauenanteil 40% und die Frauenlöhne entsprechen 101,6% der Männerlöhne.

Da lediglich eine von sechs Personalkategorien einen darstellbaren Wert liefert ist der Gesamtwert für die Montanuniversität Leoben nicht aussagekräftig. Weiters ist hier darauf hinzuweisen, dass sich die Differenz zu den Kopfzahlen aus der Kennzahl 1.A.1 daraus ergibt, dass sich die beiden Kennzahlen auf unterschiedliche Erhebungszeiträume beziehen.

I.1.H) INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT

Maßnahmen zur Erhöhung der Mobilität der Studierenden und des wissenschaftlichen Nachwuchses

Förderung der Studierendenmobilität

Zur Förderung der Studierendenmobilität werden vom Büro für Internationale Beziehungen regelmäßig Informationen an Studierende verschickt. Jeweils zu Semesterbeginn wird zudem ein Mail mit allgemeinen Informationen über das Büro für Internationale Beziehungen und das Thema Auslandssemester versendet.

Die Montanuniversität nahm auch im Jahr 2015 wieder am EU-Rahmenprogramm Erasmus + teil, wobei die ca. 80 gültigen Verträge mit anderen europäischen Partneruniversitäten (betreffend Studierenden- und Lehrendenmobilität) verlängert werden konnten. Außerdem wurden mit weiteren Universitäten innerhalb und außerhalb Europas Kooperationsverträge auf Instituts- und/oder Universitäts-ebene abgeschlossen. Seit Herbst 2015 haben Studierende im Rahmen einer Auslandsmobilität sogar die Möglichkeit in den Iran zu gehen.

Stipendien für Auslandsaufenthalte

Für die Förderung eines Auslandsaufenthaltes für Studierende vergibt die Montanuniversität Stipendien. Die Höhe der Stipendien orientiert sich bei Auslandsaufenthalten an Universitäten des Europäischen Wirtschaftsraumes an der Höhe des Erasmus-Stipendiums für das betreffende Land. Für Aufenthalte an Drittstaaten orientiert sich die Höhe der Stipendien am Höchstsatz der Beihilfen für Auslandsstudien nach dem Studienförderungsgesetz. Im Studienjahr 2014/15 wurde an 13 Studierende ein Stipendium für einen Auslandsaufenthalt an Universitäten in Australien, den USA und der Schweiz, in der Höhe von insgesamt € 25.487,- ausbezahlt.

Für Auslandsaufenthalte in den USA wird das Marshallplanstipendium besonders für Masterstudierende und Dissertanten in Anspruch genommen, die im Rahmen eines Teils ihrer Abschlussarbeit in die USA gehen. Im Studienjahr 2014/15 wurde dieses Stipendium an drei österreichische Studierende (Outgoings) vergeben. Diese erhielten insgesamt € 17.500,-.

Für Stipendien, die an der Universität vergeben werden, siehe auch unter

I.1.m) – Preise und Auszeichnungen.

Förderung der Mobilität von Universitätsangestellten

An der Montanuniversität angestellte Mitarbeiter haben Zugang zu allen Vergünstigungen, die die Montanuniversität ihren Arbeitnehmern bieten, wie etwa Reisemittel und Teilnahmen an wissenschaftlichen Konferenzen.

Siehe dazu auch

1.B.1 - Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing) sowie

I.1.m) – Preise und Auszeichnungen, die eine Liste an Auszeichnungen enthält, die Wissenschaftler weltweit erhielten.

Inhalt der Qualifizierungsvereinbarungen, die mit wissenschaftlichen Mitarbeitern abgeschlossen werden können, die sich habilitieren möchten, ist ein verpflichtender mindestens sechsmonatiger Aufenthalt an einer ausländischen Forschungsstätte. Die Mitarbeiter lernen so eine Forschungsstätte abseits der Heimatuniversität kennen und sind dort Teil einer Forschungsgruppe.

Mitarbeiter aus dem wissenschaftlichen Bereich besuchten im Rahmen einer ERASMUS+ Staff Mobility im Studienjahr 2014/15 unter anderem folgende Einrichtungen:

- Lehraufenthalt University of Thessaloniki, Griechenland
- Fortbildungsaufenthalt, Politecnico di Milano, Italien
- Lehraufenthalt, Technische Universität Dortmund, Deutschland
- Fortbildungsaufenthalt, University of West Bohemia, Tschechische Republik
- Fortbildungsaufenthalt, RWTH Aachen, Deutschland
- Lehraufenthalt, Universidad de Barcelona, Spanien
- Lehraufenthalt, RWTH Aachen, Deutschland (3x)
- Lehraufenthalt, Riga Technical University, Lettland
-

Mitarbeiter aus dem nichtwissenschaftlichen Bereich besuchten im Studienjahr 2014/2015 unter anderem die folgenden Informationsveranstaltungen bzw. Fortbildungsseminare:

- Eurasia-Pacific Uninet Kuratoriumssitzungen
- Asea-Uninet Kuratoriumssitzungen
- Erasmus+ Jahrestagung, Wien
- Erasmus+ Kontaktseminar, Dubrovnik, Kroatien
- Infoveranstaltungen OEAD Wien
- Fortbildungsaufenthalt – TU Bergakademie Freiberg, Deutschland
- EUMICON Jahrestagung, Linz

Teilnahme an Projekten im Rahmen von EU-Bildungsprogrammen

Die Uni ist Teil des CEEPUS Netzwerks Earth-Science Studies in Central and South-Eastern Europe. CEEPUS ist ein transnationales, zentraleuropäisches Hochschulnetzwerk, das aus verschiedenen fachspezifischen Einzelnetzwerken besteht.

1.B.1. ANZAHL DER PERSONEN IM BEREICH DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS MIT EINEM MINDESTENS 5-TÄGIGEN AUSLANDSAUFENTHALT (OUTGOING)

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt 15	Gesamt 14	Gesamt 13
5 Tage bis 3 Monate	EU	12	72	84	112	94
	Drittstaaten	7	25	32	56	34
	Insgesamt	19	97	116	168	128
länger als 3 Monate	EU	2	3	5	2	6
	Drittstaaten	3	3	6	2	6
	Insgesamt	5	6	11	4	12
Insgesamt	EU	14	75	89	114	100
	Drittstaaten	10	28	38	58	40
	Insgesamt	24	103	127	172	140

Im Studienjahr 2014/15 hielten sich insgesamt 127 Wissenschaftler für mindestens 5 Tage im Rahmen von Forschungsaktivitäten oder zu Lehrzwecken im Ausland auf. Mit 116 Aufenthalten bewegte sich die Mehrheit der Auslandsaufenthalte im Bereich von fünf Tagen bis zu drei Monaten, wobei sich die Wissenschaftler zu einem überwiegenden Teil in Ländern der Europäischen Union aufhielten.

Während bei den kürzeren Auslandsaufenthalten auch im Jahr 2015 der Männeranteil dominierte, waren bei den Auslandsaufenthalten, die länger als drei Monate andauerten, Frauen und Männer annähernd gleichermaßen vertreten. Dies liegt auch darin begründet, dass die Montanuniversität im Rahmen eines Frauenförderungsprogrammes Qualifizierungsvereinbarungen mit besonders qualifizierten Wissenschaftlerinnen abgeschlossen hat, im Rahmen derer auch längere Forschungsaufenthalte im Ausland absolviert werden.

Im Rahmen ihrer Qualifizierungsvereinbarung absolvierten zwei Wissenschaftlerinnen und ein Wissenschaftler einen Forschungsaufenthalt in den USA. Ein Wissenschaftler forschte zwei Jahre lang an einer Forschungseinrichtung in Deutschland, ein Wissenschaftler absolvierte einen Forschungsaufenthalt in Slowenien und einer in Kroatien.

Da die Kennzahl dezentral erfasst wird, gilt zu beachten, dass sie eine gewisse Unschärfe enthält.

1.B.2. ANZAHL DER PERSONEN IM BEREICH DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS MIT EINEM MINDESTENS 5-TÄGIGEN AUFENTHALT (INCOMING)

Aufenthaltsdauer	Sitzstaat der Herkunfts-Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt 15	Gesamt 14	Gesamt 13
5 Tage bis 3 Monate	EU	4	14	18	20	23
	Drittstaaten	3	10	13	13	10
	Insgesamt	7	24	31	33	33
länger als 3 Monate	EU	1	0	1	0	1
	Drittstaaten	1	0	1	0	4
	Insgesamt	2	0	2	0	5
Insgesamt	EU	5	14	19	20	24
	Drittstaaten	4	10	14	13	14
	Insgesamt	9	24	33	33	38

Im Studienjahr 2014/15 hielten sich – äquivalent zum Studienjahr 2013/14 - 33 Wissenschaftler ausländischer Universitäten bzw. Forschungseinrichtungen für Lehr- oder Forschungszwecke an der Montanuniversität auf.

Bei 31 dieser Aufenthalte blieben die Wissenschaftler zwischen 5 Tagen und drei Monaten an der Montanuniversität. Bei zwei Personen dauerte der Aufenthalt länger als drei Monate, wobei hervorzuheben ist, dass beide dieser Aufenthalte von weiblichen Wissenschaftlerinnen absolviert wurden. Bei den kürzeren Aufenthalten dominierte der Anteil männlicher Wissenschaftler.

19 Wissenschaftler kamen aus Ländern der Europäischen Union; mit 14 Aufenthalten waren aber Wissenschaftler aus Ländern außerhalb der Europäischen Union annähernd gleich stark vertreten.

Unter den ausländischen Forschenden finden sich Wissenschaftler, die aufgrund bestehender Kooperationen schon seit einigen Jahren immer wieder an der Montanuniversität tätig sind.

Die Kennzahl wird dezentral erfasst, was zu einer gewissen Unschärfe führen kann.

2.A.8 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIERENDEN MIT TEILNAHME AN INTERNATIONALEN MOBILITÄTSPROGRAMMEN (OUTGOING)

Studienjahr	Mobilitätsprogramm	Gastland								
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2014/15	Gesamt	8	23	31	4	29	33	12	52	64
	ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	7	10	17	3	1	4	10	11	21
	ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	1	1	2	-	-	-	1	1	2
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	0	12	12	-	13	13	0	25	25
	Sonstige	0	0	0	1	15	16	1	15	16
2013/14	Gesamt	13	24	37	3	10	13	16	34	50
	ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	11	13	24	1	2	3	12	15	27
	ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	1	6	7	1	2	3	2	8	10
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	1	5	6	-	5	5	1	10	11
	Sonstige	0	0	0	1	1	2	1	1	2
2012/13	Gesamt	8	13	21	10	12	22	18	25	43
	ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	8	11	19	1	1	2	9	12	21
	ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	-	2	2	1	1	2	1	3	4
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	0	0	0	6	7	13	6	7	13
	Sonstige	0	0	0	2	3	5	2	3	5

Im Studienjahr 2014/15 entschieden sich 64 Studierende für einen Auslandsaufenthalt im Rahmen von internationalen Mobilitätsprogrammen. Im Vergleich zum Studienjahr 2013/14 mit einer Anzahl von 50 Studierenden bedeutet das eine erhebliche Steigerung im Ausmaß von 28%. Von den 64 Outgoings waren rund 19% weiblich.

Zur Steigerung der Outgoing-Mobilität haben unter anderem folgende Maßnahmen positiv beigetragen:

- Für die Förderung eines Auslandsaufenthaltes für Studierende vergibt die Montanuniversität Stipendien. Die Höhe der Stipendien orientiert sich bei Auslandsaufenthalten an Universitäten des Europäischen Wirtschaftsraumes an der Höhe des Erasmus-Stipendiums für das betreffende Land. Für Aufenthalte an anderen Universitäten orientiert sich die Höhe der Stipendien an der Höhe der Beihilfen für Auslandsstudien nach dem Studienförderungsgesetz.

- Die bisherigen Bemühungen zu Auslandsaufenthalten und die Rückmeldungen jener, die bereits im Ausland waren, schlagen sich bereits in den Zahlen nieder. Das generelle Wachstum der Universität und die damit einhergehenden internationalen Verflechtungen sowie das Bewusstsein der Studierenden, dass eine internationale Erfahrung auch beruflich entscheidend sein kann, untermauern den Anstieg an Auslandsaufenthalten. Zudem kann angenommen werden, dass die jetzige Generation an Studierenden einem Auslandsaufenthalt offener gegenübersteht und die Abläufe dahinter vereinfacht sind.

- Interessierte Studierende werden aktiv in Kontakte und Treffen mit potentiellen Partneruniversitäten eingebunden und können auch an diversen internationalen Veranstaltungen teilnehmen, wodurch der direkte Kontakt zu den Gastuniversitäten und deren Studierenden hergestellt wird.

- weitere Maßnahmen zur Steigerung: Einführung weiterer Programme (z.B. Joint Studies), aktive Bewerbung durch Lehrstühle und dem Büro für Internationale Beziehungen, Anwerbung weiterer Partneruniversitäten sowie umfangreiches, für alle Studierenden zugängliches Informationsmaterial.

2.A.9 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIERENDEN MIT TEILNAHME AN INTERNATIONALEN MOBILITÄTSPROGRAMMEN (INCOMING)

Studienjahr	Mobilitätsprogramm	Staatsangehörigkeit								
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2014/15	Gesamt	11	22	33	41	80	121	52	102	154
	ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	9	16	25	7	7	14	16	23	39
	ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	0	0	0	-	-	-	0	0	0
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	-	2	2	1	7	8	1	9	10
	Sonstige	2	4	6	33	66	99	35	70	105
2013/14	Gesamt	14	26	40	25	69	94	39	95	134
	ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	13	21	34	6	8	14	19	29	48
	ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	0	2	2	-	-	-	0	2	2
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	-	2	2	15	49	64	15	51	66
	Sonstige	1	1	2	4	12	16	5	13	18
2012/13	Gesamt	8	15	23	14	32	46	22	47	69
	ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	6	15	21	2	4	6	8	19	27
	ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	0	0	0	-	-	-	0	0	0
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	0	0	0	7	10	17	7	10	17
	Sonstige	2	0	2	5	18	23	7	18	25

Im Studienjahr 2014/15 absolvierten 154 ausländische Studierende einen Studienaufenthalt an der Montanuniversität Leoben. Nach einem erheblichen Anstieg im Studienjahr 2013/14 auf eine Anzahl von 134 Studierenden bedeutet dies eine weitere Steigerung von rund 15%. Die Frauenquote erhöhte sich mit rund 34% ebenfalls etwas gegenüber dem letzten Studienjahr (29%).

Um die Incoming-Zahlen weiter zu steigern, hielten unsere Outgoings an den Partneruniversitäten Workshops über die Montanuniversität im Rahmen von Lehrveranstaltungen oder der International Days. Weiters wird die Montanuniversität gezielt im Rahmen von Besuchen ausländischer Universitäten durch den Vizerektor für Internationale Beziehungen und andere Wissenschaftler beworben, z.B. im Rahmen von Gastvorlesungen.

Allgemein ist zu sagen, dass es ein Ziel der Montanuniversität ist, ausländische Studierende nicht nur für einen bestimmten Zeitraum an die Universität zu holen, sondern ausländische Studierende als ordentliche Studierende für ein ganzes Studium an der Montanuniversität zu gewinnen.

3.A.3 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE MIT AUSLANDSAUFENTHALT WÄHREND DES STUDIUMS

Studienjahr	Gastland des Auslandsaufenthaltes	Frauen	Männer	Gesamt
2014/15	Gesamt	14	45	59
	EU	10	21	31
	Drittstaaten	4	24	28
2013/14	Gesamt	18	40	58
	EU	11	15	26
	Drittstaaten	7	25	32
2012/13	Gesamt	21	36	57
	EU	10	19	29
	Drittstaaten	11	17	28

Die Anzahl jener Studierenden, die einen Auslandsaufenthalt während des Studiums absolviert haben, entspricht im Studienjahr 2014/15 dem Schnitt der letzten Jahre. 59 Absolventen des Studienjahres 2014/15 verbrachten einen Teil ihres Studiums im Rahmen eines geförderten Auslandsaufenthalts an einer Universität außerhalb Österreichs. Dies bedeutet gemessen an den 474 Studienabschlüssen des Studienjahres 2014/15 (Vgl. Kennzahl 3.A.1 – Anzahl der Studienabschlüsse) einen Anteil von rund 12,4%. Mit einer Anzahl von 14 wurden rund 23,7% der Studien mit einem geförderten Auslandsaufenthalt von Frauen abgeschlossen.

Bei den Auslandsaufenthalten der Studierenden spürt die Montanuniversität die Auswirkungen der Umstellung der Studien auf das Bachelor- / Mastersystem. Viele Studierende versuchen ihr Bachelorstudium straff organisiert in der Toleranzstudiendauer abzuschließen und entscheiden sich hierbei oftmals gegen einen Auslandsaufenthalt.

Die Montanuniversität legt einen besonderen Fokus auf den Ausbau und die Pflege internationaler Kooperationen und verfolgt das Ziel, sich dabei auch stark der internationalen Mobilität der Studierenden zu widmen. Durch den Ausbau einer neuen Abteilung für internationale Beziehungen wird in diesem Bereich ein positiver Trend für die Zukunft erwartet.

I.1.1) KOOPERATIONEN

Interuniversitäre Kooperationen

UZAG (Universitätszentrum für Angewandte Geowissenschaften)

Beteiligte Universitäten: Montanuniversität Leoben (MUL), TU Graz (TUG), Karl-Franzens-Universität Graz (KFU)

UZAG-Doktoratsprogramm 2015-2016

Die im Rahmen des gemeinsamen Ausbildungsprogramms vorgesehenen Seminare und Workshops wurden wie geplant angeboten.

- UZAG-Seminar 260.000 im WS 2015/16: 7 Veranstaltungen in Graz mit insgesamt 16 wissenschaftlichen Vorträgen von Doktoranden und Diskussionen zu den Dissertationsthemen sowie Vorträgen zu aktuellen Themenschwerpunkten mit jeweils ca. 25 Teilnehmern (Studierende und Lehrkörper).

Die UZAG-Seminare im SS 2015 und SS 2016 sowie die UZAG-Field workshops im SS 2015 und SS 2016 sind wegen zu geringer Teilnehmerzahl nicht zustande gekommen.

UZAG Mikrosondenlabor

Das Eugen F. Stumpfl Mikrosondenlabor wird seit 2007 als Gemeinschaftslabor der geowissenschaftlichen Organisationseinheiten der drei Universitäten KFU Graz, TU Graz und der MU Leoben betrieben. Die wissenschaftliche Leitung des Labors hat Frau Dr. Federica Zaccarini inne. Sie wird für den Messbetrieb und bei der technischen Betreuung des Gerätes von jeweils einem Operator/Techniker an jeder der drei Universitäten unterstützt. Seitens der Montanuniversität erfolgt die technische Mitbetreuung des Gerätes durch Hr. Maik Zimmermann. Der vereinbarte Schlüssel der Nutzung (je 1/3) wurde auch 2015 beibehalten. Das Gerät wurde, inklusive der Messtermine an Wochenenden und Feiertagen (Basis 365 Tage), von den drei Universitäten zu insgesamt 69 % genutzt. 14 % waren Stehzeiten infolge einer größeren Reparatur zu Jahresbeginn 2015. Nur 16% des Kalenderjahres wurden nicht genutzt. Die Ausgaben für Reparaturen und Material beliefen sich 2015 auf € 25.976,- Diese Mittel wurden aus den Einnahmen auf dem gemeinsamen UZAG-Mikrosondenkonto aufgebracht.

Der Schwerpunkt der Projekte lag, wie schon bisher im Bereich der universitären Grundlagenforschung, hier vor allem bei von der FFG geförderten Projekten. Kooperationen erfolgten MUL-intern (Institut für Struktur- und Funktionskeramik, Department Metallkunde und Werkstoffprüfung, Department Umwelt- und Energieverfahrenstechnik), mit ausländischen Universitäten (University of Western Australia, Perth; University of Sofia; Eötvös Loránd University, Budapest) und geologischen Diensten (Geologische Bundesanstalt Wien) sowie im bescheidenen Ausmaß mit diversen Industriepartnern. Für die Lehre wurde das Gerät für ca. 1 Woche bei den "Analytische Methoden in den Geowissenschaften" eingesetzt.

Zwei neue, von der International Mineralogical Association anerkannte Minerale (Spryit und Marcobaldit) wurden im UZAG Mikrosondenlabor von Dr. Federica Zaccarini analysiert. Die wissenschaftlichen Ergebnisse wurden in diversen Artikeln in internationalen Fachzeitschriften veröffentlicht und mehr als

20 Tagungsbeiträge mit Abstracts wurden auf Kongressen, Tagungen und Workshops präsentiert (siehe PURE).

Doktoratskolleg „Diskrete Mathematik“

Fördergeber: FWF; Beteiligte Universitäten: TU Graz, KFU Graz, Montanuniversität Leoben

Das Doktorandenkolleg wurde 2010 nach einer intensiven internationalen Begutachtung und Hearings vor einer internationalen Gutachterkommission in einem stark kompetitiven Verfahren vom FWF zur Förderung ausgewählt und 2014 nach einer Zwischenbegutachtung bis 2018 verlängert..

Von Seiten der Montanuniversität ist derzeit Ao.Univ.-Prof. Dr. J. Thuswaldner (deputyspeaker) in der faculty und o.Univ.-Prof. Dr. P. Kirschenhofer associated scientist des Kollegs.

Im Rahmen des Kollegs wird ein Ausbildungs- und Forschungsprogramm für 11 vollfinanzierte Doktoranden (zur Zeit eine Doktoratsstudentin aus China an der Montanuniversität) und weitere assoziierte Forscher auf dem Gebiet der Diskreten Mathematik (Graphentheorie, Kombinatorik, Zahlentheorie, Fraktale Strukturen und ihre Anwendungen) finanziert.

Die Auswahl der Doktoranden erfolgt nach einer internationalen Ausschreibung und ausführlichen Hearings und Beurteilung durch eine internationale Expertengruppe.

Längere Auslandsaufenthalte im Rahmen des Doktoratsstudiums sind für alle Teilnehmer vorgeschrieben.

Gemeinsame Aktivitäten im Rahmen des Kollegs sind:

- die Abhaltung eines gemeinsam abgestimmten Programms an Spezial-LV für die Doktoranden
- die Abhaltung eines Ringseminars aller beteiligten Faculty-Mitglieder
- die Einladung von Gastforschern und Gastvortragenden aus den Fördermitteln
- die Finanzierung von Auslandsaufenthalten der Doktoranden
- die Abhaltung von Sommerschulen bzw. Konferenzen.

Ausführliche Informationen über die Aktivitäten finden sich auf der Homepage des Doktoratskollegs (<https://www.math.tugraz.at/discrete/index.php>).

Universitätslehrgang NATM Engineering (Montanuniversität Leoben und TU Graz)

Der weltweit große Bedarf an Tunnelbauingenieuren kann durch die herkömmliche Ausbildung an den Universitäten nicht abgedeckt werden, weshalb die Montanuniversität Leoben gemeinsam mit der Technischen Universität Graz zwei Universitätslehrgänge zur NATM – New Austrian Tunnelling Method – mit unterschiedlichem Abschluss eingerichtet hat. Aufgrund der internationalen Ausrichtung wurde entschieden, diese Ausbildungen ausschließlich in englischer Sprache anzubieten.

Ziel dieser Universitätslehrgänge ist es, die Teilnehmer in die Lage zu versetzen, Tunnelbauvorhaben, welche nach den Prinzipien der NATM errichtet werden, in geotechnischer, statischer, organisatori-

scher, vertraglicher und wirtschaftlicher Sicht selbständig nach dem neuesten Stand der Technik abwickeln zu können.

Die Einrichtung des Universitätslehrganges NATM Engineering (2008) wurde für HTL-Ingenieure mit bautechnischer Grundausbildung und mehrjähriger Tunnelbaupraxis aufgebaut. Dem Bedarf entsprechend wurde die Ausbildung zwischenzeitlich für Diplomingenieure der Fachrichtung Bauwesen sowie Geologen mit BSc-Abschluss und mehrjähriger einschlägiger Berufspraxis auf einen NATM Master of Engineering (2011) erweitert.

Zukünftige Arbeitsfelder der Absolventen sind Planungs-, Beratungs- und Bauüberwachungstätigkeiten in Ingenieurbüros, wie auch die Durchführung von Bauleitungstätigkeiten auf Baufirmenseite. Darüber hinaus sind die Absolventen auch für Bauherren und Behörden in verantwortlicher Funktion tätig.

Die Ausbildung zum NATM-Ingenieur ist so aufgebaut, dass der Unterricht zunächst in Form von Frontalunterricht erfolgt, um den Teilnehmern grundlegende Kenntnisse zu vermitteln. Praktische Trainingseinheiten sollen die theoretischen Elemente sinnvoll ergänzen, wobei die Teilnehmer dazu angehalten werden, Projekte in Gruppenarbeiten zu entwickeln und umzusetzen.

Der Lehrgang NATM-Engineering dauert 4 Semester und umfasst 61 ECTS-Credits. Der Lehrgang NATM Master of Engineering dauert 6 Semester, wobei die ersten vier Semester ident mit dem Universitätslehrgang NATM Engineering sind. Die Ausbildung zum NATM Master of Engineering umfasst 90 ECTS-Credits.

Die Lehrgänge umfassen 4 bzw. 5 jeweils dreiwöchige Vorlesungsmodule, je eines pro Semester. Das 6. Semester des Lehrgangs NATM Master of Engineering ist für die Anfertigung der Masterarbeit reserviert. Diese Form der Durchführung erlaubt den Teilnehmern die Ausbildung zum NATM-Ingenieur parallel zum Berufsleben zu absolvieren.

Der Lehrgang wird jedes zweite Jahr gemeinsam von der Montanuniversität Leoben und der Technischen Universität Graz jeweils im September des Jahres gestartet.

Interessenten erfüllen die Qualifikation für den Lehrgang, wenn sie über ein einschlägiges Diplom- oder Masterstudium, ein einschlägiges Bachelorstudium oder FH-Studium und mindestens 3-jährige Erfahrung im Tunnelbau verfügen. Sofern kein Masterabschluss angestrebt wird, sind der Abschluss einer berufsbildenden höheren Schule und eine mindestens 5-jährige Erfahrung im Tunnelbau ausreichend.

Den Absolventen der 4-moduligen Ausbildung wird der Titel „Akademischer NATM-Ingenieur“ verliehen; jenen der 6-moduligen Ausbildung wird der akademische Grad „NATM - Master of Engineering“ verliehen.

Bis dato haben ca. 40 Studierende die Ausbildung zum NATM-Ingenieur absolviert; besonders erfreulich ist, dass dieses Ausbildungsangebot mit ca. 90 % von internationalen Studierenden in Anspruch genommen wird. Dabei erfolgt die Finanzierung der Teilnehmer nahezu ausschließlich über jene Firmen, von welchen die Teilnehmer entsandt werden.

Der Start der nächsten NATM-Tunnelbau-/Untertagebau-Spezialausbildung ist für September 2017 festgelegt. Weiterführende Informationen finden Sie unter „www.natm.at“ oder „www.subsurface.at“.

Steirische Hochschulkonferenz

Siehe dazu unter „Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung“:

D3. Kooperationen, Vorhaben Nr. 1 (Kooperation Steirische Hochschulkonferenz)

Kooperation mit der Johannes Kepler Universität Linz, der TU Wien und der TU Graz

Siehe dazu unter „Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung“:

D3. Kooperationen, Vorhaben Nr. 4 (Austrian Competence Center for Energy)

Kooperation mit der TU Graz

Siehe dazu unter „Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung“:

D3. Kooperationen, Vorhaben Nr. 5 (Zentrum am Berg)

TU Austria

Siehe dazu unter „Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung“:

D3. Kooperationen, Vorhaben Nr. 8 (TU Austria)

Internationale Kooperationen

Universitätslehrgang International Mining Engineer

Der Universitätslehrgang International Mining Engineer bietet eine wissenschaftlich fundierte, praxisnahe Erweiterung und Vertiefung der Ausbildung im Bereich der Rohstoffgewinnung und der beteiligten wissenschaftlichen Disziplinen. Die Berücksichtigung internationale Standards und Gepflogenheiten wird durch Kooperationen mit fünf weiteren internationalen Universitäten (UNSW Australien, Sydney; Colorado School of Mines, Golden, USA; University of the Witwatersrand, Johannesburg, Südafrika; Technische Universität Lulea, Schweden; Camborne School of Mines, Falmouth, Großbritannien) sichergestellt.

Das fünfte Modul dieses ULGs fand im Jänner 2015 an der Camborne School of Mines in Falmouth, Großbritannien, statt. Schwerpunkt dieser zwei Wochen waren die Themen Projektmanagement, Finanzierung und Ertragsabschätzung.

Im sechsten und letzten Modul dieses ULGs mussten die TeilnehmerInnen eine Projektstudie verfassen.

Im Oktober 2015 fanden im Beisein aller fünf internationalen Partneruniversitäten an der Montanuniversität die kommissionellen Abschlussprüfungen dieses ULGs statt. Im Rahmen einer feierlichen

Akademischen Feier wurde den 25 Absolventen die Bezeichnung „Akademischer International Mining Engineer“ verliehen.

Weiterführende Informationen finden Sie unter <http://www.si-ms.com/cms/index.php?id=16> und <http://weiterbildung.unileoben.ac.at/de/1093/>

KIC Raw MatTERS

Im Zuge der Internationalisierungsstrategie hat die Montanuniversität im Herbst 2012 gemeinsam mit Partnern aus weiteren Ländern die Initiative zur Beteiligung Österreichs an einer zukünftigen Wissens- und Innovationsgemeinschaft (Knowledge and Innovation Community – KIC-Raw Materials) ergriffen. Eine KIC besteht aus einem Konsortium von Industrie, Forschungsinstitutionen und Universitäten, welche die Bereiche Ausbildung, Forschung, und Industrialisierung im Rohstoffbereich in Form von Innovationsprojekten bearbeitet. Organisiert ist eine KIC wie ein Unternehmen mit einer Zentrale und dezentralen Clustern (Co-Location Centers).

Mit dem Zuschlag an das Konsortium "KIC Raw MatTERS" im Dezember 2014 hat das Europäische Innovations- und Technologieinstitut (EIT) Österreich erstmals in eine schlagkräftige Knowledge and Innovation Community aufgenommen. Führend dabei ist auch die Montanuniversität Leoben, die dafür eine Rohstoffstrategie für Ost- und Südosteuropa entwickelte. Das Regional Innovation Center (RIC) „Raw Materials“ wurde im Rahmen der KIC in Leoben eingerichtet. Das RIC ist unter anderem für die Abwicklung von Kooperationsaktivitäten mit in- und ausländischen Universitäten im Raw Materials-Bereich sowie die Beantragung und Durchführung von Raw Materials-Projekten im Rahmen der EU-Regionalförderung, der EU-Kohäsionspolitik sowie im Rahmen von Horizon 2020, FFG- und bilateralen Raw Materials-Ausschreibungen zuständig.

In der ersten Jahreshälfte 2015 befand sich die gesamte KIC wie auch das RIC ESEE in der Aufbau-phase. Ab Mitte 2015 werden die ersten Projektanträge mit Beteiligung der Montanuniversität Leoben eingereicht und vom EIT zur Abarbeitung in den Business Plan 2016 aufgenommen. So werden 2016 zumindest 1,3 Millionen € als Rückfluss nach Österreich generiert.

Wesentliche (Forschungs- oder Bildungs-) Kooperationen als Beispiele

Forschungsk Kooperationen

COMET-Zentren (siehe dazu auch unter Forschungscluster und –netzwerke)

- MCL
- PCCL
- K1-Zentrum „K1-MET - Competence Center for excellent Technologies in Advanced Metallurgical and Environmental Process Development“ mit Standorten in Leoben und Linz.

www.k1-met.at/arge-k1-met

Die Partner sind:

- o Montanuniversität Leoben
- o Johannes Kepler Universität Linz

- TU Wien
 - TU Graz
 - FH Oberösterreich
 - RWTH Aachen
 - TU Bergakademie Freiberg
 - Institut für Baustoff Forschung
 - Helmholtz Zentrum Dresden Rossendorf
 - Industriepartner
 - Assoziierte Partner
- LEC EvoLET soll einen technologischen Quantensprung für die nächste Generation von Gas und Dual Fuel Großmotoren ermöglichen und den Einsatz dieser umweltgerechten Motorentechnologie in unterschiedlichsten Anwendungen forcieren. Die Forschungsarbeiten zur Verbesserung der Performance und der Robustheit basieren auf einem multidisziplinären Ansatz und umfassen alle verbrennungsrelevanten Subsysteme.
- Die wichtigsten wissenschaftlichen Partner sind:
- TU Graz – Institut für Verbrennungskraftmaschinen und Thermodynamik
 - Kyushu University – Department of Energy and Environmental Engineering (Japan)
 - MCL Materials Center Leoben GmbH
 - Montanuniversität Leoben MUL - Lehrstuhl für allgemeinen Maschinenbau
 - Universität Politécnica de Valencia – CMT-Motores Térmicos (Spanien)

CD-Labors www.cdg.ac.at

Folgende CD-Labors waren im Jahr 2015 an der Montanuniversität eingerichtet:

Name	CD-Laborleiter	Laufzeit bis
Optimierung und Biomasseeinsatz beim Recycling von Schwermetallen	Priv.-Doz. Dr. Jürgen Antrekowitsch, Lehrstuhl für Nichteisenmetallurgie	2017
Prozesssimulation von Erstarrungs- und Umschmelzvorgängen	Assoz.Prof. Dr.-Ing. Menghuai Wu, Lehrstuhl für Modellierung und Simulation metallurgischer Prozesse	2018
Funktionelle Druckertinten auf Polymerbasis	Assoz.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Thomas Grießer, Lehrstuhl für Chemie der Kunststoffe	2019
Hocheffiziente Composite Verarbeitung	Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.-Ing. Ralf Schledjewski, Lehrstuhl für Verarbeitung von Verbundwerkstoffen	2020
Hochentwickelte Synthese neuartiger multifunktionaler Schichten	Ass.-Prof. Dr. Rostislav Daniel, Lehrstuhl für Metallkunde und metallische Werkstoffe	2022

Name	CD-Laborleiter	Laufzeit bis
Extraktive Metallurgie von Technologiemetallen	Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Stefan Luidold, Lehrstuhl für Nichteisenmetallurgie	2022

Optimierung und Biomasseinsatz beim Recycling von Schwermetallen

Ziel der Forschung ist die Optimierung von Recycling-Prozessen für schwermetallhaltige Rückstände. Dabei sind Rückstände, die signifikante Mengen wertvoller Metalle wie Zink, Blei und Kupfer enthalten, besonders interessant. Wachsendes Umweltbewusstsein und steigende Kosten für Metalle machen die effiziente Rückgewinnung von Metallen aus Industrieabfällen zunehmend sinnvoller. Die dazu notwendige Prozesstechnik soll im CD-Labor optimiert werden. Ein grundlegender Bereich der Forschung befasst sich mit dem Schmelz- und Reduktionsverhalten der zu recycelnden Stoffe. Ein besseres Verständnis dieser Prozesse ist Voraussetzung für deren Optimierung. Der Einsatz von Biomasse als Reduktionsmittel ermöglicht CO₂-neutralen Entzug von Sauerstoff (Reduktion) aus der Schmelze des Rückstands und zum Teil höhere Qualität der zu recycelnden Metalle. Dazu werden das Reaktionsverhalten der Biomasse und die weiteren Einflussfaktoren auf die Reduktion im Detail analysiert.

Prozesssimulation von Erstarrungs- und Umschmelzvorgängen

Fast jeder metallische Werkstoff wird während seiner Herstellung mindestens einmal geschmolzen und anschließend erstarrt. Das so entstehende Gussgefüge gibt dem Werkstoff anschließend bestimmte charakteristische Merkmale. Dazu gehören z. B. die Korngröße von Kristallen, die Materialtextur oder auch die Gussfehler. Für die Gebrauchseigenschaften der Metalle sind diese Merkmale von grundlegender Bedeutung. Die hier durchgeführte Untersuchung von Erstarrungs- und Umschmelzprozessen mittels numerischer Methoden wird als Basis für Modelle dienen, die eine bessere Kontrolle von Produktionsprozessen erlauben. Dabei werden bereits validierte oder experimentell erprobte Modelle optimiert und bis zur Praxistauglichkeit weiterentwickelt.

Funktionelle Druckertinten auf Polymerbasis

Die Chemie funktioneller Ink-Jet-Druckertinten und ihre Anwendung in neuen Bereichen werden erforscht. Es werden neue und innovative Druckertinten entwickelt, die eine UV-härtbare, nicht reizende und bioverträgliche Alternative zu bislang verwendeten Produkten darstellen. Dabei wird auch der Einsatz von nicht reizenden und körperverträglichen Druckertinten für die Herstellung medizintechnischer Produkte ins Auge gefasst. Die Ergebnisse dieser Forschungstätigkeiten haben unmittelbare Relevanz für die Zukunft der industriellen Druckprozesse, da höchst umweltschonend, unbedenklich und allergiefrei produziert werden kann. Die realisierten Produkte werden steigenden Ansprüchen an den Konsumentenschutz gerecht, zumal derartig unbedenkliche und lebensmittelechte Druckerfarben auch für den Druck auf Kleidungsstücke und Lebensmittelverpackungen entsprechend gültigen Standards geeignet sind. Die Körperverträglichkeit ist ebenso bei der Herstellung von medizintechnischen Produkten wie z. B. Implantaten und Prothesen eine unumgängliche Voraussetzung.

Hocheffiziente Composite Verarbeitung

Composite sind Kunststoffe, die die hohe Festigkeit von Verstärkungsfasern mit der Formbarkeit und Leichtigkeit einer Polymer-Matrix kombinieren. Ihre Eigenschaften hängen entscheidend vom Produktionsprozess ab, der im Rahmen des CD-Labors optimiert werden soll. Die Kombination von Leichtigkeit und Belastbarkeit machen die Verbundwerkstoffe, auch Composite genannt, für die gesamte Mobilitätsbranche und insbesondere für die Luftfahrt interessant. Allerdings sind die Vorgänge bei der Herstellung dieser Materialien komplex, Eigenspannungen und Deformationen können auftreten und müssen vermieden werden. Im Design neuer Materialien ist die Prozesssimulation daher ein entscheidender Bestandteil.

Hochentwickelte Synthese neuartiger multifunktionaler Schichten

Das Ziel des Christian Doppler Labors für Hochentwickelte Synthese neuartiger multifunktionaler Schichten ist es zur Entwicklung einer neuen wettbewerbsfähigen Beschichtungstechnologie mit höherer Effizienz beizutragen, um die Synthese von neuartigen, hierarchischen, nanostrukturierten Schichten mit verbesserter Qualität und Leistungsfähigkeit für Werkzeuganwendungen zu ermöglichen. Im Rahmen des Christian Doppler Labors werden spezielle Schichtsysteme mit innovativem Design und neuartiger Architektur entwickelt, die extremen Anwendungsbedingungen nicht nur standhalten, sondern auch eine ausgezeichnete Leistung in der Anwendung erbringen.

Durch die Entwicklung einer neuen Technologie zur Synthese von komplexen multifunktionalen Hochleistungsschichten im Rahmen des Christian Doppler Labors ist eine weitere Effizienzsteigerung von industriellen Werkzeuganwendungen und eine Verringerung der Produktionskosten zu erwarten.

Extraktive Metallurgie von Technologiemetallen

Das CD-Labor erforscht Möglichkeiten zur zweckmäßigen Anpassung bzw. Änderung bestehender Prozessschritte, geeignete Technologiekombinationen und neue, innovative Verfahren zur Extraktion der Technologiemetalle aus unterschiedlichen Materialien. Dabei sind neben einer umfassenden Charakterisierung der Ausgangsstoffe (chemische Zusammensetzung und Phasenaufbau) grundlegende Untersuchungen zum Verhalten dieser Elemente in den unterschiedlichen Verfahren notwendig.

Daraus soll ein besseres Verständnis für die technologischen Möglichkeiten und Einschränkungen der verschiedenen metallurgischen Prozesse bezüglich der Gewinnung von Technologiemetallen resultieren, welche bei der Umsetzung in den industriellen Maßstab zu berücksichtigen sind.

Bilaterale Forschungsprojekte

- Mit mehreren hundert Partnern aus der Industrie

Bildungskooperationen

Universitätslehrgänge NATM Engineering und International Mining Engineer

(siehe dazu unter interuniversitäre und internationale Kooperationen)

Double Degree Programm mit der École des Mines de Paris

im Rahmen der Masterstudien „Rohstoffgewinnung und Tunnelbau“ und „Rohstoffverarbeitung“.

Studierenden, die zusätzlich zu dem im Masterstudium Rohstoffgewinnung und Tunnelbau bzw. Rohstoffverarbeitung vorgesehenen Lehrveranstaltungen und Prüfungen an der École des Mines nach den dort jeweils geltenden Studienvorschriften noch bestimmte weitere Prüfungsleistungen erbringen und eine von der École des Mines auch positiv beurteilte Masterarbeit vorweisen können, kann von der École des Mines nach ihren jeweils geltenden nationalen Studienvorschriften ein (weiterer) akademischer „Master-Grad“ verliehen werden.

Joint Degree Master Programme „International Master of Science in Advanced Mineral Resources Development“ mit der TU Bergakademie Freiberg und weiteren ausländischen Partneruniversitäten

(siehe dazu die entsprechenden Vorhaben unter „Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung“)

1.C.1 ANZAHL DER IN AKTIVE KOOPERATIONSVERTRÄGE EINGEBUNDENEN PARTNERINSTITUTIONEN/UNTERNEHMEN

Partnerinstitution/Unternehmer	Herkunftsland des Kooperationspartners			Gesamt 15	Gesamt 14	Gesamt 13
	national	EU	Drittstaaten			
Universitäten und Hochschulen	6	51	42	99	113	76
außeruniversitäre F&E Einrichtungen	16	0	0	16	16	20
Unternehmen	10	4	3	17	12	8
sonstige	20	2	4	26	14	12
Insgesamt	52	57	49	158	155	116

Insgesamt konnte der Anstieg der Aktivitäten mit Partnerinstitutionen vom vorangegangenen Berichtsjahr leicht ausgebaut werden. Der leichte Abfall an Kooperationen mit anderen Universitäten konnte durch einen Anstieg der Kooperationen mit Unternehmen und im Bereich sonstige Kooperationen ausgeglichen werden. Mit insgesamt 91 Universitäten wurden Personen in den Bereichen Studierenden-, Lehrenden- sowie Personalmobilität ausgetauscht.

I.1.J) BIBLIOTHEKEN UND BESONDERE UNIVERSITÄTSEINRICHTUNGEN

Die Universitätsbibliothek der Montanuniversität Leoben

Zeitschriften, Datenbanken und Bücher

Die Digitalisierung der Bibliothek im Bereich der Zeitschriften und Datenbanken wurde weitergeführt. Dies drückt sich in der Budgetverteilung aus – Elektronische Zeitschriften 7 % Ausgabensteigerung, Printzeitschriften 10 % verringerte Ausgaben. Zugleich erhöhte sich die Anzahl der elektronisch zugänglichen Zeitschriften um 172 Titel.

Das Angebot an Forschungsdatenbanken wurde um eine Datenbank erweitert.

Das Angebot in der Lehrbuchsammlung konnte geringfügig angehoben werden.

Benützung

Der bereits im Vorjahr beschriebene Trend der verstärkten Nutzung von elektronischen Medien setzte sich fort. Gleichzeitig ging die Entlehnung gedruckter Bücher um 8 % zurück. Die Nutzung der Bibliothek als Lernort und Informationszentrum spiegelt sich in der um 11 % höheren Zahl an Bibliotheksbesuchen.

Das deutlich verbesserte elektronische Informationsangebot und die verbesserte Zugänglichkeit zu Informationsquellen durch die an der Bibliothek eingesetzte Suchmaschinenteknologie bewirkten einen Rückgang der Fernleihe um fast 25 %.

Forschungsinformationssystem

Das neue Forschungsinformationssystem wurde, begleitet von zahlreichen Schulungen an den Organisationseinheiten, erfolgreich implementiert. Gleichzeitig wurde ein institutionelles Repositorium zur Verfügung gestellt, das den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eine Möglichkeit der Open Access Publikation gibt.

Zusammenarbeit mit anderen Bibliotheken

Die Bibliothek kooperiert im Österreichischen Bibliothekenverbund und in der Kooperation E-Medien Österreich (KEMÖ). Besonders bemerkenswert ist dabei die Teilnahme an einem Vertrag mit einem großen Wissenschaftsverlag (Springer-Compact), der neben dem gesamten Verlagsportfolio erstmals auch eine umfassende Open Access Komponente enthält – anfallende Publikationskosten für Autoren in diesem Verlag werden zur Gänze von der Bibliothek zentral übernommen.

Die Zusammenarbeit in zwei HRSM-Projekten zu den Themen „E-Infrastructures“ und „Umsetzung des Vergaberechts“ wurde erfolgreich fortgesetzt.

Forschungseinrichtungen und Bibliotheken von verschiedenen Partneruniversitäten verstärkten im Berichtsjahr ihre Kooperation im Bereich der Forschungsinformationssysteme.

Veranstaltungen

Die angebotenen Bibliotheksführungen und Literaturrecherche-Schulungen für die Gymnasien und HTL der Umgebung wurden gut besucht.

Auch die Bibliothek war im Berichtsjahr von Veranstaltungen (Führungen) im Rahmen des 175. Jahrs

Jubiläums geprägt. Eine Gangausstellung zu diesem Anlass wurde von einem Team der Bibliothek eingerichtet.

Siehe dazu unter Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung:

D4.7 Bibliotheken

Vorhaben Nr. 1 (Aktualisierung der Lizenzen)

Vorhaben Nr. 2 (Open Access)

Besondere Universitätseinrichtungen

Universitätssport Leoben

Siehe dazu unter Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung:

D4.5 Universitätssport, Vorhaben Nr. 1 (Elektronisches Inskriptionssystem - USI)

I.1.K) BAUTEN

Der folgende Überblick zeigt eine Auswahl der im Jahr 2014 an der Montanuniversität abgewickelten Bauvorhaben:

Revitalisierungen und Adaptierungen im Forschungsbereich

- Revitalisierung im Hauptgebäude / Physik Labor und Büros
- Revitalisierung im Chemiegebäude / Rückbau der alten Labor-Gasleitungen und Notaus
- Revitalisierung im Peter Tunner Gebäude / Rückbau der alten Labor-Gasleitungen und Spülung
- Revitalisierung in den Werkhallen / Rückbau der alten Gasleitungen
- Einbau Vorrangschaltung bei den bestehenden Liften für Transporte von Arbeitsstoffen
- Errichtung eines Hochregallagers für Fässer zwischen Umweltschutz und Metallurgie Gebäude

Revitalisierungen und Adaptierungen im zentralen Bereich

- Revitalisierung im TTZ Gebäude 1.OG Nord / Nachnutzung durch Angewandte Mathematik
- Revitalisierung im Hauptgebäude / HS Markscheidkunde
- Revitalisierung im Metallurgie Gebäude / HS Eisenhüttenkunde
- Revitalisierung im Chemiegebäude / HS Physikalische Chemie
- Adaptierung von Prüfungs- und Übungsräumen am Campus
- Revitalisierung im RWZ / Seminarraum MinPE1 und MinPE2
- Revitalisierung im TTZ Gebäude EG Nord / Nachnutzung durch Automation
- Errichtung zweier Seminarräume für die Petroleum Academy in der Akademie im 2. und 3.OG (Übergangslösung)
- Lärmschutzmaßnahmen am Campus (Einbau von Schalldämpfern)

Siehe dazu unter „Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung“:

B. Forschung, Vorhaben Nr. 4 (Infrastrukturelle Revitalisierungen und Adaptierungen im Forschungsbereich)

I.1.M) PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

Preise und Auszeichnungen

Folgende Personen wurden für besondere Verdienste um die Montanuniversität Leoben im Rahmen einer Akademischen Feier an der Montanuniversität Leoben geehrt:

Ehrensensator

Dr. Gerhard ROISS

Erzherzog Johann Medaille in Silber

Harald TISCHHARDT

Folgende Personen wurden für besondere Verdienste geehrt

Vizerektorin Oberrätin Dipl.-Ing. Dr.mont. Martha MÜHLBURGER

Großes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich

Folgende Personen wurden Vorsitzende bzw. Ehrenvorsitzende

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.mont. Bruno BUCHMAYR

Vorsitzender der Österreichischen Wissenschaftlichen Gesellschaft für Produktionstechnik

Forscher der Montanuniversität erhielten folgende Preise und Auszeichnungen für besondere Leistungen auf ihren Forschungsgebieten:

Preisträger	Auszeichnung
Dipl.-Ing. Dr.mont. Sarc Renato	ISWA Austria Stipendium 2015
Dipl.-Ing. Dr.mont. Leitner Martin	Richard Marek-Preis
Dipl.-Ing. Aldrian Alexia	ÖH-Preis für exzellente Lehre 2015
Dipl.-Ing. Dr.mont. Clemens Helmut	Grand Prize in Excellence in Metallography
Dipl.-Ing. Wegscheider Stefan	Best Paper Award 3rd International Conference: WASTES solutions, treatments and opportunities
Dipl.-Ing. Saringer Christian	Michel Cantarel Student Grant
Dipl.-Ing. Dr.mont. Clemens Helmut	Großes Ehrenzeichen des Landes Steiermark
Dipl.-Ing. Dr.mont. Leitner Martin	Franz-Leitner Preis
Dipl.-Ing. Dr.mont. Clemens Helmut	Energy Globe Styria Award / Kategorie "Weltweit"
Dipl.-Ing. Dr.mont. Grün Florian	Prototypenförderung PRIZE des AWS

Dipl.-Ing. Dr.mont. Mösenbacher Andreas	Gewinner von Best of Tech 2015
Dipl.-Ing. Dr.mont. Mösenbacher Andreas	Award of Excellence 2015, bmwfw
Dipl.-Ing. Steinacker Stephan	Staatspreis des bmwfw für die besten Diplom- und Masterabschlüsse
Dipl.-Ing. Dr.mont. Prenner Michael	Energy Globe Styria Award 2015
Dipl.-Ing. Dr.mont. Sarc Renato	Hans Roth Umweltpreis 2015
Dipl.-Ing. Dr.mont. Mösenbacher Andreas	Fahrzeugverband - Jubiläumsstiftung 1. Platz
Dipl.-Ing. Lang David	Grand Prize of Excellence in Metallography
Dipl.-Ing. Dr.mont. Mayer Svea	Energy Globe Styria Award / Kategorie "Weltweit"
Mag. et Dr.rer.nat. Gawlick Hans-Jürgen	Ehrenmitglied bei Ungarische Geologische Gesellschaft
Dipl.-Ing. Dr.mont. Presoly Peter	INTECO-ASMET Award 2015
Dipl.-Ing. Schachner Stefan	Friedl und Hans Theisbacher-Preis
Dipl.-Ing. Dr.mont. Mayer Svea	Georg-Sachs-Preis
Dipl.-Ing. Moder Jakob	Johann Puch Innovation Award 2014: 3.Platz

25- und 40-jährige Dienstjubiläen an der Montanuniversität Leoben

Die Ehrung wurde im Rahmen einer kleinen Feier durch das Rektorat begangen. Geehrt wurden: Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.mont. Helmut CLEMENS, Hubert FALK, Andrea FIEBRICH, Ao.Univ.-Prof.i.R. Dr.phil. Johannes FINK, Sabine FLUCH, Dr.mont. Istvan GODOR, Gerhard HAWRANEK, Evelyn HUBER, Harald KNAFL, Ewald SUCHADOLNIK, Christa WALTRITSCH, Gernot WEISS

Rektor-Platzer-Ring

Der Rektor-Platzer-Ring ist eine Auszeichnung, die die Montanuniversität Leoben alljährlich an Studierende vergibt, die außerordentliche Leistungen im Laufe ihres Studiums geboten haben. Er wurde aus Anlass des 125-jährigen Jubiläums der Montanistischen Hochschule Leoben im Jahr 1965 gestiftet. Der Ring erhielt in Ansehung der Verdienste, die sich der Rektor der Studienjahre 1945-1953 für den Bestand der Hochschule erworben hatte, den Namen „Rektor-Platzer-Ring“.

Die Richtlinien für diese Auszeichnung sind sehr streng und erfordern von den Studierenden ein hohes Maß an Wissen, Können und Disziplin. Im Jahr 2015 erhielten insgesamt 4 Studierende diese Auszeichnung im Rahmen einer Akademischen Feier bei der Graduierung zum Diplom-Ingenieur überreicht:

Studienrichtung	Männer	Frauen
Metallurgie	1	1
Kunststofftechnik	1	
Montanmaschinenbau	1	
Insgesamt	3	1

Preise und Stipendien von Absolventen und Studierenden der Montanuniversität, vergeben bei Akademischen Feiern

Für begabte Studierende der Montanuniversität Leoben werden von der befreundeten Industrie und von Förderern der Universität verschiedene Leistungsstipendien vergeben. Im Jahr 2014 wurden die folgenden Preise und Stipendien vergeben:

Adolf Feizlmayr Stipendium

Im Jänner 2015 erhielten 36 Studierende dieses Stipendium.

Stellvertretend werden jene fünf Studierenden genannt, die aufgrund ihrer ausgezeichneten Studienleistungen die am höchsten dotierten Stipendien erhielten.

Anindita Suryandari SAMSU
 Sepideh FAKHRI
 Patrick AGADA
 Mahsa ZARKAR
 Moamen Ahmed Ramadan KHAFAGA

Im Juni 2015 erhielten 28 Studierende dieses Stipendium.

Stellvertretend werden jene fünf Studierenden genannt, die aufgrund ihrer ausgezeichneten Studienleistungen die am höchsten dotierten Stipendien erhielten.

Mehtab AHMED
 Ebrahim AKBARI BIJAN ABAD
 Bin LIU
 Fiona DJEUDJA NZOUETCHAM
 Goran STOJANOSKI

Hellmut Longin-Preis

Dipl.-Ing. Dr. Magdalena DROZD-RYS

Dr. Shengli JIN

Friedl und Hans Theisbacher-Preis

Dipl.-Ing. Dr. Jürgen GORIUPP

Dipl.-Ing. Stefan SCHACHNER

Xiao YANG, BSc.

ExxonMobil Forschungsstipendium

Gerardo Daniel ALVAREZ LEONETTI

Jakob OBERSRIEBNIG, BSc.

Nicole PFEFFERKORN, BSc.

Christoph SCHWARZENEGGER, BSc.

Kathrin ZLODNJAK

Sozialstipendium der Stadt Leoben

Simon Eduardo De Jesus FLORES VILLEGAS

Negar KIANY

Saeid TAVAKOLI

Stipendien

Leistungsstipendien

Vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur wurde der Montanuniversität Leoben für Leistungs- und Förderungsstipendien für das Studienjahr 2014/15 insgesamt ein Betrag von € 73.654,00 zur Verfügung gestellt.

Für das Leistungsstipendium 2014/2015 erfolgte die Reihung der Anträge nach den im letzten Studienjahr abgeschlossenen Fächern, gewichtet mit der Zahl der ECTS-Credits und der jeweiligen Note (Leistungszahl).

Von den 140 eingegangenen Anträgen auf Leistungsstipendien mussten 43 auf Grund der zu niedrigen Leistungszahl ausgeschieden werden, drei Anträge auf Grund eines Notenschnitts, der schlechter als

2.0 war und keine Anträge aufgrund gesetzlicher Bestimmungen. 94 Personen erhielten ein Leistungsstipendium zugeteilt.

Davon

Männer: 13 x Euro 883,-, 31 x Euro 780,-, 1 x Euro 769,-, 32 x Euro 750,-.

Frauen: 2 x Euro 883,-, 7 x Euro 780,-, 8 x Euro 750,-.

Förderungsstipendien

Für das Förderungsstipendium 2014/2015 sind 12 Anträge eingelangt. Es wurden € 14.836,- zugesprochen und € 11.127,- ausbezahlt, das sind 75 %. Die restlichen 25 % werden nach Berichtslegung der Bezieher des Förderungsstipendiums ausbezahlt werden.

Somit konnte der gesamte der Montanuniversität Leoben zugesprochene Betrag für das Leistungs- und Förderungsstipendium verbraucht werden.

12 Personen erhielten 75 % des zugesprochenen Förderungsbetrages aus dem Studienjahr 2014/2015, da die Abschlussberichte noch nicht eingelangt sind. Diese Personen sind Studierende der Studienrichtungen Industrieller Energietechnik, Montanmaschinenbau und Werkstoffwissenschaft.

Zwei Personen erhielten nach Berichtslegung die restlichen 25 % des zugesprochenen Förderungsbetrages aus dem Studienjahr 2014/2015. Diese Personen sind Studierende der Studienrichtung Werkstoffwissenschaft.

10 Personen erhielten nach Berichtslegung die restlichen 25 % des zugesprochenen Förderungsbetrages aus dem Studienjahr 2013/2014. Diese Personen sind Studierende der Studienrichtungen Angewandte Geowissenschaften, Industrielle Energietechnik, Industrieller Umweltschutz, Montanmaschinenbau und Werkstoffwissenschaft.

Stipendien für Auslandsaufenthalte

Für die Förderung eines Auslandsaufenthaltes für Studierende vergibt die Montanuniversität Stipendien. Die Höhe der Stipendien orientiert sich bei Auslandsaufenthalten an Universitäten des Europäischen Wirtschaftsraumes an der Höhe des Erasmus-Stipendiums für das betreffende Land. Für Aufenthalte an Drittstaaten orientiert sich die Höhe der Stipendien am Höchstsatz der Beihilfen für Auslandsstudien nach dem Studienförderungsgesetz. Im Studienjahr 2014/15 wurde an 13 Studierende ein Stipendium für einen Auslandsaufenthalt an Universitäten in Australien, den USA und der Schweiz, in der Höhe von insgesamt € 25.487,- ausbezahlt.

Für Auslandsaufenthalte in den USA wird das Marshallplanstipendium besonders für Masterstudierende und Dissertanten in Anspruch genommen, die im Rahmen eines Teils ihrer Abschlussarbeit in die USA gehen. Im Studienjahr 2014/15 wurde dieses Stipendium an drei österreichische Studierende (Outgoings) vergeben. Diese erhielten insgesamt € 17.500,-.

Ausländerstipendien (Wintersemester 2014/2015, Sommersemester 2015)

Das Rektorat der Montanuniversität Leoben hat einen Stipendienfonds für ausländische Studierende eingerichtet, durch den die Bemühungen der Montanuniversität, ihre ausländischen Studierenden nach Kräften zu fördern bzw. zu unterstützen, unterstrichen werden.

So wurde für ausländische Studierende im abgelaufenen Jahr wieder das Ausländerstipendium, ähnlich dem Leistungsstipendium für Inländer, vergeben. Ausländischen Studierenden soll damit das Aufkommen für ihren Lebensunterhalt erleichtert werden. Es erhielten im Wintersemester 2014/2015 sowie im Sommersemester 2015 insgesamt 68 Studierende ein Stipendium wofür ein Betrag von € 29.546,50 zur Verfügung gestellt wurde.

Vom Vorstudienlehrgang wurde einer Studierenden der Betrag von € 500,- rückvergütet.

I.1.N) RESÜMEE UND AUSBLICK

Mit der vorliegenden Wissensbilanz legt die Montanuniversität Leoben Bericht über ihre intellektuelle Leistung im Jahr 2015, das auch das dritte Jahr der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-2015 war.

Die Studierendenzahlen stiegen kontinuierlich (von 3478 Studierenden im WS 2013 auf 3773 Studierende im WS 2014 und auf 3942 Studierende im WS 2015). Es wird auch weiterhin das Ziel der Montanuniversität in den nächsten Jahren sein, Maßnahmen zu erarbeiten, die die Anzahl der Studienanfänger und die Studienerfolgsquote weiter erhöhen, die Studienzeiten verkürzen und zu höheren Absolventenzahlen führen. Die Umstellung aller Studien auf eine einheitliche 210 ECTS (Bachelor) plus 120 ECTS (Master) – Studienarchitektur wurde mit dem Inkrafttreten der neuen Curricula im WS 2015 umgesetzt.

Die Internationalisierungsoffensive im Bereich der Studierendenzahlen soll auch in den kommenden Jahren weiter intensiviert werden. 2012 studierten 466 ausländische ordentliche und außerordentliche Studierende in Leoben, 2013 waren es 525 Studierende, 2014 601 Personen und 2015 628 Personen aus rund 80 Staaten (Wibi-Kennzahl 2.A.5 – Anzahl der Studierenden aus EU- und Drittstaaten).

In dieser Leistungsvereinbarungsperiode starteten mit Wintersemester 2014/15 das Bachelor- und Masterstudium „Recyclingtechnik“ sowie das englischsprachige Joint Master Degree Programm „International Master of Science in Advanced Mineral Resources Development“. Das Studium der Recyclingtechnik wird sehr gut angenommen. Nach 20 Neuzulassungen im Studienjahr 2014/15 begannen im WS 2015/16 weitere 29 Personen dieses Studium. Das englischsprachige Joint Master Studium in Advanced Mineral Resources Development ist das einzige Studium der Montanuniversität mit qualitativen Zulassungsbedingungen. Im WS 2014/15 begannen 14 Studierende dieses Studium. Von 15 Bewerbern wurden im WS 2015/16 sieben Personen zum Studium zugelassen.

Im Bereich der industriellen Energietechnik wird bereits seit 2009 das Masterstudium angeboten und von den Studierenden sehr gut angenommen. Das in der Leistungsvereinbarungsperiode begonnene Bachelorstudium „Industrielle Energietechnik“ entwickelt sich ebenfalls äußerst positiv. Bei der Einführung im Studienjahr 2012/13 begannen beachtliche 65 Personen dieses Studium. In den Folgejahren steigerte sich die Zahl der Neuzulassungen auf 68 im Studienjahr 2013/14, 90 im Studienjahr 2014/15 und 85 im aktuellen Studienjahr.

Im Bereich der berufsbegleitenden postgradualen Ausbildung wurde der Universitätslehrgang „KorrosionsExpert“ im Jahr 2014 neu eingerichtet, der aus einem Qualifizierungsnetz hervorgegangen ist. Im Jahr 2015 wurden außerdem fünf weitere Universitätslehrgänge eingerichtet. Im Bereich Life Cycle Management für den Anlagenbau werden zwei Varianten des Lehrganges angeboten. Die umfangreichere Variante schließt mit dem Titel Master of Engineering ab. Auch im Bereich Prozess- und Anlagensicherheit, Notfall- und Katastrophenmanagement werden Lehrgänge in diesen beiden Umfangsvarianten angeboten. Weiters kam noch die Master of Engineering-Variante des seit 2010 bestehenden Universitätslehrgangs Recycling hinzu. Somit hat sich das Angebot an Universitätslehrgängen an der Montanuniversität mit Stand 31.12.2015 auf insgesamt 19 erweitert.

In den beiden wichtigen Projekten – dem Zentrum am Berg sowie der KIC-Beteiligung der Montanuniversität – wurden in der Leistungsvereinbarungsperiode entscheidende Durchbrüche erzielt:

Die Montanuniversität erarbeitete in Zusammenarbeit mit Partnern aus Österreich und dem europäischen Raum einen Antrag für eine KIC. Eine KIC besteht aus einem Konsortium von Industrie, Forschungsinstitutionen und Universitäten, welche die Bereiche Ausbildung, Forschung, und Industrialisierung im Rohstoffbereich in Form von Innovationsprojekten bearbeitet. Organisiert ist eine KIC wie ein Unternehmen mit einer Zentrale und dezentralen Clustern (Co-Location Centers).

Im Dezember 2014 erhielt das Konsortium "KIC Raw MatTERS" durch das Europäische Innovations- und Technologieinstitut (EIT) den Zuschlag zu diesem KIC-Antrag. Damit konnte erstmals in Österreich die Teilnahme an einer KIC erreicht werden. Als Schwerpunktsetzung hat sich die Montanuniversität Leoben mit der Errichtung eines Regional Innovation Centers für Süd- und Südosteuropa (RIC ESEE) mit Sitz in Leoben befasst. Die Antragsphase erstreckte sich vom 3. Quartal 2012 bis zum 3. Quartal 2014. Der KIC Raw Materials Antrag wurde am 9. Dezember 2014 positiv evaluiert.

Die positive Evaluierung des eingereichten Antrages war der Startschuss für die Etablierung der Knowledge and Innovation Community EIT Raw Materials und das Umsetzen der Ideen aus zwei Jahren Antragsphase. Die Meilensteine der nächsten Jahre werden sich mit der jährlichen Evaluierung ändern und anpassen, dennoch stehen einige Themen im Rampenlicht: neue Projekte und Fördermöglichkeiten erkunden, Vernetzung vorantreiben, Wirtschaftsstandorte stärken, Kooperationen vertiefen, Austausch forcieren, Wissenstransfer, Studenten- und Forschermobilität, Innovationen auf den Markt bringen, Jobs kreieren, die Abhängigkeit der Rohstoffversorgung sichtbar machen und daran arbeiten.

In der ersten Jahreshälfte 2015 befanden sich sowohl die gesamte KIC wie auch das RIC ESEE in der Aufbauphase. Ab Mitte 2015 wurden die ersten Projektanträge mit Beteiligung der Montanuniversität Leoben eingereicht und vom EIT zur Abarbeitung in den Business Plan 2016 aufgenommen. So sollen 2016 zumindest 1,3 Millionen € als Rückfluss nach Österreich generiert werden.

Für das Zentrum am Berg konnte die Finanzierung realisiert werden. Neben der Finanzierungszusage des BMWFW im Zuge der Leistungsvereinbarung 2013-2015 konnten die Förderungsverträge mit dem Land Steiermark und dem BMVIT unterzeichnet werden.

Der Pachtvertrag für das Zentrum am Berg zwischen der VA Erzberg und der Montanuniversität Leoben wurde abgeschlossen. Dieser war die Basis für die Behördenverhandlungen. Die Einreichplanunterlagen wurden daraufhin den Behörden zur Prüfung vorgelegt. Nach der Rodungsbewilligung für den Portalbereich der Eisenbahntunnel konnten die Rodungsarbeiten in diesem Bereich durchgeführt werden. Mit Bescheid der Montanbehörde vom 9. Juni 2015 wurde die Bewilligung für das „Bauen im Bergbaugebiet“ erteilt. Seitens der Bezirkshauptmannschaft Leoben wurde der positive Bescheid zur Arbeitsstättenbewilligung an die Montanuniversität übermittelt. Vor Baubeginn ist noch ein Wasserrechtsverfahren abzuwickeln.

Sowohl für die Planungsarbeiten als auch die nachfolgenden Bauarbeiten sind öffentliche Ausschreibungen erforderlich. Die Leistungen für die gesamten Ausschreibungs- und Ausführungsplanungen, der Planungskoordination, der Baustellenkoordination, der Geologie, der Geotechnik und der örtlichen Bauaufsicht wurden ausgeschrieben, wobei diese Leistungen in einem Verhandlungsverfahren mit vorheriger Bekanntmachung vergeben werden, wobei Ende 2015 drei Bieter zur Legung eines Angebotes eingeladen wurden.

Innerhalb der Montanuniversität wurde für das Zentrum am Berg eine eigene wissenschaftliche Organisationseinheit eingerichtet. Damit soll gewährleistet werden, dass das Vorhaben förderungstechnisch korrekt abgewickelt werden kann. Mit der TU Graz wurde ein Kooperationsübereinkommen unterzeichnet. Das Interesse an diesem Projekt ist nach wie vor enorm. Es gibt laufende Gespräche mit Firmen, mit öffentlichen Einrichtungen, mit Einsatzorganisationen, die in der Errichtung, dem Betrieb und in der Instandhaltung von Untertagebauwerken aktiv sind. Damit soll gewährleistet werden, dass einerseits die Nutzerwünsche frühzeitig bei der Errichtung einbezogen werden und andererseits konkrete Projekte initiiert werden. Erfreulicherweise konnte mittlerweile auch ein EU-Projekt in Zusammenhang mit dem Zentrum am Berg gewonnen werden. Das Wirtschaftsjahr 2015 hat sich für die Montanuniversität erfreulich dargestellt, vor allem der Drittmittelbereich hat sich abermals besser als erwartet entwickelt. Insbesondere geht mittlerweile die Internationalisierungsstrategie des Rektorates voll auf, indem vor allem das Projektvolumen aus EU-Projekten über die Erwartungen gesteigert werden konnte. Im Jahr 2015 war die Montanuniversität Leoben an insgesamt 19 EU-Projekten beteiligt, wobei es sich bei 2 Projekten um sogenannte "transnationale" Projekte handelt. Von den genannten 19 Projekten wurden vier von der Montanuniversität Leoben koordiniert. Das Rektorat wird auch zukünftig auf eine Steigerung der internationalen Forschungskooperationen hinwirken.

Das Berichtsjahr 2015 stand auch im Zeichen der Zertifizierung des Qualitätsmanagementsystems der Montanuniversität. Nachdem im Juni 2015 die positive Zertifizierungsentscheidung vom Schweizerischen Akkreditierungsrat getroffen wurde, startete das vom Rektorat eingesetzte QM-Board mit dessen Weiterentwicklung unter Berücksichtigung der Expertenmeinungen. Die Erfüllung der Auditaufgaben bildete einen wesentlichen Schwerpunkt in der zweiten Jahreshälfte 2015.

Der Erfolgskurs der Montanuniversität ist das Ergebnis des überaus großen Engagements vieler. So gilt der große Dank dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, dem Land Steiermark, der Stadt Leoben, den Verantwortlichen aus der Wirtschaft und allen der Montanuniversität verbundenen Partnern und Einzelpersonen, die einen maßgeblichen Beitrag geleistet haben. Gleichmaßen wird den Mitarbeitern, den Studierenden und der lokalen Hochschülerschaft für ihren unermüdlichen Einsatz große Anerkennung ausgesprochen.

I.2 WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN / FUNDSTELLEN

I.2 KENNZAHLEN			
1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN			
1.A HUMANKAPITAL			
Kennzahl	Beschreibung der Kennzahl	Fundstelle	Seite
1.A.1	Personal	I.1.d)	16
1.A.2	Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	I.1.d)	17
1.A.3	Anzahl der Berufungen an die Universität	I.1.d)	17
1.A.4	Frauenquoten	I.1.g)	81
1.A.5	Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	I.1.g)	82
1.B BEZIEHUNGSKAPITAL			
1.B.1	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	I.1.h)	85
1.B.2	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)	I.1.h)	86
1.C STRUKTURKAPITAL			
1.C.1	Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen	I.1.i)	99
1.C.2	Erlöse aus F&E-Projekten in Euro	I.1.e)	32
1.C.3	Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich in Euro	I.1.e)	34

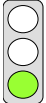
2. KERNPROZESSE			
2.A KERNPROZESSE - LEHRE UND WEITERBILDUNG			
2.A.1	Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in VZÄ	I.1.f)	53
2.A.2	Anzahl der eingerichteten Studien	I.1.f)	54
2.A.3	Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	I.1.f)	55
2.A.4	Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen	I.1.f)	56
2.A.5	Anzahl der Studierenden	I.1.f)	57
2.A.6	Prüfungsaktive Bachelor-, Master- und Diplomstudien	I.1.f)	59
2.A.7	Anzahl der belegten ordentlichen Studien	I.1.f)	62
2.A.8	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	I.1.h)	87
2.A.9	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	I.1.h)	88
2.A.10	Studienabschlussquote	I.1.f)	64
2.B KERNPROZESSE - FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG			
2.B.1	Personal nach Wissenschaftszweigen in VZÄ	I.1.e)	35
2.B.2	Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Uni	I.1.e)	37

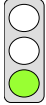
3. OUTPUT UND WIRKUNGEN DER KERN-PROZESSE			
3.A OUTPUT UND WIRKUNGEN DER KERN-PROZESSE - LEHRE UND WEITERBILDUNG			
3.A.1	Anzahl der Studienabschlüsse	I.1.f)	66
3.A.2	Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	I.1.f)	69
3.A.3	Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums	I.1.h)	89
3.B OUTPUT UND WIRKUNGEN DER KERNPROZESSE - FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG			
3.B.1	Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	I.1.e)	38
3.B.2	Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen bei wissenschaftlichen Veranstaltungen	I.1.e)	40
3.B.3	Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge	I.1.e)	43

II. WISSENSBILANZ – BERICHT ÜBER DIE UMSETZUNG DER ZIELE UND VORHABEN DER LEISTUNGSVEREINBARUNG

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung, Qualitätsmanagement

Qualitätssicherung


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Fortsetzung des stufenweisen Aufbaus eines prozessorientierten, internen QM-Systems	Weiterführung der LV-Evaluierung inklusive Review-Prozess Bereitstellung eines internen Kennzahlensystems	2013-2015	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Im Wintersemester 2015/16 wurde die zentrale Evaluierung der Lehrveranstaltungen mit einem überarbeiteten Fragebogen und in kundenorientierter Form fortgesetzt.</p> <p>Die definierten internen Kennzahlen wurden im Jahr 2015 ermittelt und den Organisationseinheiten der Montanuniversität zur Verfügung gestellt.</p> <p>(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</p> <p>(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
2	Auditierung des QM-Systems durch eine EQAR-Agentur	Vertragsabschluss mit einer ausgewählten Agentur Vorbereitung und Durchführung des Audits; Beginn der Implementierung des QM-Systems	Meilensteine 2013 Kick-off-Veranstaltung 2014 Vorortbegehungen 2015 Zertifizierungsentscheidung	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Juni 2015: Zertifizierungsentscheidung durch den Schweizerischen Akkreditierungsrat</p> <p>Laufend: Implementierung und Weiterentwicklung des QM-Systems</p> <p>(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</p> <p>(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2011)	Zielwert 2013 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert 2014 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert 2015 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1*)	Weiterentwicklung der Standards für die Abwicklung von Forschungsprojekten	dokumentierte Richtlinie	0	0	0	1	1	1	1	0 %
<p>(1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr ---</p> <p>(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode</p>										

*) Zielwerte kumuliert

Personalentwicklung/-struktur


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Fortführen des Frauenförderungsprogrammes	Qualifizierungsvereinbarungen (abgeschlossen im Zeitraum 2010-2012) mit besonders qualifizierten Wissenschaftlerinnen zur Anhebung des Frauenanteils im „oberen wissenschaftlichen Segment“	Meilensteine 2013-2015 Fortführung und Begleitung der in der LV-Periode 2010-2012 abgeschlossenen Qualifizierungsvereinbarungen	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Mit Ende 2015 hatten sechs Frauen eine Qualifizierungsvereinbarung, die während der Leistungsvereinbarungsperiode 2010-2012 abgeschlossen wurden. Während des Zeitraums der Qualifizierungsvereinbarung wird in jährlichen Besprechungen mit dem Rektorat der Fortschritt der wissenschaftlichen Karriere besprochen. Zudem erhalten die Wissenschaftlerinnen das Angebot, an diversen speziellen Weiterbildungsveranstaltungen teilzunehmen, z.B. an Didaktikseminaren.</p> <p>(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</p> <p>(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
2	Entwicklung eines Karrieremodells für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Drittmittelbereich	In Analogie zum KV werden Karrierepfade für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Drittmittelbereich in den oberen wissenschaftlichen Segmenten entwickelt und pilothaft umgesetzt	<p>Meilensteine</p> <p>2013 Entwicklung eines arbeitsrechtlich abgesicherten Modells und Strukturplan</p> <p>2014–2015 Pilothafte Implementierung und Evaluierung</p>	

Erläuterung zum Ampelstatus:

- (1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?
- Das Karrieremodell für Mitarbeiter im Drittmittelbereich wurde auf ausgewählte Personen angewendet. Im Zuge dessen wurde eine Überarbeitung für die Vergabe von Qualifizierungsvereinbarungen durchgeführt, indem die gemachten Erfahrungen eingearbeitet wurden.
- (2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode
- (3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
-----	-------------------------------	--------------------------------	--	-------------------------------------

3	Dual Career Service hochschuleundfamilie	Mitwirkung an der Plattform der Steirischen Hochschulen; Evaluierung der Teilnahme am Audit – bei positivem Ausgang Teilnahme am Audit	2013-2015	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Das von den fünf steirischen Universitäten 2010 gegründete Dual Career Service wurde in seiner überwiegenden Funktion als Beratungsstelle für Paare aus dem Um- und Ausland fortgesetzt. Primäres Ziel ist es die Attraktivität der Montanuniversität Leoben und aller anderen Universitäten als Arbeitgeberinnen zu erhöhen.</p> <p>2015 war die Montanuniversität als Mitorganisatorin am Symposium „Dual Career geht alle etwas an?!“ – Chancen für den Universitäts- und Wirtschaftsstandort Steiermark“ beteiligt. Das Symposium wurde zur Feier des fünfjährigen Bestehens des Dual Career Netzwerkes von den fünf steirischen Universitäten in Graz veranstaltet und erfreute sich regen Interesses von Seiten der teilnehmenden Gäste aus Wirtschaft und universitätsnahem Bereich. Im Zuge des Symposiums konnten bestehende Kontakte vertieft und neue Kontakte geknüpft werden, die eine noch bessere Vernetzung mit Dual Career Beauftragten anderer in- und ausländischer Universitäten und mit Wirtschaftsunternehmen erwarten lassen.</p> <p>(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode</p> <p>(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis- jahr (2011)	Zielwert 2013 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert 2014 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert 2015 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1 ^{*)}	Karrieremodell für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Drittmittelbereich	Pilothafte Implementierung des Karrieremodells für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Drittmittelbereich	0	0	1	1	1	1	1	+ 0 %
<p>(1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr ---</p> <p>(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode</p>										

^{*)} Zielwerte kumuliert

B. Forschung

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Aufbau des Fachbereichs Energietechnik	Konzepterarbeitung auf Basis bestehender Aktivitäten im Bereich Energietechnik unter besonderer Berücksichtigung des Studiums Industrielle Energietechnik und des zukünftigen Bedarfs.	Meilensteine 2013 Konzepterstellung 2014-2015 Ressourcenaufbau	

Erläuterung zum Ampelstatus:

(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Es wurde ein Konzept für den einzurichtenden Energietechniklehrstuhl entwickelt. Dieses Konzept beinhaltet einerseits eine Konkretisierung der wissenschaftlichen Ausrichtung der Professur und andererseits jene Bereiche der Lehre, welche im Bachelor- sowie Masterstudium Industrielle Energietechnik abzudecken sein werden.

Basierend auf diesem Konzept wurde eine § 99-Professur „Energieverbundtechnik“ ausgeschrieben (Bewerbungsfrist 28.2.2014) und Räumlichkeiten für den Fachbereich Energietechnik geschaffen. Die Räumlichkeiten umfassen ein Professorenzimmer, einen Seminarraum, einen Besprechungsraum sowie 20 Arbeitsplätze.

Im Hinblick auf die neue Professur wurden bereits zahlreiche Forschungsprojekte eingereicht bzw. teilweise bereits gestartet (siehe dazu das Vorhaben „Einrichtung eines Bachelorstudiums Industrielle Energietechnik“).


Der Fachbereich war zunächst noch dem Lehrstuhl für Thermoprozesstechnik zugeordnet. Mit 1.1.2015 wurde der Lehrstuhl für Energieverbundtechnik ein eigenständiger Lehrstuhl und dem Department für Umwelt- und Energieverfahrenstechnik zugeordnet.

Der Lehrstuhl für Energieverbundtechnik hat seine wissenschaftliche Arbeit aufgenommen. Es konnten bereits eine Reihe von Forschungsprojekten aufgebaut werden. Z.Z. sind 6.5 VZÄ-Wissenschaftler am Lehrstuhl beschäftigt, wobei rund die Hälfte aus Drittmitteln bedeckt wird. Aus den For-

schungsaktivitäten entstehen Publikationen, die eingesetzt werden, um die Sichtbarkeit des neuen Lehrstuhls zu erhöhen. Innerhalb des Lehrstuhls Energieverbundtechnik wurde im Jahr 2015 eine Reihe von Abschlussarbeiten durchgeführt, die sich allesamt aus aktuellen Forschungsprojekten ableiten. Die Lehrveranstaltungen des Lehrstuhls werden durchwegs gut angenommen, dies ist durch entsprechende Evaluierungen ersichtlich.

(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode

(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
2	Teilbetriebsübernahme Erich Schmid Institut (ÖAW)	Übernahme der Arbeitsgruppe Nanomagnetic Materials durch Vertragsabschluss mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften	2013-2015	

Erläuterung zum Ampelstatus:


(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Die Arbeitsgruppe Hohenwarter ist in der Zwischenzeit ein wichtiger Bestandteil des Departments für Materialphysik geworden. Die Gruppe beschäftigt sich mit anwendungsorientierter Hochverformung, um neue Materialien, z.B. High Entropy Alloys zu synthetisieren. Die Gruppe ist international anerkannt, was durch zahlreiche Publikationen (z.B. in der Zeitschrift „Science“) belegt wird. Dr. Hohenwarter hat persönlich einen großen Anteil der Lehre übernommen und ist zuständig für die Pflichtvorlesung und Übung „Metallkundliche Arbeitsverfahren“.

(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode

(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
-----	-------------------------------	--------------------------------	--	-------------------------------------

3	Zentrum am Berg (ZaB) (siehe auch unter „Kooperationen“ D3.2.5 und D5. „Bauvorhaben“)	Begleitende und vorbereitende Arbeiten der Montanuniversität Leoben zur Errichtung eines internationalen Forschungs-, Sicherheits-, Ausbildungs- und Trainingszentrums für Subsurface Engineering und Rohstoffgewinnung: Businessplan, Abstimmung mit Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Einsatzorganisationen. Ausarbeiten von Kooperationsvereinbarungen zur gemeinsamen Nutzung mit der TU Graz, aber auch anderen österreichischen Universitäten.	<p style="text-align: center;">Meilensteine</p> 2013-2015 Kooperationsvereinbarungen, Planung der Forschungsvorhaben	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Der Pachtvertrag für das ZaB zwischen der VA Erzberg und der Montanuniversität Leoben wurde abgeschlossen. Dieser war die Basis für die Behördenverhandlungen. Die Einreichplanunterlagen wurden daraufhin den Behörden (Montanbehörde, BH-Leoben, Baubehörde Eisenerz) zur Prüfung vorgelegt. Nach der Rodungsbewilligung für den Portalbereich der Eisenbahntunnel konnten die Rodungsarbeiten in diesem Bereich durchgeführt werden. Mit Bescheid der Montanbehörde vom 9. Juni 2015 wurde die Bewilligung für das „Bauen im Bergbaugebiet“ erteilt. Als Baubehörde ist die Stadtgemeinde Eisenerz zuständig, dort ist das Projekt noch in Bearbeitung.</p> <p>Seitens der Bezirkshauptmannschaft Leoben wurde der positive Bescheid zur Arbeitsstättenbewilligung an die Montanuniversität übermittelt. Vor Baubeginn ist noch ein Wasserrechtsverfahren abzuwickeln.</p> <p>Neben der Finanzierungszusage des BMFWF im Zuge der Leistungsvereinbarung 2013-2015 konnten die Förderungsverträge mit dem BMVIT und dem Land Steiermark unterzeichnet werden. Alle Förderungsstellen haben bereits erste Akontozahlungen geleistet.</p> <p>Sowohl für die Planungsarbeiten als auch die nachfolgenden Bauarbeiten sind öffentliche Ausschreibungen erforderlich. Seitens der Montanuniversität wurde dazu eine rechtliche Begleitung beigezogen. Damit sollen zeitliche Verzögerungen aufgrund von Verfahrensfehlern vermieden werden und es sollen Vorgaben der Förderungsstellen und öffentlicher Prüfbehörden erfüllt werden. Die Leistungen für die gesamten Ausschreibungs- und Ausführungsplanungen, der Planungs- und Baustellenkoordination, der Geologie, der Geotechnik und der örtlichen Bauaufsicht wurden ausge-</p>				

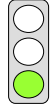
schrieben, wobei diese Leistungen in einem Verhandlungsverfahren mit vorheriger Bekanntmachung vergeben werden, wobei Ende 2015 drei Bieter zur Legung eines Angebotes eingeladen wurden.

Innerhalb der Montanuniversität wurde für das Zentrum am Berg eine eigene wissenschaftliche Organisationseinheit eingerichtet. Damit soll gewährleistet sein, dass das Vorhaben förderungstechnisch korrekt abgewickelt werden kann.

Mit der TU Graz wurde das Kooperationsübereinkommen unterzeichnet. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Gespräche mit Firmen und Einsatzorganisationseinheiten, um deren Nutzerwünsche in die Errichtung mit einbeziehen zu können. Erfreulicherweise konnte ein EU-Projekt im Zusammenhang mit dem Zentrum am Berg gewonnen werden. Ein weiteres EU-Projekt mit der Montanuniversität als Partner wurde leider abgelehnt, wobei das Konsortium das Vorhaben dennoch umsetzen möchte und derzeit nach privaten Investoren sucht.

(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode

(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
4	Infrastrukturelle Revitalisierungen und Adaptierungen im Forschungsbereich	Anpassung infrastruktureller Erfordernisse im Forschungsbetrieb	2013-2015	

Erläuterung zum Ampelstatus:

(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Im Jahr 2015 wurden eine Reihe von Revitalisierungen und Adaptierungen im Forschungsbereich durchgeführt. Die folgende Aufzählung beinhaltet die wichtigsten infrastrukturellen Maßnahmen:

- Revitalisierung im Hauptgebäude / Physik Labor und Büros

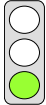
- Revitalisierung im Chemiegebäude / Rückbau der alten Labor-Gasleitungen
- Revitalisierung im Peter Tunner Gebäude / Rückbau der alten Labor-Gasleitungen und Spülung
- Revitalisierung im TTZ Gebäude 1.OG Nord / Nachnutzung durch Angewandte Mathematik
- Revitalisierung in den Werkhallen / Rückbau der alten Gasleitungen
- Revitalisierung im Hauptgebäude / HS Markscheidkunde
- Revitalisierung im Metallurgie Gebäude / HS Eisenhüttenkunde
- Revitalisierung im Chemiegebäude / HS Physikalische Chemie
- Einbau Vorrangschaltung bei den bestehenden Liften für Transporte von Arbeitsstoffen
- Errichtung eines Hochregallagers für Fässer zwischen Umweltschutz- und Metallurgie-Gebäude
- Adaptierung von Prüfungs- und Übungsräumen am Campus
- Revitalisierung im RWZ / Seminarraum MinPE1 und MinPE2
- Revitalisierung im TTZ Gebäude EG Nord / Nachnutzung durch Automation
- Errichtung zweier Seminarräume für die Petroleum Academy in der Akademie im 2. und 3.OG (Übergangslösung)
- Lärmschutzmaßnahmen am Campus (Einbau von Schalldämpfern)

Aus Sondermitteln des Bundes- und aus Industriemitteln konnte mit dem Bau zur Revitalisierung des Rabcewicz Gebäudes begonnen werden, nachdem das Haus in den letzten Jahren einen Leerstand hatte.

(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode

(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
-----	-------------------------------	--------------------------------	--	-------------------------------------

5	Weiterentwicklung der Internationalisierungsstrategie im Bereich Forschung und Implementierungsmaßnahmen (vgl. A. „Strategische Ziele“)	<ul style="list-style-type: none"> - Bestandsaufnahme, Rohkonzept für weiterentwickelte Internationalisierungsstrategie in der Forschung - Definition von strategischen Zielen und Maßnahmen sowie Entwicklung geeigneter Indikatoren (Ausgangs-Zielwerte) - Identifikation von strategischen Partnern, Programmen, Projekten, Netzwerken und Initiativen; Vorlage der finalen Internationalisierungsstrategie in der Forschung - Unterstützung des Reflexionsprozesses über die forschungsbezogene Internationalisierung durch BMWF und FFG 	2013-2015	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Es ist bekannt, dass vor allem eine starke internationale Vernetzung mit langfristigen strategischen Partnern und ausgezeichnete Kenntnisse der europäischen und internationalen Forschungsförderungslandschaft für eine Universität von entscheidender Bedeutung sind.</p> <p>Die wichtigsten Wirkungen von internationalen Projekten neben den rein finanziellen Aspekten betreffen vor allem den Aufbau bzw. die Pflege von langfristigen strategischen Partnerschaften.</p> <p>Zusätzliche positive Nebeneffekte der o.g. strategischen Partnerschaften sind die Steigerung der eigenen Reputation, die Weiterentwicklung des eigenen wissenschaftlichen/technologischen Know-hows in Richtung Exzellenz sowie die Erhöhung der Managementfähigkeit, diese komplexen Projekte erfolgreich beantragen bzw. auch durchführen zu können. Außerdem hat die Beteiligung an geförderten Forschungskooperationsprojekten nachhaltig positive Auswirkungen auf die Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlern an der Montanuniversität Leoben.</p> <p>Aufbau und Pflege von langfristigen strategischen Forschungspartnerschaften</p>				

Als eine der wichtigsten Bemühungen auf diesem Gebiet sind sicherlich die Aktivitäten der Knowledge & Innovation Community (KIC) zum Schwerpunktthema „Raw Materials“ zu sehen.

Eine KIC ist ein multinationales Netzwerk an Partnern aus den Bereichen Ausbildung, Forschung und Industrie, welche sich in diesem Falle mit dem Thema „Raw Materials“ auseinandersetzt. Ziele:

- Stärkung der Interaktion Forschung – Innovation – Ausbildung,
- Verstärkte Vernetzung mit bereits bekannten als auch mit neuen Kooperationspartnern,
- Neubelebung des Themas Rohstoffe als auch der europäischen Rohstoffindustrie (inklusive der Schaffung neuer Arbeitsplätze in diesem Industriesektor).

Als Schwerpunktsetzung hat sich die Montanuniversität Leoben mit der Errichtung eines Regional Innovation Centers für Süd- und Südosteuropa (RIC ESEE) mit Sitz in Leoben befasst.

Die Antragsphase erstreckte sich vom 3. Quartal 2012 bis zum 3. Quartal 2014. Der KIC Raw Materials-Antrag wurde am 9. Dezember 2014 positiv evaluiert.

Die positive Evaluierung des eingereichten Antrages war der Startschuss für die Etablierung der Knowledge and Innovation Community EIT Raw Materials und das Umsetzen der Ideen aus zwei Jahren Antragsphase. Die Meilensteine der nächsten Jahre werden sich mit der jährlichen Evaluierung ändern und anpassen, dennoch stehen einige Themen im Rampenlicht: neue Projekte und Fördermöglichkeiten erkunden, Vernetzung vorantreiben, Wirtschaftsstandorte stärken, Kooperationen vertiefen, Austausch forcieren, Wissenstransfer, Studenten- und Forschermobilität, Innovationen auf den Markt bringen, Jobs kreieren, die Abhängigkeit der Rohstoffversorgung sichtbar machen und daran arbeiten.

In der ersten Jahreshälfte 2015 befanden sich sowohl das gesamte KIC wie auch das RIC ESEE in der Aufbauphase. Ab Mitte 2015 wurden die ersten Projektanträge mit der Beteiligung der Montanuniversität Leoben eingereicht und vom EIT zur Abarbeitung in den Business Plan 2016 aufgenommen. So sollen 2016 zumindest 1,3 Millionen € als Rückfluss nach Österreich generiert werden.

Die Laufzeit eines KICs ist mit 7+7 Jahren anberaumt, danach sollte es sich selbst erhalten.

Europäische Projekte

Neben den genannten KIC Aktivitäten ist die Montanuniversität Leoben auch in einer Reihe von Horizon 2020-Projekten als Koordinator bzw. Partner eingebunden. In diesem Zusammenhang versucht speziell das Außeninstitut die wissenschaftlichen Projektmitarbeiter bei der Einreichung und Abwicklung von europäischen Projekten professionell zu unterstützen und dadurch die Anzahl der erfolgreichen EU-Beteiligungen langfristig weiter zu erhö-

hen.

Nachfolgend sind drei dieser Projekte exemplarisch erwähnt.

Horizon 2020-Projekt CerAMufacturing (Development of ceramic and multi material components by additive manufacturing methods for personalized medical products)

Dieses Projekt beschäftigt sich mit einem neuen Ansatz für die generative Fertigung von maßgeschneiderten und multifunktionalen Komponenten. D.h. in mehreren Fallstudien werden Demonstratoren für personalisierte Medizinprodukte (z.B.: mikrochirurgische Werkzeuge, Implantate) hergestellt, wobei die „patientenspezifischen“ physischen Dimensionen als Ausgangsbasis verwendet werden und die vorhergenannten Komponenten unter in der Praxis relevanten Bedingungen validiert werden.

Dieses Projekt wird von Dr. Christian Kukla (Außeninstitut) in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Kunststoffverarbeitung (Univ.-Prof. Dr. Clemens Holzer/DI Stephan Schuschnigg) abgewickelt.

Weitere internationale Projektpartner sind: Fraunhofer Gesellschaft (DE), ADMATEC (NL), eye-d (DK), Ceramicx Ireland Ltd. (IE), HAGE (AT), Inmatec Technologies GmbH (DE), CeramTec GmbH (DE), Eurogrant GmbH (DE).

Projektdauer: 3 Jahre

Gesamtprojektbudget: 5,1 Mio. Euro

Horizon 2020-Projekt ThermoDrill (Fast track innovative drilling system for deep geothermal challenges in Europe)

ThermoDrill wird von der Montanuniversität Leoben koordiniert. Das Projekt beschäftigt sich mit der Entwicklung einer neuen Bohrtechnologie, welche in der Tiefengeothermie (über 3.000 Meter Tiefe) zur Anwendung kommen wird.

In diesem Zusammenhang forscht ein multidisziplinäres Projektkonsortium unter anderem in den Bereichen: Tiefengeothermie, Bohrtechnologien, CFD Simulationen, Einsatz und Entwicklung von geeigneten Bohrflüssigkeiten, Design von Bohrköpfen sowie des gesamten Bohrprozesses.

Dieses Projekt wird von Sepp Steinlechner (Lehrstuhl für Petroleum and Geothermal Energy Recovery; Prof. Herbert Hofstätter) koordiniert, wobei das Außeninstitut die Rolle des Projektmanagements (Mag. Karin Rehatschek) übernimmt. Zusätzlich ist in die Projektaktivitäten noch der Lehrstuhl für Subsurface Engineering (Prof. Robert Galler) vor allem im Bereich „Rock mechanics“ involviert.

Weitere hochrangige internationale Projektpartner sind: ES-Géothermie (FR), BESTEC GmbH (DE), RAG Energy Drilling GmbH (AT), INERCO (ES), Technische Universität München (DE), SIRIUS – ES Handels GmbH (AT), Smith International Italia S.p.A. (IT), Geo-Energie Suisse AG (CH).

Projektdauer: 3 Jahre

Gesamtprojktbudget: 5,8 Mio. Euro

Horizon 2020-Projekt MIN-GUIDE (Minerals Policy Guidance for Europe)

MIN-GUIDE ist eine sogenannte „Coordination and support action“, welche von der Wirtschaftsuniversität Wien koordiniert wird. Hauptziel dieses Projektes ist es, mit den Projektaktivitäten den Aufbau einer innovativen Rohstoffpolitik in Europa zu unterstützen.

Weitere Projektpartner neben der Wirtschaftsuniversität Wien sind: Universität Westminster (UK), Technische Universität Lulea (SE), Technische Universität Athen (GR), GOPA COM (BE), Universität Zagreb (HR), Työ-Ja Elinkeinoministeriö (FI), Geologisches und mineralogisches Institut Spanien (ES), Universität Aveiro (PT).

Projektdauer: 3 Jahre

Gesamtprojktbudget: 2 Mio. Euro

(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode

(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis- jahr (2011)	Zielwert 2013 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert 2014 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert 2015 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1*)	Aufbau des Fachbereichs Energietechnik	Konzept	0	1	1	1	1	1	1	0 %

(1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr ---

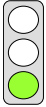
(2) Bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode

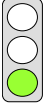
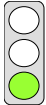
Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis- jahr (2011)	Zielwert 2013 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert 2014 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert 2015 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
2	Halten bzw. Steigerung der referierten wissenschaftlichen Veröffentlichungen je wissenschaftl. MitarbeiterIn ¹ (VZA)	WB-Kennzahl 3.B.1, erstveröffentlichte Beiträge in SSCI und SCI-Fachzeitschriften, je wiss. MitarbeiterIn (WB-Kennzahl 1.A.1)	0,48	80%-100%	88%	85%-105%	100%	90%-110%	119%	+19 %
(1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr ---										
(2) Bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode										

^{*)} Zielwerte kumuliert

1 inkl. Drittmittelbeschäftigte

B1. Nationale Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Neuanschaffungen im Rahmen der Nachbesetzung des Lehrstuhls für Geologie und Lagerstättenlehre	Abhängig vom Forschungsschwerpunkt der Nachbesetzung und den Vorstellungen des Berufenen.	2013-2015	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Alle Geräte wurden 2014 beschafft und installiert. (1) ZEISS EVO10 Rasterelektronenmikroskop mit Wolframkathode und EDX-System von Bruker. Das am Lehrstuhl für Geologie und Lagerstättenlehre installierte Gerät ist mit einer Spezialsoftware zur automatischen mineralogischen Phasenanalyse (SmartPI) ausgestattet. (2) 213 nm Laser System der Firma ESI; (3) ein Agilent 88800 Triple Quad-Massenspektrometer, das mit dem Laser (2) gekoppelt werden kann. Beide Geräte wurden am Lehrstuhl für Allgemeine und Analytische Chemie installiert; sie werden von beiden Instituten genutzt.</p> <p>(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode</p> <p>(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
2	Neuanschaffungen im Rahmen der Nachbesetzung des Lehrstuhls für Angewandte Geophysik	Abhängig vom Forschungsschwerpunkt der Nachbesetzung und den Vorstellungen des Berufenen.	2013-2015	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Im Jahr 2015 fand eine Ausschreibung für ein Georadarsystem statt und der Zuschlag erging an die Fa. Sensors and Software, Kosten 80 Tsd. Euro. Bzgl. der Neuanschaffungen von seismischem Messgerät wurde der Markt geprüft und mit zwei Firmen verhandelt, aber es kam noch zu keiner Ausschreibung.</p> <p>(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode</p> <p>(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
3	Neuanschaffungen im Rahmen der Nachbesetzung des Lehrstuhls für Materialphysik	Abhängig vom Forschungsschwerpunkt der Nachbesetzung und den Vorstellungen des Berufenen.	2013-2015	

Erläuterung zum Ampelstatus:


(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Die Nachbesetzung des Lehrstuhls für Materialphysik erfolgte am 1. September 2015 durch Prof. Jürgen Eckert. Bislang wurden keine Neuanschaffungen getätigt, diese sind für Mitte 2016 geplant.

(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode

(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

B2. Internationale Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Nutzung europäischer Großforschungsanlagen	Nutzung insbesondere von Forschungsreaktoren und Synchrotronquellen	2013-2015	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Weiterhin sollen die Forschungsarbeiten unter intensiver Nutzung adäquater internationaler Infrastruktur ausgeführt werden. Forscherinnen und Forscher der Montanuniversität Leoben nutzten im Berichtsjahr 2015 insgesamt 52 Messtage an folgenden europäischen Synchrotron- und Neutronenquellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · ESRF, Grenoble, Frankreich (21 Messtage) · ELETTRA, Triest, Italien (14 Messtage) · DESY, Hamburg, Deutschland (4 Messtage) · FRM II, Garching, Deutschland (13 Messtage) <p>Der Einsatz von Synchrotronstrahlung für physikalische und materialwissenschaftliche Fragestellungen steht dabei im Vordergrund, wobei die beiden Zentren mit direkter österreichischer Beteiligung – die Europäische Synchrotronstrahlungsquelle ESRF in Grenoble und ELETTRA in Triest - am stärksten genutzt werden. Der wissenschaftliche Output kann auf zwei High-Impakt Publikationen in den Zeitschriften Energy & Environmental Science (Impakt Faktor 20.5) und ACS Nano (Impakt Faktor 12.9), sowie mehrere Artikel in für die MUL wichtigen materialwissenschaftlichen Zeitschriften wie Acta Materialia oder Intermetallics und einen Beitrag zu den ELETTRA Highlights 2014/2015 verweisen. Weiters zu erwähnen ist die Gremienarbeit von MUL Wissenschaftlern in internationalen (ESRF Council, DESY Review Panel "Engineering Materials Science) und nationalen (ESRF Beirat der Österreichischen Akademie der Wissenschaften) Gremien.</p>				

(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:

(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis- jahr (2011)	Zielwert 2013 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert 2014 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert 2015 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1	Nutzung europäischer Großforschungsanlagen	Zahl der SCI-Beiträge (WB- Kennzahl 3.B.1), die unter Nutzung der Großfor- schungsanlagen entstan- den sind, pro wiss. Mitar- beiterIn	100%	80%- 100%	54%	80%- 110%	57%	90%- 110%	78%	- 12%

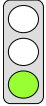
(1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr nur bei negativer Abweichung

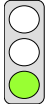
Im Berichtsjahr 2015 konnte ein signifikanter Anstieg der Messtage gegenüber 2014 (2014:37 Messtage; 2015:52 Messtage) verzeichnet werden und der wissenschaftliche Output von 14 Beiträgen 2014 auf 21 Beiträge gesteigert werden. Damit konnte annähernd der Wert des Basisjahres 2011 (2011:23 SCI-Beiträge) erreicht werden. Der signifikante Anstieg beim wissenschaftlichen Personal (Drittmittelbereich) seit 2011 ist dafür verantwortlich, dass der Quotient den Wert von 2011 nicht erreichen kann. Das Ergebnis konnte gegenüber 2014 jedoch mit einer Steigerung um 21 Prozentpunkte erheblich verbessert werden.


(2) Bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:
Ziel wird voraussichtlich nicht erreicht

C1. Studien/Lehre

(Neu-)Einrichtung von Studien

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Einrichtung eines Bachelorstudiums „Industrielle Energietechnik“	<p>Es gibt bereits umfangreiche Forschungsaktivitäten im Bereich der industriellen Energietechnik an der Montanuniversität, die durch die Vertiefung des Forschungsbereichs noch stärker vorangetrieben werden sollen.</p> <p>Die Montanuniversität Leoben hat mit Wintersemester 2012/13 ein Bachelorstudium „Industrielle Energietechnik“ als Ergänzung zum bereits existierenden Masterstudium Industrielle Energietechnik eingeführt.</p>	<p>Meilensteine</p> <p>2013–2015</p> <p>Implementierung und Erweiterung sowie bedarfsgerechte Abstimmung</p>	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Im Studienjahr 2012/13 wurde das Bachelorstudium Industrielle Energietechnik (IET) an der Montanuniversität Leoben eingeführt. Im Studienjahr 2013/14 betrug die Anzahl der belegten Studien im 1. Semester beim Bachelorstudium IET beachtliche 65 (MUonline - Studierendenstatistik), wodurch verdeutlicht wird, wie hervorragend dieses neue Studium angenommen wird.</p> <p>Das Curriculum wurde überarbeitet, um Synergien mit bereits bestehenden Bachelorstudien besser nutzen zu können; dadurch konnte die Qualität und die Kosteneffizienz einiger Lehrveranstaltungen deutlich verbessert werden (z. B. Wärmetechnik, thermische Energietechnik). Für die Lehrveranstaltung „Wärmetechnik“, eine der zentralen Grundlagenvorlesungen des Studiums IET, wurde eine komplette e-learning Plattform entwickelt. Diese Plattform wurde in englischer Sprache ausgeführt, um die Internationalisierung der Studierenden optimal unterstützen zu können. Darüber</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
<p>hinaus wurde eine Vielzahl weiter Forschungsprojekte akquiriert, um den Studierenden Studienarbeiten in Zusammenarbeit mit industriellen Partnern zu ermöglichen (z.B. novelSORP, STELA, M-switchLink Bruck, DEZENT, Gesamtsystem Kläranlage, Virtuelles µKWK-Kraftwerk).</p> <p>Mit 75 Erstinskriptionen wird die Industrielle Energietechnik nach wie vor sehr gut angenommen. In der Inskriptionsstatistik liegt die Studienrichtung hinter Petroleum Engineering und gleichwertig mit dem Montanmaschinenbau im Spitzenfeld der Montanuniversität</p> <p>Mit SoSe 2016 wird die neue Master-Pflichtlehrveranstaltung Energienetze (am Lehrstuhl für Energieverbundtechnik) gestartet, im WS 2016/17 das Master-Curriculum über ein Energietechnik-Labor (am Lehrstuhl für Energieverbundtechnik angeordnet; gemeinsame Veranstaltung EVT, TPT), abgerundet.</p> <p>Mit Oktober 2015 wurde die Studiengangleitung von Prof. Raupenstrauch an Prof. Kienberger übergeben.</p> <p>(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode</p> <p>(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
2	Masterstudium in englischer Sprache	<p>Im Zuge der Internationalisierungsstrategie der Montanuniversität erfolgt die Umstellung eines weiteren Masterstudiums auf Englisch.</p> <p>Die Notwendigkeit ergibt sich insbesondere vor dem Hintergrund internationaler Forschungskooperationen.</p>	<p>Meilensteine</p> <p>2013–2015</p> <p>2014 Beginn Implementierung</p> <p>2015 Umsetzung</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus:</p>				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich</p>				

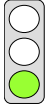
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
<p>plangemäß umgesetzt?</p> <p>An der Montanuniversität gibt es die englischsprachigen Masterstudien International Study Program Petroleum Engineering und Mining & Tunnelling (Rohstoffgewinnung und Tunnelbau). Seit dem Studienjahr 2014/15 wird das neue englischsprachige Joint Master Programm International Master of Sciences in Advanced Mineral Resources Development angeboten. Es handelt sich dabei um einen gemeinsamen Studiengang der Montanuniversität Leoben und der TU Bergakademie Freiberg in Deutschland im Bereich der Rohstoffgewinnung. Weitere Informationen finden sich unter Vorhaben 4.</p> <p>Zusätzlich wird seit WS 2015 auch das Masterstudium Applied Geosciences (Angewandte Geowissenschaften) auf English angeboten.</p> <p>(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode</p> <p>(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				
3	Einrichtung eines Bachelor- und Masterstudiums „Recyclingtechnik“	<p>Dem Recycling kommt immer größere Bedeutung zu, wobei der gesamte Produktlebenszyklus, vom Produktdesign über Herstellung, Einsatz, Sammlung, Aufbereitung bis hin zur stofflichen oder energetischen Verwertung miteinzubeziehen ist. Diese gesamtheitliche Betrachtung entspricht den Schwerpunkten der Montanuniversität entlang der Wertschöpfungskette auf dem Gebiet der Lehre und Forschung.</p> <p>Im Rahmen des Studiums „Recyclingtechnik“ soll es zu einer Vernetzung der bereits bestehenden recyclingorientierten Lehrveranstaltungen unterschiedlicher Studienrichtungen kommen, um eine Gesamtkompetenz für die zukünftigen Aufgaben im Bereich Recyclingtechnik zu vermitteln.</p>	<p>Meilensteine</p> <p>Einführung mit WS 2014/15</p>	

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
		Das siebensemestriges Bachelorstudium hat einen Umfang von 210 ECTS, das viersemestriges Masterstudium 120 ECTS. Das Studium verursacht keine Mehrkosten.		
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Das im Oktober 2014 erfolgreich gestartete Bachelor- und Masterstudium Recyclingtechnik weist konstante Studierendenzahlen auf, wobei pro Jahr etwa 40 Personen (Anfänger und Quereinsteiger von anderen Studienrichtungen der Montanuniversität sowie aus anderen Universitäten) die Lehrveranstaltungen besuchen. Die Anfragen von Seiten der Industrie hinsichtlich Feriapraktika, Bachelor- und Diplomarbeiten aber auch bezüglich Absolventen ist trotz der Tatsache, dass die Studenten offiziell erst im 4. Semester sind, groß. Durch das verabschiedete Maßnahmenpaket zur Kreislaufwirtschaft auf EU-Ebene zeigt sich wiederum, dass die Inhalte des an der Montanuniversität angebotenen Studiums Recyclingtechnik vollkommen diesen europäischen Richtlinien entsprechen. Darüber hinaus ist anzumerken, dass zurzeit in ganz Europa an keiner Universität der geschlossene Kreislauf mit allen Materialien inklusive der Werkstofftechnik, Substitution und des Ecodesigns so umfassend angeboten wird, wie an der Montanuniversität.</p> <p>(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode</p> <p>(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				
4	Einrichtung eines Joint Degree-Masterstudiums „International Master of Science in Advanced Mineral Resources Development“	Einrichtung eines Joint Degree-Masterstudiums „International Master of Science in Advanced Mineral Resources Development“ Im Zuge der Internationalisierungsstrategie der Montanuniversität erfolgt die Einrichtung eines	Meilensteine Einführung mit WS 2014/15	

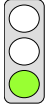
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
	ment“	<p>Joint Degree-Masterprogramms „International Master of Science in Advanced Mineral Resources Development“ als Joint Degree Masterstudium der Studienrichtung „Bergwesen“, um sich als europäisches Ausbildungszentrum für die Mineralstoffgewinnung zu profilieren.</p> <p>Das viersemestrige Studium hat einen Umfang von 120 ECTS und wird gemeinsam mit der TU Bergakademie Freiberg in Deutschland sowie einer weiteren ausländischen Universität, mit der ein Kooperationsvertrag besteht, durchgeführt. Das Studium verursacht keine Mehrkosten.</p>		
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Seit dem Studienjahr 2014/15 wird das neue englischsprachige Joint Master Programme „International Master of Sciences in Advanced Mineral Resources Development“ angeboten. Es handelt sich dabei um einen gemeinsamen Studiengang der Montanuniversität Leoben und der TU Bergakademie Freiberg in Deutschland im Bereich des Rohstoffingenieurwesens. Die Studierenden verbringen das erste Semester in Leoben und das zweite Semester in Freiberg, bevor sie an eine weitere ausländische Universität wechseln. Derzeit sind die Nationale Bergbauuniversität Dnipropetrowsk (Ukraine) sowie die China University of Mining and Technology-Beijing Partner des Programms. Das vierte Semester ist für die Verfassung der Masterarbeit reserviert. Im Wintersemester 2014 belegten 14 Personen das neue Masterstudium (Quelle MUonline) und im WS 2015 sieben Personen.</p> <p>(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode</p> <p>(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinba-</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
rungsperiode von Relevanz?				

Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Verringerung der Drop-Out- Rate und Verkürzung der Studienzeiten	Es sind geeignete Maßnahmen zur begleitenden Unterstützung der Studierenden speziell zu Beginn des Studiums geplant, wie zum Beispiel Weiterentwicklung der Evaluierung der Lehrveranstaltungen	<p>Meilensteine</p> <p>2013-2015 Umsetzung</p>	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Im Zuge des Quality Audits wurden Ideen zur Neugestaltung der Lehrveranstaltungsevaluierung gesammelt, die im Wintersemester 2015/16 durch den Einsatz eines überarbeiteten Fragebogens und mehr Kundenorientierung bei der Durchführung umgesetzt wurden.</p> <p>Es werden geeignete Maßnahmen zur begleitenden Unterstützung der Studierenden zur Verringerung der Drop-Out Rate gesetzt. So werden im 1. Studienjahr Konversatorien und Repetitorien in den Grundlagenfächern verstärkt angeboten und die Betreuungsrelation bei allen Übungen verbessert. Darüber hinaus stehen zusätzliche Tutoren oder wissenschaftliche Mitarbeiter unterstützend zur Verfügung.</p> <p>Durch die Vereinheitlichung des ersten und zweiten Semesters sowie durch eine teilweise Vereinheitlichung des dritten und vierten Semesters wird der Wechsel in ein alternatives Studium im Haus ohne Verlust nach dem dritten Semester erleichtert. Die Möglichkeit der Wahl eines alternativen Studiums in Leoben wird durch die Lehrveranstaltung „Einführung in die montanistischen Wissenschaften“ unterstützt, welche einen Überblick über alle Studien der Montanuniversität gibt.</p> <p>Die Verbesserung und Erweiterung der Infrastruktur für die Lehre einschließlich neuer Formen von Lehre und Lernen wird durch die Ergänzung der Hörsaalausstattung (auch für Pilotanwendungen von e-Learning) und die Schaffung zusätzlicher Computerarbeitsplätze erreicht.</p>				

(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode
 (3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
2	Optimierung der Vergabe bzw. Zuordnung der ECTS-Punkte	Evaluierung und Optimierung der Vergabe und Zuordnung der ECTS-Credits im Hinblick auf den Fokus der Studierbarkeit	2013-2015	

Erläuterung zum Ampelstatus:

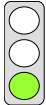
(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Im Studienjahr 2015/16 traten alle durch die Studienkonferenz und die Curriculumskommissionen überarbeiteten neuen Curricula in Kraft. Dabei wurde besonderes Augenmerk auf die Vergabe und Zuordnung von ECTS Credits im Hinblick auf den Fokus der Studierbarkeit gelegt.

(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode

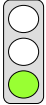
(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
-----	-------------------------------	--------------------------------	--	-------------------------------------

3	Verringerung des Anteils prüfungsinaktiver Studierender	Zur Verringerung des Anteils an prüfungsinaktiven Studierenden werden Analysen für den Grund der Prüfungsinaktivität erstellt und daraus ein Maßnahmenkatalog abgeleitet, z.B. Studienplanung, spezifische Betreuungsverhältnisse	Meilensteine 2013 Analyse und Konzepterstellung 2014-2015 pilothafte Implementierung und laufende Anpassung							
Erläuterung zum Ampelstatus:										
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Seit 2013 wird jährlich die Studienverlaufsanalyse durchgeführt. Auf Basis der Erstinskribierten der Studienjahre ab 2003/04 wird die Drop out Rate und die Absolventenrate ermittelt. Aus der Diskussion der Ergebnisse resultierende Maßnahmen fließen in die Novellierung und Umstellung der Curricula ein. Dazu wurde 2014 die Studienkonferenz einberufen, die gemeinsam mit den Curriculumskommissionen Überlegungen zu folgenden Punkten anstellte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Senkung der Drop out Rate - Verkürzung der Studiendauer - Erhöhung der Internationalität der Studierenden <p>Die Curricula der grundsätzlich neu strukturierten Studien wurden 2015 beschlossen und traten am 1. Oktober 2015 in Kraft.</p> <p>(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode</p> <p>(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>										
Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2011)	Zielwert 2013 der LV-	Ist- Wert Jahr 1 der	Zielwert 2014 der LV-	Ist- Wert Jahr 2 der	Zielwert 2015 der LV-	Ist- Wert Jahr 3 der	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs

				Periode	LV- Periode	Periode	LV- Periode	Periode	LV- Periode	absolut in %
1	Erhöhung bzw. Halten der Rücklaufquoten bei der LV-Evaluierung	Rücklaufquote	31 %	32 %	20 %	33 %	25%	33 %	28%	- 5 %
<p>(1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr</p> <p>Nach einer sehr hohen Beteiligung in den Vorjahren hatte sich im Studienjahr 2012/13 eine Ermüdung bei der Evaluierungsbeteiligung eingestellt. Durch die Wiedereinführung und Erweiterung eines Anreizsystems (z.B. Verlosung von iPad's) von Universität und ÖH gelang im Studienjahr 2014/15 ein weiterer Anstieg der Rücklaufquote von 25 % auf 28 %. Damit konnte die Montanuniversität die Situation weiter verbessern und die Abweichung wesentlich verringern. Nach einer Analyse des Einbruches wurde ein neues Konzept zur LV-Evaluierung mit Lehrenden und Studierenden erarbeitet, das seit dem Wintersemester 2015/16 zum Einsatz kommt.</p> <p>(2) Bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode: Ziel wird voraussichtlich nicht erreicht</p>										

C2. Weiterbildung

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Ausbau des Weiterbildungsangebotes	Erweiterung des zielgruppenorientierten Angebotes an Weiterbildungsveranstaltungen für Teilnehmer/innen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik Weiterführung der Technologieakademie	2013 - 2015	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Ausbau des Qualifizierungsnetzes „Kompetenz in Korrosionsfragen bei metallischen Werkstoffen“ zum Universitätslehrgang „KorrosionsExpert“</p> <p>Durch flächendeckende Qualifizierung von KMUs und Großunternehmen im Bereich Korrosion und Korrosionsschutz sowie innovativer Werkstoffkombinationen ist eine massive Verminderung von Schäden und eine verlängerte Lebensdauer von Bauteilen und Industrieanlagen erreichbar. Nur durch Anwendung des bestehenden Wissens (Vertiefung der Kompetenz) besteht übereinstimmend nach zahlreichen internationalen Studien ein Einsparungspotenzial von 1 % des BIP.</p> <p>Das 2013 von der ASMET mit Unterstützung durch die Montanuniversität (Lehrstuhl für Allgemeine und Analytische Chemie sowie TTZ-Außeninstitut) begonnene und von der FFG geförderte Qualifizierungsnetz „Kompetenz in Korrosionsfragen bei metallischen Werkstoffen“ mit insgesamt 12 Partnern wurde 2014 abgeschlossen. Die Teilnehmer der Qualifizierung bearbeiteten in ihren Abschlussprojekten betriebsrelevante Aufgabenstellungen. Die Ergebnisse der Projektarbeiten und die nachfolgende Prüfung mit zertifiziertem Kompetenznachweis belegen eindeutig einen Qualifizierungssprung der Teilnehmer. Durch das Zertifikat ist diese Qualifizierung im Bereich Korrosion und Korrosionsschutz nicht nur firmenintern sondern auch als Zusatzqualifikation bei einer beruflichen Veränderung sichtbar. Die Zertifizierung ist nach den Kriterien der EN ISO/IEC 17024 aus-</p>				

gerichtet.

Alle Erkenntnisse aus den Anforderungen von KMUs und Großunternehmen im Bereich Korrosion, dem Projektmanagement von Qualifizierungsprojekten sowie deren Konzeption und Durchführung konnten wissenschaftlich verwertet werden. Auf Basis eines Businessplans, der im Zuge des Endberichtes für die Förderstelle erstellt wurde, erfolgte die Detaillierung einer bedarfsgerechten Ausbildung im Bereich Korrosion in einem Curriculum.

Im Herbst 2014 konnte schließlich der neue Universitätslehrgang „KorrosionsExpert“ vorgestellt werden. Bereits im Dezember 2014 wurde die Mindestteilnehmeranzahl erreicht und somit war der Start des 1. Jahrganges gesichert. Der Universitätslehrgang wird ab 2015 alle 2 Jahre abgehalten.

Universitätslehrgang „KorrosionsExpert“

Der Universitätslehrgang „KorrosionsExpert“ wurde 2015 vom Lehrstuhl für Allgemeine und Analytische Chemie erfolgreich durchgeführt und 11 Teilnehmer schlossen den 1. Jahrgang erfolgreich ab. Der nächste Jahrgang wird im Jänner 2017 starten.

Im Universitätslehrgang „KorrosionsExpert“ geht es um die praxisnahe Vermittlung von grundlegenden und vertiefenden Kenntnissen auf den Gebieten Korrosion und Korrosionsschutz. Die Grundlagen der Werkstoffkunde und Chemie und die Schwerpunktfächer Korrosionskunde und Korrosionsschutz werden in Vorträgen (ca. 60 % des Umfangs) theoretisch erarbeitet und die erworbenen Kenntnisse im Anschluss in praktischen Übungen in Kleingruppen (40 % des Umfangs) vertieft.

Die fünf Module sind Grundlagen der Werkstoffkunde und –prüfung, Grundlagen der Chemie und Korrosionsreaktionen, Korrosionsarten und –prüfmethoden, Spezielle Korrosionskunde sowie Korrosionsschutz.

Qualifizierungsnetz „Kompetenz für Innovationen im Bereich mineralischer Rohstoffe“

Rohstoffe sind seit jeher die Grundlage der Gesellschaft. Der Zugang zu Primärrohstoffen (mineralischen Rohstoffen) ist ein wesentlicher Wettbewerbsfaktor der europäischen Industrie. Österreich ist reich an komplexen Lagerstätten deren wirtschaftliche Verwertung ein hohes Maß an Innovation und Kompetenz erfordert. Um eine effizientere und nachhaltige Gewinnung vorhandener Primärrohstoffe zu sichern, ist es notwendig, die Innovationskompetenzen in Klein- und Mittelbetrieben zu stärken.

Deshalb reichte im Frühjahr 2014 ein Konsortium aus Montanuniversität (Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft mit Unterstützung durch das TTZ-Außeninstitut) sowie 13 Unternehmenspartnern - darunter vier kleine Unternehmen, sechs mittlere Unternehmen und drei Großunternehmen - ein Projekt im Rahmen des vom BMFWF geförderten Programmschwerpunktes „Forschungskompetenzen für die Wirtschaft“ ein. Das Qualifizierungsnetz „Kompetenz für Innovationen im Bereich mineralischer Rohstoffe“ mit einem Projektvolumen von EUR 497.202,- war eines von 11 Projekten, das österreichweit genehmigt wurde.

Besonders positiv ist, dass das Qualifizierungsnetz „Primärrohstoffe“ am 22. Juni 2014 als „Beispielprojekt“ in einer Presseaussendung des BMFWF

genannt wurde. Dies ist ein weiterer Beleg dafür, dass die Montanuniversität Leoben an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Wissenschaft exzellent positioniert ist.

Unter Einbindung der Unternehmen erfolgte im 3. und 4. Quartal 2014 die Feinplanung der einzelnen Lehrveranstaltungen sowie die Erstellung eines Zertifizierungsprogrammes nach EU ISO/IEC 17024. Ziel des Lehrplans war es, praktisch verwertbares Wissen über Prospektion, Exploration, Exploitation, Aufbereitungstechnik, Bewertung von Rohstoffgehalten sowie Rohstofffunktionalitäten zu vermitteln. Die Ausbildung startete im November 2014 mit 27 Teilnehmern. Bis Ende April 2015 wurden fünf mehrtägige Blöcke abgehalten. Um den Wissenstransfer in die Unternehmen zu stärken, wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern bis September 2015 „Transferprojekte“ mit Aufgabenstellungen aus den eigenen Unternehmen bearbeitet. Mit dem abschließenden Kompetenznachweis erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Zertifikat einer akkreditierten Zertifizierungsstelle. Durch das Zertifikat ist diese Qualifizierung im Bereich der Primärrohstoffe nicht nur firmenintern sondern auch als Zusatzqualifikation bei einer beruflichen Veränderung sichtbar. Alle Erkenntnisse aus den Anforderungen von KMUs und Großunternehmen im Bereich Primärrohstoffe, dem Projektmanagement von Qualifizierungsprojekten sowie deren Konzeption und Durchführung konnten wissenschaftlich verwertet werden.

„Innovationslehrgang“ Erhöhung der Sicherheit Untertage durch innovative Technologien und Prozesse in Planung, Ausführung und Betrieb

Am 30. November 2015 wurde vom Lehrstuhl für Subsurface Engineering mit Unterstützung durch das Außeninstitut der Montanuniversität bei der FFG im Rahmen des Förderungsschwerpunktes „Forschungskompetenzen für die Wirtschaft“ das Förderungsansuchen für den Innovationslehrgang *TUSI Bau und Betrieb* (Erhöhung der Sicherheit Untertage durch innovative Technologien und Prozesse in Planung, Ausführung und Betrieb) eingereicht. Im Konsortium sind 19 Partner vertreten, darunter 3 wissenschaftliche Partner und 16 Unternehmenspartner. Die Projektplanung sieht eine Laufzeit von 3 Jahren mit einem Volumen von EUR 1.380.163 vor.

Ziel des Projektes ist es, durch eine zertifizierte Ausbildung Innovationskompetenzen in technologisch kompetenten Unternehmen zu stärken, um die Sicherheit Untertage zu erhöhen. Die Qualifizierungsmaßnahme umfasst Module für die Planungs-, Bau- und Betriebsphase von Tunnelbauwerken. Mit der Durchführung von Transferprojekten und einem Kompetenznachweis nach ISO 17024 soll gesichert werden, dass das erlernte Wissen auch praktisch umgesetzt werden kann. Diese Qualifizierungsmaßnahme soll in weiterer Folge Unfälle und Störfälle in unterirdischen Bauwerken reduzieren.

Das Förderungsansuchen wurde am 7.3.2016 genehmigt.

Die Technologieakademie der Montanuniversität Leoben

Lernen ist der Schlüssel zur Zukunft. In einer Wirtschaft, in der sich Berufsfelder dynamisch verändern, ist kontinuierliches lebensbegleitendes Lernen eine Voraussetzung für den Erfolg. Die vom Außeninstitut der Montanuniversität geschaffene „Technologieakademie“ positioniert sich im Bereich

der berufsbegleitenden hoch qualitativen Weiterbildung als langfristiger Partner für Angehörige und Absolventen der Montanuniversität sowie Mitarbeiter von Unternehmen, Forschungseinrichtungen, öffentlichen Stellen und Interessensvertretungen. Die Konzentration auf technische Inhalte und verwandte Themen schärft das Profil und hebt die Technologieakademie aus der breiten Masse der Weiterbildungsanbieter hervor.

Alle Veranstaltungen werden als berufsbegleitende Weiterbildungen angeboten. In der Periode 2013-2015 organisierte die Technologieakademie insgesamt rund 130 Veranstaltungen mit insgesamt 3.600 TeilnehmerInnen. Die Palette reichte von Tagungen und Kongressen wie z.B. die Zukunftskonferenz, Südbahntagung, u.a. bis hin zu Seminaren wie z.B. „Visual Computing“, „Potenziale unterschiedlicher Simulationsmethoden“, „Antimikrobielle Oberflächen“, „Bionic Surfaces“ u.a. Zusätzlich zu diesen Veranstaltungen wurden auch neue Universitätslehrgänge wie z.B. „Recycling - Masterlehrgang“ und „Rohstoffaufbereitung“ gestartet.

Im letzten Berichtsjahr 2015 konzentrierte sich die Technologieakademie mit rund 40 Veranstaltungen auf Spezial-Themen wie z.B. „Innovative Kunststofflösungen für Triboanwendungen“ oder „Automatisierung in der GFK-Verarbeitung“. Mit der ERFA-Runde „Additive Fertigung“ wurden mehrere hoch spezialisierte Einzelveranstaltungen zum Themenbereich abgehalten. .

Ein weiterer Schwerpunkt der Technologieakademie in der Periode 2013-2015 war die Unterstützung in der Abwicklung der Qualifizierungsnetze „KorrosionsExpert“ und „Primärrohstoffe“ sowie die Unterstützung bei der Einreichung des Innovationslehrganges „TUSI Bau und Betrieb“. Weitere Qualifizierungsnetze befanden sich am Ende der Periode in der Planungs- bzw. Einreichungsphase.

Universitätslehrgang Rohstoffaufbereitung

Der Universitätslehrgang Rohstoffaufbereitung hat zum Ziel, Personen, die sich mit der Aufbereitung und Veredlung primärer und sekundärer Rohstoffe beschäftigen oder zukünftig beschäftigen wollen, auf einen Wissensstand zu bringen, der sie qualifiziert, betriebliche Aktivitäten im Bereich der Aufbereitung unternehmensintern und -extern zu initiieren, zu planen und zu organisieren, betriebliche Probleme zu erkennen und Lösungen zu erarbeiten, Planungsarbeiten zu begleiten, auszuschreiben, umzusetzen und zu koordinieren bzw. Maschinen und Anlagen in Betrieb zu nehmen, abzunehmen und im Regelbetrieb zu betreiben.

Der 1. Jahrgang des berufsbegleitenden Lehrganges startete im Oktober 2013. Die 10 Ausbildungsblöcke wurden bis September 2014 abgehalten. Für den Kompetenznachweis musste eine aufbereitungstechnische Projektarbeit erstellt werden. Im Dezember 2014 schlossen 13 Teilnehmer nach einer Abschlussprüfung erfolgreich den 1. Jahrgang ab. Der 2. Jahrgang des Universitätslehrganges Rohstoffaufbereitung startete im Oktober 2015.

Neustrukturierung der Universitätslehrgänge im Bereich „Recycling“

Im Bereich des Recycling wurde ein weiterer Universitätslehrgang eingerichtet, der mit dem Studienjahr 2014/15 als umfangreichere „Master of Engineering“-Variante neben dem seit 2010 bestehenden Universitätslehrgang Recycling angeboten wird. Der Universitätslehrgang wird in der Kurzform als dreisemestriger Lehrgang und in der Langform als viersemestriger „Master of Engineering“-Lehrgang durchgeführt. Der letzte Lehrgang hat

im Oktober 2015 gestartet und wird von 12 TeilnehmerInnen besucht.

Im Universitätslehrgang Recycling werden Personen, die sich mit Recyclingaufgaben beschäftigen, thematisch umfassend ausgebildet. Ziel ist es, sowohl theoretisch fundiertes Wissen als auch praxisrelevante Kenntnisse zu vermitteln. Mit dem erworbenen Wissen sind die Absolventen qualifiziert, Recyclingprozesse vernetzt zu initiieren, zu planen, zu begleiten, zu führen und zu steuern.

Die wichtigsten Inhalte betreffen verfahrenstechnische und metallurgische Grundlagen, Recycling von Nichteisenmetallen, Recycling in der Eisen- und Stahlmetallurgie, Aufbereitung von sekundären Roh- und Brennstoffen, Recycling von Kunststoffen, Energierecycling, Inertstoffrecycling, Depositionierung und Nachsorge, Abwasserbehandlung, Energie- und Anlagenbilanzierung, Anlagensicherheit, Fördermanagement und geistiges Eigentum, Industriebetriebslehre, Nachhaltigkeitsmanagement, Entsorgungslogistik und Recyclingnetzwerke, Nationale und internationale Rohstoff- und Beschaffungsmärkte, Internationale und nationale gesetzliche Rahmenbedingungen und Exkursionen zu Recyclingbetrieben.

Universitätslehrgang Prozess- und Anlagensicherheit, Notfall- und Katastrophenmanagement (PANK)

Fast täglich erreichen uns via Medien Berichte von Naturereignissen oder Unfällen im Industriebereich mit katastrophalen Auswirkungen. Sowohl für Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben als auch für Betriebe stellen solche Ereignisse Herausforderungen dar, die ganz spezifische Anforderungen an die handelnden Personen und EntscheidungsträgerInnen stellen. Einer entsprechenden Ausbildung dieser Schlüsselkräfte der öffentlichen Verwaltung, aber auch in Unternehmen muss ein besonderer Stellenwert beigemessen werden.

Um in diesem gemeinsamen Problemfeld von öffentlichen Einrichtungen, Wirtschaft und Bevölkerung schnell und koordiniert reagieren zu können bietet die Montanuniversität Leoben seit dem Studienjahr 2014/15 eine postgraduale Ausbildung im Bereich Prozess- und Anlagensicherheit, Notfall- und Katastrophenmanagement an.

Der Lehrgang „Prozess- und Anlagensicherheit, Notfall- und Katastrophenmanagement Master of Engineering“ sowie der Universitätslehrgang „Prozess- und Anlagensicherheit, Notfall- und Katastrophenmanagement“ stellen eine postgraduale Ausbildung in den Themenbereichen Sicherheitswissenschaften, Krisen- und Katastrophenmanagement, sowie Risikoanalyse dar. Der Fokus der jeweils viersemestrigen Studien liegt auf einer interdisziplinären, stark wissenschafts- und technikorientierten Ausrichtung. Lehrinhalte der Studien sind in den Bereichen Sicherheitstechnik und Angewandte Sicherheitsforschung, sowie Krisen- und, Katastrophenmanagement (inklusive Krisen- und Katastrophenschutz sowie Gefahrenabwehr) und Risiko- bzw. Einsatzmanagement zu finden.

Die beiden Universitätslehrgänge werden vom Lehrstuhl für Thermoprozesstechnik und vom Lehrstuhl für Wirtschafts- und Betriebswissenschaften der Montanuniversität organisiert und abgehalten. Der erste Lehrgangsturnus startete im Oktober 2015 mit 17 Teilnehmern und Teilnehmerinnen und verstärkt den Forschungsschwerpunkt „Sicherheit“ an der Montanuniversität nachhaltig.

(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode

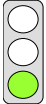
(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2011)	Zielwert 2013 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert 2014 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert 2015 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1	Neue Universitätslehrgänge	Anzahl der angebotenen Universitätslehrgänge	10	11	13	12	14	12	19	+ 58,3 %
<p>(1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr ---</p> <p>(2) Bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode</p>										
2	Aktuelle kürzere Weiterbildungsveranstaltungen	Anzahl der Veranstaltungen (Zielgruppe: AbsolventInnen, Berufstätige)	77	80	80	85	88	90	99	+ 10 %
<p>(1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr ---</p> <p>(2) Bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode</p>										

D. Sonstige Leistungsbereiche

D1. Gesellschaftliche Zielsetzungen

Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Studierendenwerbung allgemein	<p>Frauen in die Technik: Initiativen zum Anheben des Frauenanteils bei Studierenden und beim wissenschaftlichen Nachwuchs. Fortführung von FiT, Teilnahme an Initiativen wie Faszination Technik. Fortführen der Schulwerbeaktionen mit Schwerpunkt „Mädchen und Technik“</p> <p>Kooperation mit Schulen und Bildungsverantwortlichen: Ganzjährig Schulbesuche durch ausgebildete Studierendenteams in Schulen</p> <p>Informationstage an der Montanuniversität, damit Schülerinnen und Schüler mit weiterführendem Interesse detaillierte Informationen auch an den Lehrstühlen der Montanuniversität einholen können.</p> <p>Besonders in den Ferien werden Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten zur Mitarbeit in der Forschung angeboten.</p>	2013 - 2015	

		<p>Truck-Tournee – mit Unterstützung der Wirtschaft wird mit einem Informationstruck eine Informationstour durch ausgewählte Regionen geführt</p> <p>Tage der offenen Tür bei ausgewählten Unternehmen</p> <p>Messebesuche</p>		
<p>Erläuterung zum Ampelstatus:</p>				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Frauen in die Technik Auch 2015 wurde die Kooperation mit der TU Graz „FIT – Frauen in die Technik“ erfolgreich weitergeführt. Siehe dazu das Vorhaben „Erhöhung der Anzahl weiblicher Studierender“.</p> <p>Schulbesuche Das Studierendenteam der Öffentlichkeitsarbeit besucht Schulen in ganz Österreich. Der Großteil der Schulbesuche wird im Rahmen von Studieninformationsmessen an den Schulen durchgeführt, an denen verschiedene weiterführende Institutionen Gelegenheit haben, sich den 7. und/oder 8. Klassen vorzustellen. Im Kalenderjahr 2015 wurden 50 Schulen in Österreich und in Bayern besucht.</p> <p>Schulführungen an der Universität Als Alternative zu den Informationsveranstaltungen an den Schulen besteht die Möglichkeit eines Besuches an der Universität, um Schülern vor Ort die exzellente Infrastruktur und Ausstattung der Montanuniversität vorzustellen, Hemmschwellen mit der Institution „Universität“ abzubauen und einen ersten Kontakt herzustellen. Diese Möglichkeit wurde 2015 von zehn Schulen genutzt.</p> <p>Info-Tage Während des Studienjahres finden insgesamt sechs Info-Tage in einem zweimonatigen Intervall statt. Diese sind unterschiedlich besucht – Tendenz der Interessenten ist jedoch allgemein steigend. Die durchschnittliche Besucherzahl pro Info-Tag hat sich auf ca. 200 Studieninteressenten gesteigert, der Info-Tag im März 2015 war mit über 250 Teilnehmern am besten besucht.</p> <p>Kooperationen und weitere Informationsveranstaltungen Die Kooperation mit zwei Jahrgängen der International Business Class der HAK Wiener Neustadt wurde im März 2015 mit dem STYRIA Energy Award</p>				

ausgezeichnet.

Die Verbindung von Wirtschaft und Technik stand im Mittelpunkt des gemeinsamen Projektes „Urban Mining – Moderne technologische Errungenschaften als Rohstoffquelle für die Zukunft“. Gemeinsam mit den Wissenschaftlern der Montanuniversität beschäftigten sich die 15- bis 17-jährigen Schülerinnen und Schülern der „International Business Class“ nicht nur mit technischen Fragestellungen, wie z. B. Wertstoffe aus Smartphones recycelt werden können, sondern auch mit der wirtschaftlichen Bewertung dieser Sekundärrohstoffe.

Roadshow

Mit einem für die Informationsarbeit der Montanuniversität adaptierten Truck ging die Leobener Universität zwischen 9. April bis 13. Mai 2015 in Österreich zum 13. Mal auf „Tournee“. Knapp 3.800 km quer durch ganz Österreich legte der Show-Truck zurück. Das Team der Montanuni beriet an 25 Tagen rund 2100 Schüler an 32 Schulen.

Diese Art von Beratung für Schüler ist in Österreich und den Nachbarländern einzigartig. Studierende der Montanuniversität informieren aus erster Hand und zeichnen sich durch ihre Kompetenz, Freundlichkeit und jahrelange Erfahrung in der Schüler- und Maturantenberatung aus.

Schwerpunkt Weinviertel: Initiiert und koordiniert von der OMV wurde im Rahmen der Roadshow 2015 eine Reihe von Höheren Schulen im Weinviertel besucht, um besonders über die Studienrichtungen in den Bereichen „Rohstoffe & Energie“ zu informieren.

Viele Schüler bekundeten tieferes Interesse und werden sich weiter über die Studienrichtungen informieren (Info-Tag, Homepage etc.).

Für die Schüler wurden die einzelnen Stationen auf [www.facebook.com/ MU.Starter](http://www.facebook.com/MU.Starter) dokumentiert.

Studieninformationsmessen

Im Kalenderjahr 2015 nahm die Montanuniversität an den folgenden Studieninformationsmessen teil:

- BeSt³ Wien
- BeSt³ Graz
- BeSt³ Salzburg
- Jugend & Beruf Wels
- Schule und Beruf- Messe Wieselburg
- Check it out – Bildungstag Vorarlberg
- Messe Wieselburg

- Einstieg Abi München
- Traumberuf Technik Wels
- Visio Innsbruck
- Faszination Technik Graz
- Maturantenberatung Karl-Franzens-Universität Graz
- IBOBB – Messe für Lehrerinnen und Lehrer in der Steiermark
- Studienmesse Deutschlandsberg


Ziel ist, Studieninteressenten (und deren Angehörige) Informationen zu den Studienmöglichkeiten an der Montanuniversität zu bieten. Für die Informationsweitergabe werden aktive Studierende der Montanuniversität eingesetzt, die zuvor ein spezielles Qualifikationstraining erhalten haben. Die Erfahrung hat gezeigt, dass Studierende schon aufgrund ihres jugendlichen Alters und Auftretens für derartige Informationsveranstaltungen hervorragende Ansprechpartner für die Schülerinnen und Schüler sind.

Der Messestand als Ort der direkten Kommunikation spielt eine wesentliche Rolle, um Schülern das Studienangebot unmittelbar zu präsentieren. Visuell ansprechend und als Erweiterung des Corporate Designs soll der Stand das Interesse potentieller Studierender wecken. Während der letzten Messen wurden vermehrt Exponate – u. a. auch mit „hands-on“ Erlebnis – am Stand integriert, um das Informationsgespräch zum griffigen Erlebnis für die Besucher werden zu lassen.


(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode

(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
-----	-------------------------------	--------------------------------	--	-------------------------------------

2	Erhöhung der Anzahl weiblicher Studierender	Die Montanuniversität wird ihr Programm zur Erhöhung der weiblichen Studierenden fortführen und gezielt weiterentwickeln; ein besonderer Fokus wird in der Studierendenwerbung auf die Steigerung der weiblichen Studierenden gelegt	2013 - 2015	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Der Frauenanteil bei den Neuzulassungen ist im Jahr 2015 etwas rückläufig, obwohl die erfolgreichen Maßnahmen der letzten Jahre auch 2015 fortgeführt wurden. In diesem Sinne müssen auch die Schulen vermehrt in die Pflicht genommen werden, junge Mädchen auf die hervorragenden Chancen, die technische Berufe und Studien bieten, hinzuweisen und vor allem die Begeisterung für MINT-Fächer zu wecken.</p> <p>Auch 2015 wurde die Kooperation mit der TU Graz „FIT – Frauen in die Technik“ erfolgreich weitergeführt. Die Beiträge in der FIT-Broschüre wurden erneuert und ergänzt und die Montanuniversität war mit einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin und Studentinnen am FIT-Tag im Februar an der TU Graz vor Ort, um über die Studienrichtungen in Leoben ausgiebig zu informieren. Interessierte Schülerinnen waren im Anschluss in Leoben zu Gast.</p> <p>Das Schülerberatungsteam der Montanuniversität ist zu 50 % weiblich.</p> <p>Bei der Erstellung von Druckunterlagen wird auf die ausgeglichene Abbildung von männlichen und weiblichen Studierenden geachtet.</p> <p>Bei Informationsveranstaltungen (z. B. Info-Tage) wird darauf geachtet, dass vorzugsweise weibliche Wissenschaftlerinnen und Studentinnen eingesetzt werden, um über ihr Studium, den Studienalltag, die Karriere etc. zu referieren. Diese Frauen sollen jungen Mädchen als „Role Models“ dienen. Etwaige Ängste, Vorurteile können so auf Augenhöhe besprochen werden.</p> <p>(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode</p> <p>(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				

Wissens- und Technologietransfer

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Wissensregion Obersteiermark	Fortführen der Arbeit des TTZ-Ausseninstitutes zur Entwicklung der Region mit KMU Schwerpunkt und der Vernetzungsaktivitäten mit Unternehmen. Errichtung und Betrieb von COMET-Vorhaben Entrepreneurship-Aktivitäten im Wege des Zentrums für Angewandte Technologie	2013 - 2015	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Transferaktivitäten Das Jahr 2015 war im Bereich Technologietransfer durch die Abwicklung von nationalen und internationalen Projekten gekennzeichnet. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die Projektkoordination für das laufende Leitprojekt industrielle Produktion – Generative Fertigung sowie die Genehmigung des EU-Projektes (FoF) cerAMfacturing zur generativen Herstellung von mehrkomponentigen, keramischen Bauteilen im Bereich Medizintechnik bzw. die laufende fachliche Betreuung des EU-Projektes (FoF) ReProMag zur generativen Fertigung von Seltenerdsmagneten.</p> <p>Im Bereich des Technologietransfers und des Managements des Geistigen Eigentums ist die Beteiligung des Außeninstituts am WTZ Süd zu nennen. Des Weiteren begleitet das Außeninstitut eine Reihe von H2020 Projekten (Beantragung, Vertragsgestaltung, Projektdurchführung, etc.). Im Jahr 2015 konnten vier H2020 Projekte erfolgreich gestartet werden. Bei 2 Projekten, die die Montanuniversität Leoben koordiniert, übernimmt das Außeninstitut die Rolle des Projektmanagements (http://www.ricas2020.eu/, http://www.thermodrill-h2020.org/).</p> <p>Projekte im Themengebiet Werkstoffe</p>				

Im Bereich Werkstoffe konzentriert sich das Außeninstitut auf die Themenfelder Kunststoffe, Metalle, Verbunde und Sonderthemen, wie funktionelle Werkstoffe. Neben den rein fachlich ausgerichteten Projekten laufen noch werkstoffbezogene regionale Vernetzungsprojekte oder auch Projekte zur strategischen Entwicklung im Bereich Werkstoffe.

Im Bereich Kunststofftechnik wurde eine Reihe von neuen Initiativen gestartet und in Projektanträge gefasst. Die Projekte IQ-Moulding/COIN und PolyRegion ProAct wurden 2014 gestartet und wurden im Jahr 2015 weitergeführt bzw. das Projekt PolyRegion ProAct abgeschlossen. Diese Projekte, die zum großen Teil mit KMUs durchgeführt werden, verbinden Kunststofftechnik mit anderen Themen, wie Sensorik, Aktuatorik, Mechatronik oder strategische Themen- gekoppelt mit Regionalentwicklung. Das Außeninstitut beschäftigte sich traditionell intensiv mit der Koordination und Beteiligung von kunststoffrelevanten Produktentwicklungen. So wurden 2015 unter anderem das Projekte TriboCompound (Eranet SME) betreut.

Die Studie ‚Ex-ante Impact Analyse‘ wurde 2015 abgeschlossen, Ergebnisse sind richtungsweisend für neue Forschungsthemen.

Wissenstransfer, Aus-/Weiterbildung

Um den Technologie- und Wissenstransfer mit den KMUs in der Region Obersteiermark sowie die Vernetzung mit der Universität zu stärken, wurden im Zeitraum 2013-2015 folgende Veranstaltungen abgehalten an denen Unternehmen aus der Region teilgenommen haben: Gewerblicher Rechtsschutz – Grundlagen & Vertiefung, Produktrisiko, Visual Computing, Antimikrobielle Oberflächen, FMEA-Coach, Bionic Surfaces, Potenziale unterschiedlicher Simulationsmethoden, Faserindustrie, Korrosion & Korrosionsschutz, Open Materials (Voest Alpine, IMC, HAGE, Boehlerit), Industrie 4.0, Nachhaltige Energiegewinnung, e-nspiration Summer School „Use of low temperature waste heat in metallurgy especially in steel production“, Automatisierung in der GFK-Verarbeitung, ERFA-Runde „Additive Fertigung“, Innovative Kunststofflösungen für Triboanwendungen im Maschinenbau.

Regionalentwicklung

Seit 2013 ist der Materials Cluster Styria im 100%igen Eigentum der Montanuniversität. Hervorzuhaben ist die enge Kooperation mit dem Materials Cluster in den Projekte PolyRegion und PolyRegion ProAct, die beide 2015 abgeschlossen wurden. Beide Projekte waren an der Schnittstelle Regionalentwicklung und Technologie im Raum Steiermark, Kärnten und Slowenien angesiedelt.

Von Seiten des Außeninstituts wurden in den letzten Jahren Projekte im Bereich SMART CITIES gemeinsam mit Fachinstituten, Kommunen und Industriepartnern beantragt und begleitet. So wurde das 2013 gestartete Projekt „M-Switch Bruck an der Mur“ weitergeführt und 2015 abgeschlossen. Das Projekt M-SWITCH entwickelte ein integratives SmartCity-Konzept mit innovativen Lösungen und Technologien aus den Bereichen Mobilität (Mobilitätsdienstleistungen, Geschäftsmodelle, multi-modale Verkehrslösungen), Information und Kommunikation sowie Energie vor dem Hintergrund neuer Anforderungen der Arbeitswelt, um ein gemischt genutztes, urbanes Siedlungsgebiet in Bruck an der Mur optimal zu nutzen und CO₂-sparend zu gestalten.

Weiters wurde das mit der Stadtgemeinde Leoben und der TU Graz gestartete Projekt „STELA- Leoben“ weitergeführt. Das Projekt STELA: Smart Tower Enhancement Leoben Austria beschäftigt sich mit der umfassenden thermischen und technischen Sanierung und gleichzeitig grundlegenden

Aufwertung von in den 70er Jahren konzipierten Quartieren mit Wohnnutzung am Beispiel einer Wohnanlage in Judendorf/Leoben.

2015 wurde das Projekt Mobilitätslabor teilen+tauschen Stadtregion Bruck-Kapfenberg-Leoben eingereicht, genehmigt und befindet sich derzeit in der Durchführungsphase. Das Projekt beschäftigt sich mit der Entwicklung einer Roadmap, welche – von den lokalen und regionalen Bedingungen ausgehend – die gemeinsam in mobilisierenden und prozesssteuernden Verfahren erarbeiteten Ziele verbesserter und nachhaltigerer Güter- und Personenmobilität benennt, gewichtet und Strategien zu ihrer Umsetzung vorschlägt.

Weiters wurden im Projekt ScienceFitPlus/(Land Steiermark, Stadt Graz, WKO) steirische KMU besucht und gemeinsame Projektmöglichkeiten abgeklärt bzw. Projekte initiiert.

Unternehmensgründung

Das Außeninstitut engagiert sich durch die Zusammenarbeit mit dem Zentrum für angewandte Technologie seit vielen Jahren im Bereich Unternehmensgründung und Entrepreneurship. Die Kooperation ist sehr breit aufgestellt und bietet eine win-win Situation für die Universität, das Zentrum sowie die betreuten Gründungsvorhaben.

Im Wege des Zentrums für angewandte Technologie betreibt die Montanuniversität Leoben ein universitäres Gründerzentrum und deckt dabei den gesamten Bereich von der Awareness über die erste Idee und einen fundierten Business Plan bis hin zur Unternehmensgründung und zu einem nachhaltigen Unternehmenswachstum ab. Technologieorientierte Gründungsprojekte aus dem Umfeld der Universität erhalten hier eine umfassende Betreuung und Beratung, ergänzt um die Bereitstellung von Infrastruktur und die zielgerichteten Vergabe von Fördermitteln. Darüber hinaus profitieren die Gründer von einem über die Jahre gewachsenen Expertennetzwerk sowie einem praxisnahen Entrepreneurship-Schulungsprogramm. Im Zentrum werden durchschnittlich 10-12 Gründungsprojekte betreut, wovon 4-5 Unternehmen neu aufgenommen werden.

Im Jahr 2015 konnte mit dem Montanuniversität-Absolventen Stefan Pierer | Cross Industries ein weiterer strategischer Partner und Sponsor für das Zentrum gewonnen werden. Auf Projektebene stellte die mittelfristige (Aus)-Finanzierung der Gründungsvorhaben ein wesentliches Themenfeld dar. Neben der erfolgreichen Investorensuche konnten auch eine Reihe an genehmigten komplementären Förderungen für die Jungunternehmer verzeichnet werden. Der Wirtschaftspreis des Landes Steiermark "Fast Forward" in der Kategorie Kleinstunternehmen ging mit Ecocan 2015 abermals an ein erfolgreiches ZAT-Gründungsteam aus Leoben.

Förderungsberatung & Projektmanagement im nationalen, europäischen und internationalen Kontext

Es ist bekannt, dass herausragende Forschungsergebnisse von einer Vielzahl verschiedener Faktoren abhängen. Neben dem exzellenten Forschungsthema und dem dazugehörigem wissenschaftlichen Know-how bedarf es unter anderem auch der fundierten Kenntnisse über die nationale und internationale Förderlandschaft, ausreichender Projektmanagementenerfahrung, außerordentlicher Kommunikationsfähigkeiten, etc. um erfolgreich am

nationalen und internationalen Forschungsmarkt agieren zu können. Genau in diesem Bereich versucht das Außeninstitut, alle wissenschaftlichen Mitarbeiter der Montanuniversität zu unterstützen.

Die Beratungsaktivitäten sind inhaltsmäßig nach verschiedensten Fachbereichen gruppiert. Das bietet dem einzelnen Wissenschaftler den Vorteil, dass das gesamte Förderungsspektrum (unabhängig ob national, europäisch oder international) zu einem spezifischen wissenschaftlichen Fachbereich oder Fachthema durch eine Person abgebildet werden kann.

Neben der kontinuierlichen Unterstützung bei der Projektbeantragung und Projektabwicklung von Forschungsprojekten organisierte das Außeninstitut auch eine Reihe von Informationsveranstaltungen zu diversen Förderungsprogrammen & Ausschreibungen. Die meisten dieser Veranstaltungen sind auch an Personen außerhalb der Montanuniversität adressiert. D.h. speziell Mitarbeiter von steirischen/österreichischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen nutzen diese Möglichkeit, um sich die neuesten Tipps zu einem bestimmten Förderprogramm bzw. zu einer bestimmten Ausschreibung zu holen. Ein wesentlicher Schwerpunkt des Außeninstituts ist auch die Übernahme der Projektkoordination bzw. des Projektmanagements vor allem bei Projekten auf europäischer Ebene.

Intellectual Property Rights

Die Patentservicestelle des Außeninstitutes ist für Patent- und Verwertungsfragen der Montanuniversität Leoben zuständig. Im Jahr 2015 wurden 4 Veranstaltungen durchgeführt, die sich entweder mit den Themen Gewerblicher Rechtsschutz oder Patent- und Literaturrecherche beschäftigt haben.

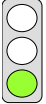
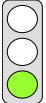
Insgesamt wurden im Jahr 2015 sechs neue Erfindungsmeldungen abgegeben. Die Patentservicestelle verwaltet derzeit 4 Gebrauchsmuster, 29 erteilte Patentrechte (wobei Nationalisierungen in Europa nicht extra gezählt werden), sowie 6 internationale Patentanmeldungen gemäß dem PCT Verfahren.

Errichtung und Betrieb von COMET-Vorhaben

Die Montanuniversität hat ihr gesellschaftsrechtlich bestehendes Engagement im K2-Zentrum MCL sowie im K1-Zentrum PCCL fortgeführt. Das K2-Zentrum MCL steht demnächst vor der Antragstellung für die nächste Phase, die derzeit laufende Phase verläuft nach Plan. Erfreulich ist, dass das MCL mittlerweile äußerst erfolgreich in der Teilnahme an den Programmen der Europäischen Union ist. Im PCCL verläuft die Realisierung der im Jahr 2014 begonnenen Phase II sehr erfolgreich. Die K1-MET GmbH wurde im Jahr 2014 gegründet. Es gibt zwei Geschäftssitze, nämlich Linz und Leoben. Die wissenschaftliche Leitung des K1-MET wird durch die Montanuniversität Leoben wahrgenommen. Am K1-Zentrum Evolet ist die Montanuniversität Leoben gesellschaftsrechtlich beteiligt und in allen Gremien eingebunden.

(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode


(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
2	Kooperation der Forschungs-services in der Steiermark	(siehe unter „Kooperationen“, D3.6)	2013 - 2015	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt? siehe unter „Kooperationen“, D3.6</p> <p>(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode</p> <p>(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
3	Kooperation IPR/Patentverwertung in der Steiermark	(siehe unter „Kooperationen“, D3.7)	2013 - 2015	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p>				

siehe unter „Kooperationen“, D3.7

(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode

(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
4	TU Austria	(siehe unter „Kooperationen“, D3.8)	2013 - 2015	


Erläuterung zum Ampelstatus:

(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

siehe unter „Kooperationen“, D3.8

(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode

(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
5	Beteiligung an der Smart Specialisation Strategy der Steiermark	Die Montanuniversität bringt sich in alle drei Leitthemen und in die Schwerpunktthemen der Steiermark ein. Eines der wesentlichen Instrumente	2013-2015 Meilenstein: Erstellung eines Standortkonzepts (2014)	

		dazu ist der Betrieb des Materials Cluster Styria und dessen Neupositionierung		
--	--	--	--	--

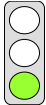
Erläuterung zum Ampelstatus:

(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Die Montanuniversität Leoben hat im Jahr 2014 ein Standortkonzept erstellt. Das 3 S – Dokument wurde an das Wissenschaftsministerium übermittelt. Das Konzept ist in weiten Teilen einer Umsetzung zugeführt worden. Insbesondere wird auch der MaterialsCluster Styria geführt, über den einerseits Open Innovation Veranstaltungen zu werkstoffrelevanten Themen, Firmenkooperationen, Firmenbesuchen und grenzüberschreitenden Projekten umgesetzt werden. Gleichermäßen dienen die COMET-Zentren als Instrumente der Umsetzung.

(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode.

(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
6	Aktualisierung und Präzisierung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie der Universität	Die Strategie enthält insbesondere eine Bestandsaufnahme über den aktuellen Umgang der Universität mit ihrem geistigen Eigentumsrechten und deren Verwertung sowie einschlägige überprüfbare Zielsetzungen und Maßnahmen samt Zeitplan bis 2015. Allfällige zukünftige interuniversitäre Verwertungsmodelle werden in die Strategie integriert. Die Schutzrechts- und Verwertungsstrategie wird sowohl intern als auch extern (soweit keine berechtigten Geheimhaltungsinteressen betroffen	2013 – 2015 Meilenstein: erstmalige Vorlage an das BMWF (Ende 2013) Über die Umsetzung der Strategie sowie über allenfalls erforderlichen Anpassungsbedarf wird im Rahmen jährlicher Statusberichte dem BMWF bis jeweils 31.12. berichtet.	

sind) veröffentlicht.

Erläuterung zum Ampelstatus:

(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Die Montanuniversität hat vereinbarungsgemäß die langfristige und auch operationalisierbare Patent- und Verwertungsstrategie weiter verfeinert und aktualisiert. Dabei wurden stets die bestehenden IP (Intellectual-Property)-Recommendations der Europäischen Kommission zum Umgang mit geistigem Eigentum bei Wissenstransfertätigkeiten bestmöglich berücksichtigt. Die Strategie der Montanuniversität geht von folgenden Grundsätzen aus:

- IP sind fixer Bestandteil der Forschung im Allgemeinen und bei Firmenkooperationen im Speziellen. Die Prozesse zu IP innerhalb der Montanuniversität sind formuliert und durch für jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter zugängliche Richtlinien und im prozessorientierten Qualitätsmanagementsystem der Montanuniversität hinterlegte Dokumente geregelt. Für Forschungsaufträge und Kooperationsverträge werden in der Regel vor Beginn der Leistungen die Bedingungen für allenfalls gemeldete oder zu nutzende Erfindungen der Montanuniversität vereinbart.
- Durch regelmäßige Weiterbildungsveranstaltungen und beratende Leistungen seitens der Patentservicestelle und mit externen Spezialisten wird bei den Angehörigen der Montanuniversität systematisch fachspezifisches Wissen zu IP aufgebaut. Erfindungen von Angehörigen der Montanuniversität werden auf ihre Verwertungsmöglichkeiten hin begutachtet, evaluiert und jeweils eine entsprechende IP-Strategie ausgearbeitet.
- Es gibt finanzielle Anreize in Form von Einmalzahlungen für die Meldung von Erfindungen und für erfolgreiche Patenteinreichungen. Zudem erhalten Erfinder der Montanuniversität klar definierte Anteile aus Erlösen auf Basis transparenter Regelwerke.
- Das IP-Portfolio der Montanuniversität wird mindestens 1x jährlich auf den Bestand und die Aufrechterhaltung evaluiert, wobei die Interessen der Industrie und der kooperativen Forschung Eingang finden. Die Erfinderinnen und Erfinder werden zu weiterführenden Forschungen und Entwicklungen ihrer Erfindungen angehalten und legen Berichte hinsichtlich des Fortschrittes und der Erkenntnisse. Zudem gibt es für entsprechend aktive Mitarbeit oder besondere Leistungen der Erfinder im Verwertungsprozess einen höheren Erlösanteil.
- Die Patente der Montanuniversität werden regelmäßig veröffentlicht.
- Die Montanuniversität unterstützt zentrale Verwertungsstrukturen, wie das Wissenstransferzentrum Süd (Projektzeitraum 2014-2018, durch aktive Beteiligung an Kooperationsprojekten. Zusammen mit der TU Graz, der MedUni Graz, der Kunstuni Graz, der Karl Franzens Universität und der Uni Alpe-Adria Klagenfurt wurden 2014 und 2015 im BMFWF Projektanträge eingereicht. In vier Kooperationsprojekten (Technologieverwertung und Transferprozesse, Bildung/Qualifizierung/Incentive, Kooperatives Business Development und Zentrumsbildung WTZ Süd) werden mögliche Synergien wo es möglich ist genutzt und Verwertungsprozesse ergebnisorientiert optimiert. Ein Ausbildungsprogramm zum „Knowledge & Technology Broker“

mit ISO 17014 Personenzertifizierung ist 2015 entwickelt worden und wird 2016 mit rund 15 Teilnehmern erstmalig durchgeführt. Diese berufsbe-
gleitende Ausbildung dient dem Kompetenzaufbau und der Kompetenzsteigerung und der Wissensvertiefung von Experten im Wissens- und Techno-
logietransfer.

- Bei der Verwertung werden alle Verwertungsmechanismen einer systematischen Überprüfung unterzogen.
- Die internationale Wahrnehmung der Montanuniversität wird auch durch Zahl und Qualität von Patenten verstärkt. Darüber hinaus spielen auch ökonomische Überlegungen eine bedeutende Rolle, welche und wie viele Patente in welchen Ländern aufrechterhalten werden. Dazu wurden seit 2013 Anträge für die im Rahmen der Wissenstransferzentren geschaffene Patentförderung des BMWFW zusammen mit detaillierten Bewertungs-
unterlagen eingereicht und bewilligt. Sowohl 2014 als auch 2015 wurde für jeweils eine Erfindung eine Prototypenförderung vom BMWFW an die Montanuniversität beantragt und bewilligt.
- Unter Berücksichtigung der Interessen der industriellen Partner in F&E sind Verwertungswege offen und verhandelbar.
- Es gibt klare Regelungen hinsichtlich Ausgründungen unter Nutzung von IP, wobei die Montanuniversität in ihrer Strategie Ausgründungen ausdrücklich fördert und dazu ein eigenes Spin-Off-Zentrum betreibt.

(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:
Gut, Vorhaben wird erreicht.

(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinba-
rungsperiode von Relevanz?

Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2011)	Zielwert 2013 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert 2014 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert 2015 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1	Erreichte Schulen im Rahmen der Studieren- denwerbung	Erreichte Schulen	57	60	60	63	66	66	80	+ 21,2 %
(1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr --- (2) Bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode										
2	Schutzrechts- und Ver- wertungs- strategie	Aktualisierte Vorlage	1	1	1	1	1	1	1	0 %
(1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr --- (2) Bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode										

D2. Internationalität und Mobilität

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Einrichtung internationaler Studien	Internationale Studienabschlüsse, (Joint und Multiple Degree, Studien nach Möglichkeit mit Mobilitätsfenstern); Studierendenaustauschprogramme mit euro- päischen und außereuropäischen Staaten	2013 - 2015	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Internationale Studienabschlüsse</p> <p>Die Montanuniversität hat mit der TU Bergakademie Freiberg ein viersemestriges <i>Joint Master Study Program</i> eingerichtet, das am 1. Oktober 2014 startete. Titel des englischsprachigen Masterstudiums: <i>Advanced Mineral Resources Development</i>. Die Studierenden verbringen das 1. Semester in Leoben, das 2. Semester in Freiberg und das 3. Semester an weiteren Universitäten, mit denen ein Kooperationsvertrag im Rahmen dieses Studiums besteht. Das vierte Semester ist für die Abfassung der Masterarbeit vorgesehen. Im Wintersemester 2015/16 wurden sieben Studenten in das Studienprogramm aufgenommen.</p> <p>Studierendenaustauschprogramme mit europäischen und außereuropäischen Staaten</p> <p>Russland und China</p> <p>Im Bereich Rohstoffgewinnung wurden mit der China University of Mining and Technology in Peking und der State Mining University in St. Petersburg/ Russland, Austauschprogramme eingerichtet, die Studienaufenthalte für chinesische und russische Studierende in Österreich vorsehen. Die Dauer der Aufenthalte liegt bei 6 bis 12 Monaten. Der Aufenthalt der Studierenden in Österreich wird über Stipendien österreichischer Unternehmen</p>				

finanziert.

China Scholarship Council

Seit 2015 befindet sich die Montanuniversität Leoben auf der Liste der Outgoing Zieluniversitäten des China Scholarship Councils. Mittlerweile sind schon eine Reihe junger Damen und Herren zu einem Forschungsaufenthalt an die Montanuniversität Leoben gekommen.

Science Without Borders, Brasilien

Die Montanuniversität Leoben nimmt am „Science Without Borders Program“ der brasilianischen Regierung teil: Dazu wurde ein Vertrag mit der brasilianischen Universitätsorganisation CAPES abgeschlossen und die Montanuniversität findet sich nun auf der Liste möglicher Zielländer brasilianischer Studierender. Bewerbungen vor Ort durch Auftritte an Universitäten, über die Botschaft und die WKÖ fanden statt.

Oman

Auf Basis des Bildungsabkommens Österreich-Oman nimmt die Montanuniversität im Wege über den OeAD Studierende auf (ca. 10 Personen/Jahr). Die Studierenden befinden sich teils im Vorstudienlehrgang, teils in ordentlichen Studien.

Weitere internationale Aktivitäten

Studentenbesuche aus Zagreb, einer unserer Partneruniversitäten im KIC, führten zu einer Zunahme an Erasmus Anträgen aus Kroatien. Leider ist das Kontingent auf kroatischer Seite nicht groß genug, um alle Anträge für ein-/zweisemestrige Aufenthalte positiv beantworten zu können.

Durch die Teilnahme an Bildungsexportreisen bzw. Sondierungsreisen konnten neue Kontakte geknüpft bzw. bestehenden Kontakte intensiviert werden. Es fanden Reisen nach Kasachstan und Aserbaidschan statt. Beide Länder sind reich an Rohstoffen und im Aufschwung befindlich. Zudem sehen sie in europäischen bzw. deutschsprachigen Partnern einen großen Vorteil. Auch ein Gegenbesuch aus Baku kam zustande. Mit der Delegation der von SOCAR finanzierten Universität führten die Professoren O'Leary und Thonhauser Gespräche über gemeinsame Studiengänge bzw. den Aufbau eines nach westlichen Standards geprägten Studienplans. Mehrere Reisen führten in den Iran, wo bereits mehr als 10 Kooperationsverträge mit Universitäten und Firmen im Iran abgeschlossen werden konnten. Im Rahmen dieser Kooperationsverträge wurden bereits eine Reihe gemeinsamer Projekt Aktivitäten gestartet und auch schon Gastforscher und Gastprofessoren nach Österreich geholt.

Mehrere neue Erasmus-Abkommen erweitern das bestehende Angebot. So kam 2014 die Universität Zagreb dazu. Zusätzlich sind im Zuge der KIC Aktivitäten neue Ideen entstanden, wie man bestehende Ressourcen bestmöglich einsetzen und komplementieren kann. Projekte zu neuen Kooperationen mit Schweden, Deutschland, Polen, vielen Partnern aus der ESEE Region sind bereits gestartet.

Sehr erwähnenswert sind auch die studentischen Kooperationen, welche sich durch gegenseitige KIC Besuche ergeben haben. So wurden die studentischen Mitarbeiter im KIC Team zu diversen Ledersprüngen, Wettbewerben und anderen Traditionsfeiern eingeladen – Ledersprung in Zagreb, Jubiläumsfeier in Zagreb, Untertageseminar in Miskolc etc. Auch das SEG (Student Chapter for Economic Geologists) konnte mehrere Studenten aus

Kroatien zu dem Short Course nach Leoben einladen. Zudem nahmen die Studenten an Bildungsmessen in Budapest und Belgrad teil. Hier konnten sie aus eigenen Erfahrungen erzählen und den Interessenten Einblicke in das Studentenleben an der Montanuniversität Leoben geben. Daraus resultierend wurden die KIC Team Studenten auch gleich zu Folgeterminen an deutschsprachigen Schulen in Budapest eingeladen, um den angehenden Absolventen dort von den Studienmöglichkeiten in Leoben zu berichten. Ein Ausbau des studentischen Engagements soll in den nächsten Schritt im RIC ESEE erfolgen.

Um für die steigende Anzahl an internationalen Studierenden ausreichend Unterkunftsmöglichkeiten in Leoben anbieten zu können, wurde die Entscheidung getroffen, ein in Kooperation mit der OEAD Wohnraum GmbH ein neues Studentenheim in Leoben zu errichten. Eröffnungstermin ist der 1.10.2016.

Positive Entwicklung der Zahlen ausländischer Studierender

Dass die Vielzahl an gesetzten Maßnahmen erste Erfolge nach sich zieht, zeigt die Entwicklung der Anzahl internationaler Studierender an der Montanuniversität. 2012 studierten 466 ausländische ordentliche und außerordentliche Studierende in Leoben, 2013 waren es 525 Studierende, 2014 601 Personen und 2015 649 Studierende aus rund 80 Staaten (Wibi-Kennzahl 2.A.5 – Anzahl der Studierenden aus EU- und Drittstaaten).

(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode

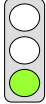
(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2011)	Zielwert 2013 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert 2014 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert 2015 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing) (WBK 1.B.1)	Anzahl der Outgoings	101	105	140	110	172	110	127	+ 15,4 %
(1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr --- (2) Bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode										
2	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming) (WBK 1.B.2)	Anzahl der Incomings	26	28	38	30	33	32	33	+ 3,1 %
(1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr --- (2) Bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode										

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2011)	Zielwert 2013 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert 2014 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert 2015 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
3	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming) (WBK 2.A.9)	Anzahl der Incomings	104	110	69	115	134	120	154	+ 28,3 %
(1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr --- (2) Bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode										
4 ^{*)}	Einwerbung von EU-Drittmitteln	Projektvolumina der eingeworbenen Drittmittel	€ 816.000,-	+10%	€ 1.508.419,18	+15%	€ 1.311.056	+15%	€ 1.107.844	-7 %
(1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr --- (2) Bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode										

^{*)} Zielwerte kumuliert

D3. Kooperationen

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Kooperation Steirische Hochschulkonferenz	Schaffung einer Strategie des steirischen Hochschulraumes; Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit in Richtung Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit; Gemeinsames Marketing in Richtung der Studierenden; Projekte, welche alle oder die Mehrheit der Hochschulen betreffen.	Meilensteine 2013/14 Schaffung einer Strategie des steirischen Hochschulraums 2014/15 Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Auch 2015 wurde der Fokus an den neun steirischen Hochschulen auf die Didaktik gelegt. Am 27. Mai 2015 fand die Symposiumsveranstaltung „Good Practice der Hochschuldidaktik“ statt. Die Ergebnisse des Projekts „Schwerpunktentwicklung Hochschuldidaktik“ bzw. der drei Arbeitsgruppen zu den Themen „Hochschuldidaktik“, „Technologiegestütztes Lehren und Lernen“ und „Internationale Best Practice Beispiele“ wurden präsentiert und diskutiert. Die Arbeitsgruppe (AG) „Hochschuldidaktik“ stellte ein Lehrkompetenzmodell, bestehend aus den 4 Säulen Grundhaltungen und Werte, methodisch-didaktische Fähigkeiten, Kontextwissen zur Hochschullehre sowie Sozial- und Selbstkompetenz, vor. Auch wurde ein Weiterbildungsangebot „eDidactics“ präsentiert, welches im Rahmen der AG „Technologiegestütztes Lehren und Lernen“ entwickelt wurde. Der Pilotdurchgang des Angebots startete mit dem WS 2015/2016. Einzelne Maßnahmen ausgesuchter, europäischer Hochschulen als auch deren institutionelle und nationale Rahmenbedingungen der hochschuldidaktischen Professionalisierung wurden ebenfalls vorgestellt. Dabei wurden Probleme der einzelnen Systeme aufgezeigt und eine fachlich fundierte Diskussion angeregt.</p> <p>Die erfolgreiche Kooperation der Steirischen Hochschulkonferenz mit der Kleinen Zeitung wurde auch 2015 fortgesetzt. Im Rahmen der Kooperation fanden monatliche Treffen der PressesprecherInnen der steirischen Hochschulen statt. Viele Aktivitäten konnten miteinander abgestimmt wer-</p>				


den. Darunter bspw. die Webseite zum steirischen Hochschulraum.

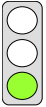
Ausblick 2016

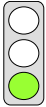
In der Plenumsitzung der Steirischen Hochschulkonferenz im Dezember 2015 beschlossen die Hochschulen die Umsetzung des Projekts „Stay tuned – Leben, arbeiten, gesund bleiben“. Mit dem Projekt widmet sich die Steirische Hochschulkonferenz 2016 dem Schwerpunkt „Healthy Ageing“. Dabei geht es darum, immer wieder Schritte in Richtung eines gesunden Lebensstils zu setzen, um gesund älter zu werden und dabei fit zu bleiben. Es sollen einerseits die rund 12.200 MitarbeiterInnen der steirischen Hochschulen von den geplanten gemeinsamen Maßnahmen profitieren und andererseits das aktuelle Thema in der gesamten steirischen Gesellschaft verankert werden. Geplant sind unter anderem Inputs zu den Themen Bewegung, Ernährung, psychische Gesundheit und auch Führungskräfte trainings und Erfahrungsaustausche. Als Höhepunkt ist eine gemeinsame Tagung geplant. ExpertInnen aus den neun steirischen Hochschulen werden bei dieser Gelegenheit in Diskussionen und Vorträgen einen differenzierten Blick auf die Thematik ermöglichen. Als Auftaktveranstaltung werden Vernetzungsgespräche zum Thema Bewegung stattfinden.

(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode

(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
2	Virtual Campus Styria (VCS) (Federführung Karl Franzens Universität Graz)	Im Zusammenschluss als VCS betreiben die neun steirischen Hochschulen in Kooperation Forschungsprojekte im Bereich der Lehr- und Lernforschung mit dem Schwerpunkt Einsatz neuer Medien und Bildungstechnologien und erstellen digitale Inhalte, (medien)didaktische Vermittlungsangebote und E-Learning-Applikationen.	<p>Meilensteine</p> <p>2013 Potential- und Bedarfsanalyse samt Start erster (Forschungs-)Projekte, Erstellung digitaler Inhalte</p> <p>2014 Erstellung eines (medien)didaktischen Weiterbildungsangebotes, Erstellung digitaler Inhalte</p> <p>2015 Dissemination der LLL-</p>	

			Inhalte, Erstellung digitaler Inhalte	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt? Siehe Vorhaben 1 - Steirische Hochschulkonferenz.</p> <p>(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode</p> <p>(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
3	Virtual Research University Styria (Federführung TU Graz)	Im Rahmen der Studie sollen internationale Beispiele evaluiert, die Vor- und Nachteile eines solchen Verbundes erhoben, sowie die entsprechenden Organisationsformen ausgearbeitet werden (KFU, KUG, MUG, MUL, TUG).	2015 Fertigstellung der Studie	

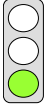
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Wie bereits 2014 berichtet, hat auf die Ergebnisse in internationalen Rankings eine Clusterbildung keine Auswirkungen wie die Rankingagenturen auf Rückfrage Auskunft geben. Eine eigene Studie ist daher nicht relevant. Rankinganbieter berücksichtigen keine virtuellen Cluster, sondern operieren ausschließlich auf der Ebene von konkreten Organisationen.</p> <p>(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode</p> <p>(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
4	Austrian Competence Center for Energy (ACCE) (Federführung JKU Linz)	Aufbau eines österreichischen Kompetenzzentrums im Bereich Energie in Zusammenarbeit mit JKU und TU Graz und dem bmwfj	Meilensteine 2013 Gründung ACCE 2013-2015 Abgestimmte Projekteinreichungen bei diversen Calls	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Die Zusammenarbeit zwischen dem Energieinstitut an der JKU Linz und der Montanuniversität Leoben hat sich im Jahr 2015 weiter vertieft. So konnte das dritte Jahr der beiden RSA (EE-Methan und Optfuel) nach positiver Evaluierung durch die FFG im Juni 2015 in Angriff genommen werden. Hauptaufgabe des dritten Jahres ist die Überprüfung der Gesamttechnologie (2-stufige Biogasproduktion (EI), Methanisierung (MUL), Gasauf-</p>				

bereitung (TU Wien)) im Technikumsmaßstab. Hierzu wurden die in den einzelnen Instituten entwickelten Einzelverfahren an der Regionalkläranlage Asten zusammengeführt und bis Mitte Dezember 2015 in Kampagnen betrieben. Hiermit gelang es, die Umsetzungstauglichkeit des Gesamtverfahrens zu demonstrieren. Die Ergebnisse dienen dazu, eine Demonstrationsanlage für die OMV und EVN für den Standort der Wind to Hydrogen Anlage in Auerstahl zu engineeren. Beim Thema Power to Gas wurde auch die Zusammenarbeit mit der TU Graz, insbesondere dem Hycent A, verstärkt. Diese Zusammenarbeit führte zu einer Wasserstoffinitiative für Österreich, die in Alpbach präsentiert wurde. Gemeinsam mit den Firmenpartnern (Fonius, RAG, OMV, EVN, Verbund, Energie AG, voestalpine) wird auch an einer Teilnahme an der Ausschreibung Energievorzeigeregion gearbeitet. Neben dem Thema Power to Gas hat sich die Zusammenarbeit des Energieinstitutes an der JKU und der MUL auch beim Thema Energiekonzepte vertieft. So gelang es bei einer Ausschreibung Smart Cities das erste regionale Exergiekonzept (Smart City Leoben) genehmigt zu bekommen.

Das geplante trilaterale Treffen JKU, MUL und TU Graz konnte leider nicht durchgeführt werden.

(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode

(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
5	Zentrum am Berg (ZaB) (siehe auch unter „Forschung“ B.3)	Gemeinsame Forschungsvorhaben im Zuge der Errichtung des ZaB gemeinsam mit der TU Graz und anderen ausgewählten österreichischen Universitäten	Meilensteine 2014-2015 Umsetzung	

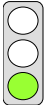
Erläuterung zum Ampelstatus:

(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Siehe unter „Forschung“ B.3 den Statusbericht für das Jahr 2015.

(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode

(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
6	Kooperation der Forschungsservices in der Steiermark (siehe auch unter „Gesellschaftliche Zielsetzungen – Wissens- und Technologietransfer“)	Ideensammlung und Erarbeitung eines Konzepts gemeinsamer Vorhaben	<p>Meilensteine</p> <p>2013 Abstimmungsgespräche der Forschungsservicestellen zur Sondierung gemeinsamer Vorhaben</p> <p>2014 – 2015 Implementierung gemeinsamer Vorhaben im Falle der positiven Sondierung</p>	

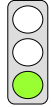
Erläuterung zum Ampelstatus:

(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Die Ideensammlung ist abgeschlossen und zwei Felder für die verstärkte Zusammenarbeit wurden definiert. Zum einen betrifft dies das Angebot gemeinsamer Informationsveranstaltungen zu Forschungsförderungen und speziell Angeboten zur Förderung von Kooperationen innerhalb der EU sowie Kooperationen mit der Wirtschaft. Hierzu hat es verschiedene Aktivitäten im Jahr 2015 gegeben, z.B. eine gemeinsame Veranstaltung des FWF am Standort Graz.

Zum anderen wurden eine Reihe von gemeinsamen Vorhaben umgesetzt, die im Rahmen des im August 2014 gestarteten Wissenstransferzentrums Süd gemeinsam mit den anderen steirischen Universitäten sowie der Alpen-Adria Universität Klagenfurt definiert wurden. Im Einzelnen wären zu nennen der Partnering Day für Unis und Wirtschaft, die gemeinsame Ehrung der ErfinderInnen von TU Graz, KFU und Meduni Graz sowie die erstmalige Abhaltung von Lehr- und Weiterbildungsveranstaltungen, die im Rahmen des WTZ Süd definiert wurden.

(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode
 (3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

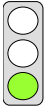
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
7	Kooperation IPR/Patentverwertung in der Steiermark (siehe auch unter „Gesellschaftliche Zielsetzungen – Wissens- und Technologietransfer“)	Erarbeitung eines Konzepts für die gemeinsame Verwertung inkl. gemeinsamer Internetauftritt (ggf. ohne Kostenbeteiligung) für Verwertungsprojekte der steirischen Universitäten	Meilensteine 2013 Festlegung gemeinsamer Zielsetzungen und Vorhaben, Konzeption eines gemeinsamen Patent- portfolios 2014 Implementierung 2015 Inbetriebnahme der Web-Plattform	

Erläuterung zum Ampelstatus:

(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Im Rahmen des am 1. August 2014 gestarteten Wissens- und Technologietransferzentrums-Süd des BMFW sind speziell Aktivitäten zur gebündelten Verwertung von Erfindungen in verschiedenen Kooperationsprojekten mit der TU Graz, der MedUni Graz, der Kunstuni Graz, der Karl Franzens Universität und der Uni Alpe-Adria Klagenfurt begonnen worden. Hierzu gehören auch ein gemeinsamer Webauftritt und die Bildung eines Patentpools. Die gemeinsame Webseite wurde 2015 in Betrieb genommen und wird laufend von den Kooperationsprojektpartnern mit aktuellen Inhalten zu Technologieangeboten, Projekten und Veranstaltungen aktualisiert (www.wtz-sued.at). Zudem wurde eine Kooperation mit der deutschen Technologieverwertungsplattform Technologie-Allianz (www.technologieallianz.de) begonnen, wodurch die Sichtbarkeit von steirischen Verwertungsprojekten weiter gesteigert wird.

(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode
 (3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
8	TU Austria (siehe auch unter „Gesellschaftliche Zielsetzungen – Wissens- und Technologietransfer“)	Die Dachmarke TU Austria wurde als Verein zur Interessenvertretung der technischen Universitäten in Österreich (Montanuniversität, TU Graz, TU Wien) zur Bündelung der Stärken in Forschung, Lehre und Dienstleistung, sowie zur Nutzung von Synergien gegründet. In der neuen LV-Periode sollen diese Aktivitäten weiter fortgeführt und intensiviert werden: neben der laufenden Koordination bei der Beschaffung von teurer Infrastruktur Förderung gemeinsamer Forschungsanliegen, Entwicklung und Vertretung gemeinsamer Positionen gegenüber Dritten	2013 - 2015	

Erläuterung zum Ampelstatus:

(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Die Aktivitäten zur Unterstützung des Vereins TU Austria werden seit 1.3. 2011 durch die in Leoben eingerichtete Geschäftsstelle koordiniert.

Im Jahre 2015 fanden drei Strategieklausuren der TU Austria-Mitglieder zur Bewältigung oben genannter Ziele und Herausforderungen, aber auch zur Akkordierung von gegenüber Politik und Wirtschaft kommunizierten Positionen statt.

Hervorzuheben sind im Jahr 2015 besonders die intensiven Lead-Aktivitäten der am 23.05.2014 konstituierten TU Austria-Plattform „Added Value Manufacturing Austria“ („AVM Austria“) zur Koordination des Engagements Österreichs in den Bereichen Forschung und Lehre für eine aktive Betei-

ligung an dem für das Jahr 2016 zu erwartenden EIT-Call for Knowledge and Innovation Communities zum Thema „Added Value Manufacturing“ gemeinsam mit Industriellen Corepartnern und universitären Partnern.

Auch das Jahr 2015 war wieder deutlich von Aktivitäten zur Erhöhung der Sichtbarkeit der Positionen, der Leistungen und Erfolge der TU Austria-Universitäten geprägt. Dies gelang unter anderem durch den erstmals durchgeführten TU Austria INNOVATIONS-MARATHON, aber auch durch die TU Austria-Broschüre „Österreichs Technik-Studierende sind Weltklasse“, die gegenüber Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit intensiv kommuniziert wurde.

Auch internationale Kontakte insb. zu den deutschen TU9 konnten ua. durch ein erstes gemeinsames Meeting in Darmstadt weiter intensiviert werden.

Besondere Präsenz zeigte die TU Austria überdies auch im Jahre 2015 bei den Technologiegesprächen des Europäischen Forum Alpbach durch die Gestaltung des Arbeitskreises „2015: Das Ende der Energiewende“ als Breakout Session, sowie durch die erstmalige Gestaltung eines TU Austria-Info Point im Foyer des Congress Centrums Alpbach aber auch durch Ausgabe von 1.100 Exemplaren der obgenannten TU Austria-Broschüre bei den Wirtschaftsgesprächen.

Überdies erfolgte eine gemeinsame Positionierung & Verhandlung betreffend das Finanzierungsmodell und die Entwicklung eines verbesserten Systems für den Onlinezugang zu Normen in Österreich gegenüber dem Austrian Standards Institute ebenso, wie zahlreiche gemeinsame Themen wie zB. betreffend FFG-Overheadsätze, Zukunft des Comet-Programms, Complexity Science Hub, Disaster Competence Network Austria, etc. untereinander abgestimmt und gemeinsam vertreten wurden.


Die stetige Erweiterung des Informationsangebotes der TU Austria-Homepage, aber auch des innerhalb der drei Häuser koordinierten Kommunikations- und Medienkonzepts zählten 2015 weiters zum Fokus der TU Austria. Dies wurde durch zahlreiche gemeinsame Messeauftritte von TUW, TUG und MUL als „Member of TU Austria“ (zB. BeSt, Visio) ergänzt.


Durch zahlreiche gemeinsame Stellungnahmen zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen wurde das Spektrum der Aktivitäten der TU Austria zur Vertretung der Interessen der Technischen Universitäten Österreichs auch im Jahre 2015 abgerundet.

Die dargestellten Aktivitäten werden 2016 fortgeführt und weiterentwickelt. Geplant sind etwa: TU Austria-Präsenz in Alpbach 2016, 2. TU Austria-Innovationsmarathon 2016, TU Austria-Positionspapier „Ressource Mensch“ sowie Anbahnung eines internationalen Kontaktes zum Niederländischen Schwesterverbund 3NL.

(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode

(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinba-

rungsperiode von Relevanz?				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
9	Kooperationen mit außer-universitären Forschungseinrichtungen	Die Montanuniversität Leoben wird gemeinsam mit der Polymer Competence Center Leoben GmbH und der Polymer Processing Society (PPS) die Organisation und Durchführung der Internationalen Konferenz der Polymer Processing Society (PPS) vom 21. bis 23. September 2015 im Messezentrum Graz übernehmen.	2014 - 2015	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Es ist uns gelungen, diese renommierte Konferenz erstmalig nach Österreich zu holen. Mehr als 400 VertreterInnen der weltweit führenden Forschungsinstitute sowie namhafter internationaler Unternehmen im Bereich der Kunststofftechnik und Polymerwissenschaften aus 32 Nationen nützen diese Branchenplattform für Fachvorträge und Diskussionen.</p> <p>In mehr als 300 Vorträgen wurden aktuelle Herausforderungen wie Leichtbau, Recycling, aber auch die Möglichkeiten von Kunststoffen in der Medizin und der Pharmazie genauso behandelt wie Beiträge von Kunststoffen für den 3-Druck, vernetzte Produktion oder die Nanotechnologie. Kein Wunder, dass diese Konferenz auch von der Kunststoffwirtschaft als Plattform zum Austausch über künftige Produkt- und Prozessentwicklung genutzt wurde.</p> <p>(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode</p> <p>(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
10	Regional Innovation im Rahmen der KIC „Raw Materials“	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau der operativen RIC-RM Strukturen und Besetzung mit Personal • Strategie für Kooperationen mit österreichischen universitären und außeruniversitären Partnern • Aufbau einer nachhaltigen Kooperation mit der Geologischen Bundesanstalt • Anbindung an das KIC Head Quarter in Berlin • Vernetzung mit dem Co-Location Center in Wroclaw/Polen • Einrichtung der Regionalstruktur in der ESEE Region • Entwicklung einer operativen Strategie und Festlegung taktischer Maßnahmen 	Ende 2015	

Erläuterung zum Ampelstatus:

(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichterlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Die Montanuniversität Leoben betreibt innerhalb des europäischen Netzwerkes EIT KIC RawMaterials (Knowledge and Innovation Community) eine Strategie, die sich auf Süd- und Südost-Europa (ESEE) fokussiert. Mit dieser ESEE Strategie hat es die MUL geschafft sich innerhalb des europäischen Konsortiums von EIT KIC RawMaterials ein Alleinstellungsmerkmal zu schaffen, welches einen Raum umfasst, der von prominentem Interesse im Rohstoffbereich ist. Nach der positiven Evaluierung des Proposals zum EIT KIC RawMaterials im Dezember 2014 begann das Team in Leoben sich Strukturen und Aufgaben zu geben, welche in Abstimmung mit dem Co-Location Center Wroclaw und dem Head Quarter in Berlin akkordiert

sein mussten.

Durch die intensive Bearbeitung des ESEE Raumes konnten bereits etliche gemeinsame Ideen geboren werden und einige davon in den KIC internen Projekten – KAVAs zur Umsetzung gebracht werden. Auch die regelmäßig stattfindenden ESEE Dialogue Conferences konnten zu einer guten Vernetzung beitragen. Ebenso wurden die österreichischen Partner in den KAVA Anträgen berücksichtigt. Kooperationen mit der Geologischen Bundesanstalt werden über Projekte und Expertisesenaustausch im ESEE Bereich, wie auch im allgemeinen Wirkungsbereich der MUL besprochen.

Studentische Mobilität, Teilnahmen an Messen und Kongressen führten zu einem hohen Bekanntheitsgrad der MUL, was sich voraussichtlich in der Zahl der internationalen Studenten aus dem ESEE Raum zeigen wird. Auch konnte eine Diplomarbeit in Zusammenarbeit der MUL mit einem Industriepartner in Bosnien realisiert und abgeschlossen werden.

Durch die Förderung des Vorhabens durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft steht einem Wachstum und damit einhergehend einer Ausweitung der Tätigkeiten und Projekten nichts im Wege. Alle interessierten Institute und Partner sind jederzeit willkommen über das EIT RIS ESEE Team (neue Bezeichnung des RIC ESEE) Informationen zu laufenden KAVA Calls und anderen Aktivitäten zu erhalten. Für das Jahr 2016 sind bereits die ersten Projekte genehmigt worden und versprechen eine aktive Zukunft des Netzwerkes.

(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode

(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2011)	Zielwert 2013 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert 2014 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert 2015 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1 ^{*)}	Zentrum am Berg (ZaB)	Kooperationsvereinbarung	0	0	0	1	1	1	1	0 %

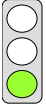
(1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr ---

(2) Bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode

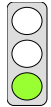
^{*)} Zielwerte kumuliert

D4. Spezifische Bereiche

D4.5. Universitätssport

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Elektronisches Inskriptionssystem – USI	Elektronisches System für die Teilnehmerinskription, Kursbelegung und Kursverwaltung	Meilensteine 2013 Pilothafte Implementierung 2014-2015 Umsetzung	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Nach der Implementierung des neuen USI Anmeldeystems 2014 wurden in den jeweiligen Inskriptionsperioden SS 2015 und WS 2015/16 einige „Kinderkrankheiten“ des Anmeldeprozedere ausgemerzt und einige organisatorische Dinge verfeinert, die letztendlich zu einem noch ökonomischeren Ablauf führten.</p> <p>Durch das MYUSIDATA- System wurde das USI Sekretariat deutlich entlastet. Dadurch ergaben sich notwendige zeitliche Ressourcen, die nach und nach durch die Mehrarbeit aufgrund der ständig steigenden Hörerzahlen an der Montanuniversität zu begründen sind.</p> <p>Alles in Allem bedeutet die nun vollständige Umsetzung des Vorhabens letztendlich eine Erleichterung für alle beteiligten Personen, natürlich in erster Linie die der „USI Kunden“ - den Studierenden, Bediensteten und Absolventen.</p> <p>(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode</p> <p>(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				

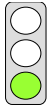
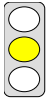
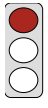
D4.7. Bibliotheken

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Aktualisierung der Literatur, Lizenzen	Aktualisierung und Zusatzangebote elektronischer Bibliotheksmedien	2013 - 2015	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Elektronische Bibliotheksmedien Das Projekt „Elektronischer Normen-Zugang“ (Initiative der TU-Austria) wurde vertraglich mit „Austrian Standards“ und gemeinsam mit der TU-Graz abgeschlossen – die TU-Wien hat die Option zu einem späteren Zeitpunkt beizutreten (interne Verzögerungen). Wenn die technische Anbindung an die Authentifizierungssysteme abgeschlossen ist, sollen alle Universitätsangehörigen Normen ohne Einschränkung elektronisch nutzen können.</p> <p>Das Angebot an elektronischen Medien wurde deutlich erweitert und die wissenschaftlichen Zeitschriften soweit wie möglich auf e-only umgestellt. Ein Großteil der Zeitschriften steht somit ohne zeitliche und örtliche Zugangsbeschränkungen allen Universitätsangehörigen zur Verfügung. Auch elektronische Bücher und Nachschlagewerke werden ausschließlich in campusweit uneingeschränkt nutzbaren Versionen zentral gekauft.</p> <p>Das Vorhaben ist zeitlich und inhaltlich planmäßig umgesetzt worden.</p> <p>(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode</p> <p>(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
2	Open Access	Gemeinsame steirische Open-Access-Plattform; Universitäres Repositorium inklusive elektronischer Langzeitarchivierung und Forschungsinformationssystem	2013 - 2015	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Das neue Forschungsinformationssystem (FIS) wurde in der Universität implementiert und wird auch für die Erstellung der Wissensbilanz und für interne Evaluierungen benutzt. Durch die Integration des universitären Repositoriums in das FIS steht den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ein niederschwelliges Angebot zur Verfügung ihre Publikationen elektronisch gesichert zu speichern und nach Möglichkeit auch Open-Access zugänglich zu machen („Grüner Weg“).</p> <p>Die Komponente der Langzeitarchivierung ist noch nicht umgesetzt und wird derzeit in Kooperation mit anderen Universitäten, die dasselbe System verwenden einer Lösung zugeführt.</p> <p>Die ursprünglich geplante steirische OA-Plattform wird als Teil einer gesamtösterreichischen Lösung verwirklicht. Open-Access Lösungen sind immer mehr Teil eine nationalen universitären Strategie – wie das Beispiel Springer-Verlag zeigt. Die Montanuniversität bemüht sich in Koordination mit den anderen steirischen Universitäten um gesamtösterreichische Lösungen in Zusammenarbeit mit OANA und KEMÖ.</p> <p>Das Vorhaben ist soweit möglich inhaltlich und zeitlich umgesetzt.</p> <p>(2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode</p> <p>(3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				

LV-Periode: Leistungsvereinbarungsperiode

Erläuterung des Ampelstatus:

Ampelstatus	Erläuterung
	<p>Grün: Das Vorhaben wird (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode) inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form umgesetzt.</p>
	<p>Gelb: Das Vorhaben wird (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode, aber mit inhaltlichen Abstrichen und/oder zeitlicher Verzögerung, umgesetzt.</p>
	<p>Rot: Das Vorhaben wird (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) NICHT innerhalb der Geltungsdauer der Leistungsvereinbarung umgesetzt.</p>